Schlussbericht
Jubiläumsjahr 2022

200 Jahre Joachim Raff
50 Jahre Joachim-Raff-Gesellschaft

1822—
1882

Inhalt

03–06	1.	Einleitung
07–31	2.	Konzerte
32–34	3.	Publikationen
35–36	4.	Editionen
37–38	5.	Forschungssymposien
39–43	6.	Medienproduktionen
44–47	7.	Ausstellungen
48	8.	Kulturreise
49	9.	Vereinsleben
50–52	10.	Schenkungen
53	11.	Fundraising, Administration, Koordination, Dokumentation, Korrespondenzen
54–55	12.	Schlussbemerkungen
56	13.	Sponsoren
57–76		Anhang

1. Einleitung

Das Jubiläumsjahr im Rahmen seines Förderwerks «200 Jahre Joachim Raff und 50 Jahre Joachim-Raff-Gesellschaft» wurde zu einem durchschlagenden Erfolg. Im Wesentlichen beziehen sich die Erfolge auf die weitsichtige Planung, die Erreichung der gesetzten Ziele und einer im Verlauf des Jahres entstandenen Eigendynamik. Sie zeigen sich in allen Bereichen der strategischen und operativen Absichten des Förderwerks der Joachim-Raff-Gesellschaft:

- *Musikhistorisch bedeutende Konzerte im In- und Ausland mit ebenso bedeutenden Veranstaltern und Kunstschaffenden konnten realisiert werden. Auch in einem nationalen Festival wurde Raff prominent Teil des Gesamtprogramms.* ***Alle Gattungen,*** *aus allen* ***Schaffensperioden*** *von Raffs Kompositionen wurden dabei berücksichtigt (über 100 Konzerte).*
- *Eine gewichtige Geburtstagsfeier wurde am 26. Mai 2022 zum wohl markantesten musikalischen Grossereignis in der Geschichte von Lachen, dem Geburtsort von Raff.*
- *Aktuelle* ***Forschungsergebnisse*** *konnten in diversen kantonalen, schweizerischen und internationalen* ***Publikationen (5)*** *einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.*
- *Mehrere musikwissenschaftliche* ***Symposien*** *im In- und Ausland förderten weitere bedeutende Ergebnisse über Leben und Werk von Joachim Raff und seiner Familie zutage (3).*
- *Eine Reihe gewichtiger* ***Editionen*** *in verschiedenen Verlagen motivieren Musikschaffende, das Werk von Joachim Raff wieder aufzuführen (13).*
- *Werke von Joachim Raff konnten in einer Reihe elektronischer* ***Bild- und Tonproduktionen*** *festgehalten werden, CDs (11); Podcasts (3); Filme (2). Ein «10vor10»-Beitrag von SRF würdigte Raff.*
- *Die* ***internationalen Printmedien*** *feierten in teilweise sehr ausführlichen Beiträgen Werk und Person von Joachim Raff (Beispiele im Anhang).*
- ***Klassik- und Kultursender*** *in- und ausländischer Medien würdigten das Schaffen von Joachim Raff in anerkennenden und ausführlichen Gedenksendungen. Raffs Werke sind wieder ein fester Bestandteil in den Klassik-Programmen (ca. 10).*
- ***Ausstellungen*** *bereicherten den physischen und visuellen Zugang zu Teilaspekten von Joachim Raffs Familienleben (3).*
- *Grosszügige* ***Schenkungen*** *werten das sonst schon reiche Erbe des Joachim-Raff-Archivs in Lachen nochmals bedeutend auf (4).*
- *Der Mitgliederbestand der Joachim-Raff-Gesellschaft konnte in diesem Jubiläumsjahr gesteigert werden. Das* ***Vereinsleben*** *wurde u. a. durch eine eindrückliche Kulturreise und die Verleihung von zehn Ehrenmitgliedschaften lebendig erhalten.*

Diese überzeugenden Resultate sind das Ergebnis eines Gemeinschaftswerkes von verständnisvollen, öffentlichen Institutionen wie Bund, Kanton, Bezirk und Gemeinde sowie vieler Sponsoren, Stiftern, Gönnern und Privatpersonen. Ihnen allen und nicht zuletzt auch den Mitgliedern des Vorstandes der Joachim-Raff-Gesellschaft und externen Mitarbeitenden gebührt der grosse Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Freundliche Grüsse

Res Marty, Präsident JRG

Lachen, 15. Februar 2023

Weitsichtige Planung

Die Joachim-Raff-Gesellschaft feierte 2018, nach mehrjähriger Projektarbeit, die Eröffnung des Joachim-Raff-Archivs in der Geburtsstätte des Lachner Komponisten am Seeplatz 1. Die Vorbereitungsarbeiten für das Jubiläumsjahr 2022 begannen unmittelbar nach diesem wichtigen Erfolgserlebnis durch einzelne, hochmotivierte Vorstandsmitglieder.

Rund drei Jahre hatte der engere Vorstand Zeit für eine Planung, die nicht nur Lachen und Umgebung, sondern auch die gesamte Schweiz und das benachbarte Ausland umfasste. Personell realisiert wurde das gesamte Vorhaben durch folgende Personen und punktuell durch weitere, extern zugezogene Mitarbeitende:

Gesamtverantwortung

Auftraggeber:
Vorstand der Joachim-Raff-Gesellschaft

Gesamtleitung/Gesamtkonzept:
Res Marty, Präsident JRG

Geschäftsleitung: Yvonne Götte, ehrenamtliche, externe Mitarbeiterin des Vorstandes

Kernteam:
Res Marty, Yvonne Götte, Severin Kolb, Gabriel Schwyter

Projektverantwortliche

- ***Konzerte:*** Res Marty, Yvonne Götte, Gabriel Schwyter, Doris Elmer, Peter Hitz
- ***Forschung/Publikation/Edition:*** Severin Kolb
- ***Symposium:*** Severin Kolb, Yvonne Götte
- ***Kommunikation, Assistenz der GL:*** Gabriel Schwyter
- ***Grafik:*** atelier jäger, Gabriel Schwyter
- ***Bildredaktionen/Bildarchiv:*** Yvonne Götte
- ***Neue Webseite:*** Yvonne Götte, Gabriel Schwyter, Simon Blickenstorfer
- ***Jubiläumsfilm «Joachim Raff»:*** Mirjam Rogger, Alexander Jäggi, Marius Leutenegger, Yvonne Götte, Res Marty
- ***CD, Video, Radio, TV, Podcast:*** Res Marty, Yvonne Götte, Magdalene Melchers, Severin Kolb, Gabriel Schwyter
- ***Ausstellungen:*** Yvonne Götte, Wisi Nauer, Res Marty, Severin Kolb
- ***Jubiläumsfeier:*** Yvonne Götte, Doris Elmer, Res Marty
- ***Reiseleitung Kulturreise:*** Franz-Xaver Risi
- ***Rechnungswesen:*** Enya Götte
- ***Schlussbericht «Jubiläumsjahr 2022»:*** Res Marty, Gabriel Schwyter, Yvonne Götte
- ***Kontakte Presse/Medien:*** Barbara Honegger, Res Marty, Severin Kolb, Gabriel Schwyter
- ***Sponsorensuche/Budgetierung:*** Res Marty, Yvonne Götte, Gabriel Schwyter
- ***Fotoreportagen Jubiläumsjahr:*** Carlo Stuppia, Yvonne Götte
- ***Druck:*** Gutenberg Druck AG, Lachen

Weitere Mitarbeitende bei Publikationen, Editionen und Symposium

- ***Publikation Jubiläumsschrift «50 Jahre Joachim-Raff-Gesellschaft»:*** Res Marty, Yvonne Götte
- ***Unterstützung Publikation «Schwyzer Heft»:*** Dr. Franziska Gallusser, Dr. Lion Gallusser, Dr. Heinrich Aerni, Prof. Dr. Joseph Jung, Severin Kolb
- ***Publikation Mitteilungen Historischer Verein:*** Basil Vollenweider, Severin Kolb, Res Marty, Yvonne Götte,
- ***Publikation «Tonkunst»:*** Severin Kolb, Prof. Dr. Axel Beer, Prof. erem. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen, Prof. Dr. Stefan Keym, Dr. Iris Eggenschwiler, Prof. Dr. Inga Mai Groote, Dr. Franziska Gallusser, Dr. Annegret Rosenmüller
- ***Publikation «Umbruchsjahre – Joachim Raff in Stuttgart (1847–1849)»:*** Severin Kolb
- ***Editionen:*** Severin Kolb, Dr. Iris Eggenschwiler, Dr. Stefan König, Dr. Andrea Wiesli, Prof. Dr. Ulrich Mahlert, Prof. Dr. Claus Kanngiesser, Stefan Kägi, Jonas Kreienbühl

- ***Symposium:*** Severin Kolb, Dr. Iris Eggenschwiler, Dr. Lena-Lisa Wüstendörfer, Ulrike Roesler, Prof. Dr. Stefan Keym, Dr. Daniel Tiemeyer, Dr. Franziska Gallusser, Dr. Simon Kannenberg, Basil Vollenweider, Dr. Heinrich Aerni, Dr. Ulrike Kienzle, Dr. Lion Gallusser, Volker Tosta, Solvej Donadel
- ***Adressrecherchen:*** Viviane Nordmann, Res Marty

Für die Planung mussten zuerst die strategisch und terminlich wichtigen Entscheide getroffen und Massnahmen bestimmt und umgesetzt werden:

- Aufbau einer Adressdatei (Veranstalter, Medien, Kunstschaffende, Intendanten in der Schweiz und den umliegenden Ländern, Konzert- und Opernhäuser).
- Breit angelegte Ankündigung des Jubiläumsjahres bereits im Frühjahr 2019, damit die Planungen überall möglich wurden (rund 350 Adressen).
- Persönliche, frühzeitige Absprachen im 2019 mit bestimmten bedeutenden Veranstaltern für Konzerthöhepunkte im 2022, z. B.
  - Gewandhauschöre Leipzig
  - Opernhaus Zürich (ohne Erfolg)
  - Tonhalle Zürich (ohne Erfolg)
  - Deutsches Nationaltheater Weimar
  - Murten Classics
  - Viele weitere potenziell wichtige Veranstalter, Kunstschaffende, Publizisten, Herausgeber, Musikverlage, Fach-, und Tagesmedien gem. Jahresprogramm (z. B. Verlag Breitkopf & Härtel, Kulturkommission Kanton Schwyz, Historischer Verein des Kantons Schwyz etc.).
- Aufbau eines provisorischen Jahresprogrammes mit Konzerten, Publikationen, Editionen, Ausstellungsmachern, Forschenden, Produzenten etc. (gemäss Förderkonzept JRG).
- Frühzeitige Reservationen von Räumen, Hotels, Infrastrukturen
- Informationen an Behörden und Vereine (Termine blockieren)
- Frühzeitige Sicherung der Unterstützung durch den Lotteriefond des Kantons Schwyz als Referenzangabe für weitere Gesuche beim Bund, Gemeinde, Bezirk, Stiftungen, privaten Geldgebern etc.
- Budget- und Personalplanung
- Start der Gesuche (ca. 80 Gesuche) ab 2020
- Start der Vereinbarungen mit Kunstschaffenden, Herausgebern, Forschenden, Publizisten, Filmemachern und Projektmitarbeitenden ab 2020
- Abfassung eines definitiven Jahresprogramms (Erscheinungsdatum Ende 2021)
- Medienarbeit inkl. Medienkonferenz

Bald zeichneten sich in der Vorbereitungsphase drei Kategorien von Veranstaltungen und Projekten ab:

- Veranstaltungen/Projekte in Eigenregie und Eigenverantwortung der Joachim-Raff-Gesellschaft **(Kategorie A).**
- Veranstaltungen/Projekte Dritter, jedoch in enger Kooperation mit der Joachim-Raff-Gesellschaft (Dienstleistungen, Quellenmaterialien, Aufnahme in unser Jahresprogramm, Texte verfassen, finanzielle Unterstützung etc. **(Kategorie B).**
- Veranstaltungen/Projekte, die der JRG lediglich zur Kenntnis gebracht wurden und die mit deren Kommunikationskanälen beworben wurden **(Kategorie C).**

Als Organisationsform bildete sich im Frühjahr 2020 ein Kernteam bestehend aus Res Marty, Yvonne Götte, Gabriel Schwyter und Severin Kolb. Für den Bereich Forschung, Symposium, Publikationen und Editionen arbeitete Severin Kolb mehrheitlich selbständig mit einem Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie der Geschäftsleiterin Yvonne Götte zusammen.

Für die übrige planerische und operative Arbeit (Anlässe, Publikationen, Konzerte, Ausstellungen, Partnerinnen und Partner, Vertragswesen, Koordinationen, Finanzwesen, Marketing, Kommunikation etc.) wurden ab Jahresbeginn 2021 bis September 2022 mit einem wöchentlichen «jour fix» die laufenden Arbeiten initiiert, koordiniert und realisiert (rund 60 Sitzungstermine).

Die nachfolgende Zusammenfassung aller Aktivitäten gliedert sich in folgende Abschnitte:

- Konzerte (alle drei Kategorien)
- Publikationen
- Editionen
- Forschungssymposium
- Medienproduktionen
  - Printmedien
  - CD, Video
  - Podcast
  - Radio- TV-Sendungen
  - Filme
  - Website
  - Newsletter
  - Social Media
- Ausstellungen
- Kulturreise
- Vereinsleben
- Schenkungen
- Sponsorensuche, Administration, Koordination, Dokumentation, Korrespondenzen

2. Konzerte

Die Joachim-Raff-Gesellschaft hat im Rahmen der Planung des Jubiläumsjahres folgende Überlegungen zur Gestaltung des gesamten Konzertprogramms angestellt:

- Es sollen alle Gattungen der Werke von Joachim Raff verteilt über das ganze Jahr zur Aufführung gelangen, also: Klavierwerke, Lieder, Kammermusik, Orchesterwerke, Sinfonien, geistliche Werke und Chöre, Instrumentalkonzerte und Opern.
- Es sollen professionelle Interpretinnen und Interpreten aus der Region Lachen und Umgebung, aber auch nationale und internationale Spitzenmusikerinnen und -musiker zum Einsatz gelangen.
- Die Geschichte und Entwicklung der Kompositionen von Joachim Raff soll abgebildet sein (Früh- bis Spätwerke).
- Die Konzerte gelangen im In- und Ausland zur Aufführung, damit der Verbreitungseffekt optimiert werden kann.

Überblickt man die realisierten Konzerte, konnten erfreulicherweise alle unsere Planvorgaben und Wünsche erfüllt werden. Vor allem im deutschsprachigen Raum, aber auch in England, in Übersee bis hin zu China wurden Konzerte mit Werken von Joachim Raff aufgeführt. Vereinzelt erhielten wir auch Rückmeldungen aus Frankreich, Italien und sogar Japan, wo zu unserer Freude in Tokyo ein eigenes Orchester («Orchester200») in Erinnerung an Joachim Raff gegründet wurde. Gleich zweimal besuchte uns der Orchestermanager an Anlässen und recherchierte ausgiebig im Joachim-Raff-Archiv in Lachen. Erfreulicherweise entstand in diesem Jahr auch ein grosses Mass an Eigendynamik, wodurch am Ende kaum mehr klar unterschieden werden konnte, was aufgrund von Impulsen der Joachim-Raff-Gesellschaft und was aus sonstigen Anregungen heraus entstanden ist. Bestimmt ist es aber häufig eine Wechselwirkung von Angeboten und entsprechender Nachfrage.

- Insgesamt wurden im Jahre 2022 national und international über 100 Konzerte kalendarisch erfasst.
- Drei Sprachregionen der Schweiz wurden einbezogen (Deutschschweiz, Westschweiz mit den Kantonen Wallis, Fribourg und Genf mit dem Conservatoire de musique de Genève und das Tessin mit der Hochschule für Musik in Lugano).
- In allen Monaten und sehr oft auch Wochen des Jahres wurden im In- und Ausland mehrere Konzerte mit Raff-Werken gespielt. Schwerpunkte bildeten der Mai (Geburtsmonat von Joachim Raff) und der September 2022.
- Enthusiasten in allen wichtigen Aufenthaltsorten von Joachim Raff zwischen 1822 und 1882 veranstalteten Konzerte und/oder andere Veranstaltungen, die an Joachim Raff erinnerten (Lachen, Raum Schwyz, Rigi, Zürich, Basel, Stuttgart, Köln, Hamburg, Weimar, Wiesbaden, Leipzig, Wien, Frankfurt).

Legende Kategorien

Eigenveranstaltungen der Joachim-Raff-Gesellschaft
Veranstaltungen in Kooperation mit der Joachim-Raff-Gesellschaft
Übrige Veranstaltungen

Samstag, 1. Januar 2022
Stadttheater Langenthal AG
Surprise Schweizer Sinfonik
Swiss Orchestra
Lena-Lisa Wüstendörfer, Dirigentin
Joachim Raff: Cavatina op. 85/3

Sonntag, 2. Januar 2022
Kunsthaus Zürich
(Chipperfield-Bau, Festsaal)
Surprise Schweizer Sinfonik
Swiss Orchestra
Lena-Lisa Wüstendörfer, Dirigentin
Joachim Raff: Cavatina op. 85/3

© Dominic Büttner – Swiss Orchestra

Sonntag, 2. Januar 2022
Pfarrkirche, Lachen SZ
Neujahrskonzert
Salonformation des Sinfonieorchesters Kanton Schwyz
Urs Bamert, Dirigent
Joachim Raff: «Polka de la reine» op. 95 und «Chachoucha Caprice» op. 79

Das jährlich stattfindende Neujahrskonzert der Gemeinde Lachen unterhielt gleich zu Beginn des Jahres mit einem Programm mit beschwingten Werken u. a. des Lachner Komponisten das zahlreich erschienene Publikum. Ein wahrlich bedeutungsvoller Start in dieses denkwürdige Jubiläumsjahr 2022.

Sonntag, 9. Januar 2022
Reformierte Kirche, Andelfingen
Surprise Schweizer Sinfonik
Swiss Orchestra
Lena-Lisa Wüstendörfer, Dirigentin
Joachim Raff: Cavatina op. 85/3

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Swiss Orchestra und Lena-Lisa Wüstendörfer dauert schon einige Jahre und hat bisher viele Konzerte in der Schweiz und eine CD-Produktion hervorgebracht. Ein Portrait von Lena-Lisa Wüstendörfer des Schweizer Fernsehen SRF entstand im Archiv der Joachim-Raff-Gesellschaft. Auch eine wissenschaftliche Zusammenarbeit (Referentin beim Raff-Symposium 2022) wurde realisiert. Das Swiss Orchestra, das sich vornehmlich dem Andenken der Schweizer Sinfonik widmen will, ist prädestiniert, dabei auch das Schaffen von Joachim Raff immer wieder einzubeziehen. Die Joachim-Raff-Gesellschaft freut sich auf die weitere enge Zusammenarbeit im Dienste der Schweizer Musik.

Samstag, 29. Januar 2022
Joachim-Raff-Archiv, Lachen SZ
Joachim Raffs Klangwelt in Musikbeispielen (Vortrag)
Ueli Gisi, Referent

Bereits 2021 meldete sich bei uns Professor Dr. Ueli Gisi, Wenslingen BL, mit einem Programmvorschlag zum Jubiläumsjahr. Zwar ist Gisi Naturwissenschaftler, betreibt aber die Musikwissenschaft als überaus fleissiger und

engagierter Liebhaber. Als ausgesprochener Kenner der Raff'schen Sinfonien forschte er akribisch die Einflüsse der früheren Sinfoniker auf Raff und ebenso eifrig die Einflüsse von Raff auf seine Komponisten-Nachfahren. Thema um Thema, Motiv um Motiv stellte Gisi in einer Zeittabelle statistisch zusammen und kam zu erstaunlichen Erkenntnissen bezüglich Beeinflussungen auf und von Raff. Ein wichtiges Dokument, das Eingang in unser Archiv gefunden hat.

Freitag, 11. Februar 2022
Basilika Dreifaltigkeit, Bern
Mondenglanz – Raff-Motetten a capella
Basler Madrigalisten
Raphael Immoos, Leitung

Samstag, 12. Februar 2022
Pfarrkirche, Lachen
Mondenglanz – Raff-Motetten a capella
Basler Madrigalisten
Raphael Immoos, Leitung

Raphael Immoos, der leidenschaftliche und inspirierende Dirigent der Basler Madrigalisten, meldete sich schon früh nach Eröffnung des Joachim-Raff-Archivs, um die Zusammenarbeit zu planen. Als Schwyzer Musiker war es ihm ein Anliegen, Werke von Raff ins Repertoire der Basler Madrigalisten aufzunehmen und vielfältig in ihr nationales Konzertprogramm einzubauen. Die Begeisterung über die Werke von Raff waren derart, dass Immoos gleich alle a-cappella-Werke von Raff mit dem Chor einstudierte und darüber eine CD-Einspielung auf das Jubiläumsjahr 2022 plante und auch realisierte.

Für die Joachim-Raff-Gesellschaft entpuppte sich die Zusammenarbeit im 2021 und 2022 als konstruktives, freundschaftliches und nachhaltiges Erlebnis. Die Zusammenarbeit wird mit grossem Respekt und grosser Anerkennung für das Schaffen von Immoos und seinen Chor fortgeführt. Auch in den Medien wurde ausführlich über dieses Ereignis berichtet. Beispielhaft seien die Sendungen des Südwestfunks (SWR2) und des Mitteldeutschen Rundfunks erwähnt:

«... Was Joachim Raff betrifft, so ist die Musik derart wunderschön, gespiesen von tiefgründiger Romantik, ganz grosses Klang-Kino, dass man sich einer solchen Faszination schlichtweg einfach nicht entziehen kann.»

Raphael Immoos,
Leiter der Basler Madrigalisten, Februar 2022

Sonntag, 13. Februar 2022
Pfarrkirche, Stans
Mondenglanz – Raff-Motetten a capella
Basler Madrigalisten
Raphael Immoos, Leitung

Donnerstag, 3. März 2022
Stadthaus, Winterthur
Matthias Bamert zum 80. Geburtstag
Musikkollegium Winterthur
Matthias Bamert, Dirigent
Joachim Raff: Ouvertüre zur Oper «Dame Kobold» op. 154

Es bedeutete für die Joachim-Raff-Gesellschaft eine Ehre und Anerkennung, dass der legendäre, auf der ganzen Welt tätige Schweizer Dirigent Matthias Bamert für sein 80-Jahr- Geburtstagskonzert im Stadthaus Winterthur auch ein Werk von Raff in sein Programm aufnahm. Die erste Begegnung mit Bamert und der Joachim-Raff-Gesellschaft geht auf das Jahr 1974 zurück. Bamert dirigierte damals in der Tonhalle Zürich die «Lenoren» – Sinfonie, die im Jubiläumsjahr durch das Orchester der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) am 23. Oktober in der Pfarrkirche Lachen, sowie in Zürich und Winterthur zur Aufführung gelangte. Wie damals ergab sich ein persönliches Gespräch mit Bamert im Anschluss an das Konzert, worin er erneut seine grosse Wertschätzung dem Komponisten Raff gegenüber bekundete.

Sonntag, 13. März 2022
Schulhaus Hofmatt, Meggen LU
Klavierrezital
Luisa Splett, Klavier

Freitag, 18. März 2022
Stadtcasino, Basel
«Endlich Frühling!»
Collegium Musicum Basel
Benjamin Schmid, Violine
Johannes Schlaefli, Dirigent
Joachim Raff: «Frühling's Rückkehr» aus op. 205

Samstag, 19. März 2022
Musikverein Wien
«Endlich Frühling!»
Collegium Musicum Basel
Benjamin Schmid, Violine
Johannes Schlaefli, Dirigent
Joachim Raff: «Frühling's Rückkehr» aus op. 205

Samstag, 19. März 2022
Stadtsaal «Kreuz», Jona SG
Jahreskonzert
Feldmusik Jona
Urs Bamert, Dirigent
Joachim Raff: «Fest-Ouvertüre» für Bläser op. 124

Sonntag, 20. März 2022
Stadtsaal «Kreuz», Jona SG
Jahreskonzert
Feldmusik Jona
Urs Bamert, Dirigent
Joachim Raff: «Fest-Ouvertüre» für Bläser op. 124

Sonntag, 20. März 2022
Kurtheater, Baden AG
«Phantastereien»
sinfonia.baden
Fränzi Frick, Violine
Roman Blum, Dirigent
Joachim Raff: Cavatina op. 85/3

Samstag, 26. März 2022
Landenberghaus, Greifensee

Carmina Quartett

Matthias Enderle, Violine

Agata Lazarczyk, Violine

Wendy Champney, Viola

Chiara Enderle Samatanga, Violoncello

Joachim Raff: Streichquartett Nr. 1 d-Moll op. 77

Samstag, 26. März 2022
Tonhalle, St. Gallen

«Die Sterne»

Glarner Kammerchor

St. Galler Kammerchor

Camerata Musica Luzern

Katharina Jud, Leitung

Joachim Raff: «Die Sterne», Kantate für Chor und Orchester WoO 53

Sonntag, 27. März 2022
Stadtkirche. Glarus

«Die Sterne»

Glarner Kammerchor

St. Galler Kammerchor

Camerata Musica Luzern

Katharina Jud, Leitung

Joachim Raff: «Die Sterne», Kantate für Chor und Orchester WoO 53

Die Kontakte mit den Präsidenten der beiden Chöre, Thomas Schiemann und Roger Kern, sowie der Leiterin Katharina Jud datiert schon lange zurück. Bereits im Jahr 2019 plante man anlässlich eines Besuches von Frau Jud und Herrn Kern ein Jubiläumskonzert mit einem grösseren Chor- und Orchesterwerk von Joachim Raff.

Trotz Corona-Zeit wurde dieses Ziel eifrig weiterverfolgt und im 2022 in St. Gallen und Glarus auch erfolgreich umgesetzt. Die nachbarschaftlichen Kontakte zu Glarus und die Kontakte zu Herrn Schiemann aus Andwil, dem für Vater Raff bedeutungsvollen Schulort in der Schweiz, war dabei besonders symbolisch und denkwürdig. Joachim Raff verfasste diverse Reiseberichte aus Glarus, das er mit seiner Frau Doris beeindruckt bereiste, und in Andwil war Vater Franz Josef Raff von 1845 bis 1851 Organist und Schullehrer.

Montag 28. März 2022
Hochschule der Künste Zürich, Toni-Areal, Konzertsaal

Spektrum-Konzert

Bläserquintett Swiss5 und Studierende der ZHdK

Joachim Raff: Sinfonietta für zehn Blasinstrumente op. 188

Samstag, 9. April 2022
Evang.-ref. Kirchgemeindehaus, Lachen SZ

Trio Fontane – Klangchronik über Joachim Raff

Andrea Wiesli, Klavier, Text & Konzept

Noëlle Grübler, Violine

Jonas Kreienbühl, Violoncello

Graziella Rossi und Helmut Vogel, Sprecher

Die Zusammenarbeit mit dem Trio Fontane, insbesondere mit Dr. Andrea Wiesli, ist langjährig und intensiv und auf verschiedenen Ebenen, seien es Konzerte, Recherchen, Mitarbeit bei Editionen etc. etabliert. Dass sich auch Andrea Wiesli derart intensiv mit Leben und Werk von Joachim Raff auseinandersetzte und dieses ganz eigene Programm kreierte, das noch an diversen anderen Orten in der Schweiz aufgeführt werden konnte, war eine grosse Freude. Die Zusammenarbeit mit ihr und ihrem Trio wird weitergeführt.

Samstag, 23. April 2022
Joachim-Raff-Archiv, Lachen SZ
Schwyzer Kulturwochenende
Führungen und Kurzkonzerte mit Peter Hitz, Klavier

Samstag, 23. April 2022
Villa Boveri, Baden AG
«Impromptus»
Luisa Splett, Klavier

Sonntag, 24. April 2022
Joachim-Raff-Archiv, Lachen SZ
Schwyzer Kulturwochenende
Führungen und Kurzkonzerte mit Peter Hitz, Klavier

Das regelmässig im Kanton Schwyz durchgeführte Kulturwochenende gibt den Kulturorganisationen Gelegenheit, ihre Arbeit einem grösseren Publikum vorzustellen. Die Joachim-Raff-Gesellschaft beteiligte sich im Jubiläumsjahr erstmals daran. Ein grosser Erfolg waren die Vorführungen mit Film, der Darstellung

von bedeutenden Exponaten und ein Klavierrezital mit einem Werk von Joachim Raff. Gespielt wurde dies vom JRG-Mitglied und Musiklehrer Peter Hitz.

Sonntag, 24. April 2022
Dorfzentrum, Altendorf
Accento musicale
Donat Nussbaumer, Violine
Lorenz Küchler, Viola
Severin Suter, Violoncello
Urs Bamert, Klarinette
Sebastian Rauchenstein, Horn
Eleonora Em, Klavier
Joachim Raff: Klaviertrio Nr. 2 G-Dur op. 112

Sonntag, 24. April 2022
Reformierte Kirche, Herisau
Surprise Schweizer Sinfonik
Swiss Orchestra
Lena-Lisa Wüstendörfer, Dirigentin
Joachim Raff: Cavatina op. 85/3

Sonntag, 24. April 2022
Kirchgemeindehaus, Veltheim
«Impromptus»
Luisa Splett, Klavier

Samstag, 30. April 2022
Grosser Saal, Kloster Einsiedeln
Accento musicale
Donat Nussbaumer, Violine
Lorenz Küchler, Viola
Severin Suter, Violoncello
Urs Bamert, Klarinette
Sebastian Rauchenstein, Horn
Eleonora Em, Klavier
Joachim Raff: Klaviertrio Nr. 2 G-Dur op. 112

Freitag, 6. Mai 2022
Konservatorium, Bern
Unbekannte romantische Schweiz
Fraynni Rui, Violine
Charlotte Zehnder, Viola
Simone Remund, Violoncello
Kayo Ishizuka Steiner, Klavier
Joachim Raff: Klavierquartett Nr. 2 c-Moll op. 202

Samstag, 7. Mai 2022
Festsaal Kloster, Muri AG

Raff-Cellokonzert
Luzerner Sinfonieorchester
Johannes Moser, Violoncello
Michael Sanderling, Leitung
Joachim Raff: Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 d-Moll op. 193

«Es [das 1. Cellokonzert von Raff] ist mitreissend geschrieben und erinnert manchmal an den direkten konzertanten Zugriff von Saint-Saëns und den Charme von Johann Strauss und Mendelssohn. Man merkt sofort dass Raff nicht nur ein ehrgeiziger Enthusiast, sondern gleichzeitig ein grosser Könner und Kenner seines Metiers war.»

Johannes Moser, Cellist,
in «Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Rhein-Main Kultur» vom 29. Mai 2022
über seine Konzerterfahrung vom 7./8. Mai 2022
im Festsaal des Klosters Muri und dem Konzertsaal des KKL Luzern (Cellokonzert Nr. 1 d-Moll, op. 193, Luzerner Sinfonieorchester, Michael Sanderling Leitung)

Sonntag, 8. Mai 2022
Konzertsaal KKL, Luzern

Raff-Cellokonzert
Luzerner Sinfonieorchester
Johannes Moser, Violoncello
Michael Sanderling, Leitung
Joachim Raff: Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 d-Moll op. 193

Die beiden Konzerte in Muri und Luzern waren Sternstunden der Raff'schen Renaissance im Jubiläumsjahr 2022. Der weltbekannte Cellist Johannes Moser spielte das Cellokonzert Nr. 1 zum ersten Mal und war nach eigener Aussage völlig begeistert davon. Er hofft, das Werk möglichst bald wieder aufführen zu dürfen. Michael Sanderling leitete das Konzert. Die überaus grossen Besucherzahlen im Festsaal des Klosters Muri und im KKL in Luzern, am Muttertag, waren eine besondere Freude und Genugtuung.

«... Die eigentliche Entdeckung ist aber das 1. Cellokonzert von Joseph Joachim Raff ...»

Luzerner Zeitung,
vom 8. Mai 2022, Roman Kühne zur Aufführung des Luzerner Sinfonieorchesters im KKL unter Michael Sanderling und dem Cellosolisten Joannes Moser (Muttertagkonzert)

Höhepunkt im Jubiläumsjahr 2022 in Lachen

Donnerstag, 26. Mai 2022
Pfarrkirche, Lachen SZ

Oratorium: «Welt-Ende – Gericht – Neue Welt»
GewandhausChor Leipzig
Camerata Lipsiensis
Marie Henriette Reinhold, Mezzosopran
Andreas Wolf, Bariton
Gregor Meyer, Leitung
Joachim Raff: «Welt-Ende – Gericht – Neue Welt» op. 212 (Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift)

Das in Zusammenarbeit mit dem Verlag Breitkopf & Härtel und dem Leiter der Gewandhauschöre Gregor Meyer lange vorbereitete Konzert

in Lachen (und später im Gewandhaus Leipzig selbst) bedeutete den Höhepunkt der von der Jochim-Raff-Gesellschaft selbständig organisierten und durchgeführten Konzerte. Dass ein weltbekannter Chor mit Orchesterleuten aus dem ebenso weltbekannten Gewandhausorchester in Lachen auftrat, darf als einmaliges Ereignis betrachtet werden. Auch die Solistin und der Solist boten eine Leistung, die ihresgleichen sucht. Die Superlative waren denn auch in der ganzen Region um Lachen und unter den zuhauf erschienenen Fachleuten aus der ganzen Schweiz deutlich zu hören. SRF2 Kultur erstellte eine Aufnahme in Lachen welche später schweizweit mitgehört werden konnte. Eine CD und eine Videoaufnahme zeugen von diesem herausragenden Kulturereignis. Es erinnert an die Welterfolge, die Joachim Raff in den 1870er-Jahren mit seinen Werken erfahren durfte.

2 KULTUR
RADIO SRF

«... Bei der Aufführung in Lachen unter der Leitung von Gregor Meyer hatte man den Eindruck, dass hier für einmal wirklich ein Meisterwerk dem Vergessenen entrissen wurde ...»

Neue Zürcher Zeitung,
NZZ, vom 24. Juni 2022, Thomas Schacher zur Aufführung des Oratoriums «Weltende – Gericht – Neue Welt» vom 26. Mai 2022 in der Pfarrkirche Lachen

«Dank Raff bin ich zum zweiten Mal Schweizerin geworden.»

Galina Vracheva,
Pianistin und Improvisationskünstlerin,
im March-Anzeiger vom 7. Juni 2022

Sonntag, 29. Mai 2022
Freulerpalast, Näfels GL
Rezital «200 Jahre Raff»
Sybille Tschopp, Violine
Wilma Zbinden, Klavier
Werke von Joachim Raff, Felix Mendelssohn Bartholdy, Clara Schumann und Claude Debussy

Die langjährige gute Beziehung zum Klavierduo Vilma und Daniel Zbinden strahlte auch ins Glarnerland aus. Zusammen mit der hervorragenden Geigerin Sybille Tschopp wurde ein massgeschneidertes Programm zum Geburtstag von Joachim Raff zusammengestellt, das Zuhörende zu grosser Begeisterung und langen Gesprächen nach dem Konzert im wunderschönen Hof des Freulerpalastes bewog.

Freitag, 3. Juni 2022
Obersee-Center und Temporäres Kunsthaus, Lachen SZ
«Joachim Raff im Dorf»
Studierende von Galina Vracheva (Mozarteum Salzburg):
Francesco Tropea, Klavier
Vladimir Popov, Klavier
Anna Schweinberger, Violine
Nicoletta Ferrari, Violine
Francesco Tamburini, Violoncello
Leonardo Ascione, Violoncello
Joachim Raff: Erstes grosses Trio c-Moll op. 102, Drittes grosses Trio a-Moll op. 155

Freitag, 3. Juni 2022
Hotel «Bären», Lachen SZ
Klavierrezital
Galina Vracheva, Klavier
Joachim Raff: Schweizerweisen für das Pianoforte bearbeitet op.60 (Aufführung der Originalstücke von Joachim Raff mit improvisierten Spiegelbildern)

Samstag, 4. Juni 2022
Joachim-Raff-Platz, Lachen SZ
«Joachim Raff im Dorf»
Studierende von Galina Vracheva (Mozarteum Salzburg und Hochschule für Musik Lugano):
Francesco Tropea, Klavier
Nicoletta Ferrari, Violine
Francesco Tamburini, Violoncello
Joachim Raff: Drittes grosses Trio a-Moll op. 155

Die Begeisterung über die Darbietung der Werke von Joachim Raff durch die international bestens bekannte Improvisationskünstlerin Galina Vracheva löste in Lachen gleich ein kleines «Raff-Festival» aus. Gerne studierte die vielfach preisgekrönte Künstlerin mit ihren Studierenden in Salzburg (Mozarteum) und Lugano (Musikhochschule) Werke von Joachim Raff ein, um diese in Lachen und Salzburg an diversen Aufführungsorten zu präsentieren. Natürlich liess es sich Galina Vracheva nicht nehmen, im für Joachim Raff legendären Hotel «Bären» selbst ein Improvisationskonzert anzubieten. Was hier an Kammermusik und Klavierkunst geboten wurde, waren wiederum einmalige Höhepunkte in der Interpretationskunst von Werken von Joachim Raff. Auch ihr Spiel wurde aufgenommen und steht der Öffentlichkeit weiterhin zur Verfügung. Auf Wunsch des legendären und am Konzert anwesenden Radio-Moderators Jakob Knaus (*Leoš-Janáček*-Forscher), improvisierte Galina Vracheva äusserst gelungen über R(e) – A – F – F.

Erfreulich war für die Joachim-Raff-Gesellschaft ebenfalls, dass sich arttv.ch entschieden hat, anlässlich dieses Jubiläums einen Film über diesen gelungenen Anlass zu drehen. Er erinnert

daran, dass die Gesellschaft das Jubiläum nutzte, um auch besondere Wege der Kulturvermittlung zu gehen. In öffentlichen Gebäuden und auf öffentlichen Plätzen konnten spontan Passantinnen und Passanten für die klassische Musik interessiert werden, die vielleicht sonst kaum den Weg in Konzertsäle findet. Cesare Macri drehte darüber ein sehr schönes Portrait.

Montag, 6. Juni 2022
Gewandhaus, Leipzig

Oratorium: «Welt-Ende – Gericht – Neue Welt»
GewandhausChor Leipzig
Camerata Lipsiensis
Marie Henriette Reinhold, Mezzosopran
Andreas Wolf, Bariton
Gregor Meyer, Leitung
Joachim Raff: «Welt-Ende – Gericht – Neue Welt» op. 212 (Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift)

Der Besuch der Aufführung «Welt-Ende – Gericht – Neue Welt» im für die Musikgeschichte nicht nur von Europa legendären Gewandhaus Leipzig war ein beinahe schon magisches Erlebnis. So oft und seit so manchem Jahr beschäftigt sich die Joachim-Raff-Gesellschaft mit Konzerten im Gewandhaus, wo Raff auf dem Programm stand. Kein geringerer als Felix Mendelssohn Bartholdy, der die Musikalität von Joachim Raff profund gerühmt hatte, war ab 1835 Kapellmeister des Gewandhauses. Das erste Mal war es gemäss unseren Recherchen am 25. November 1858, als Raffs Stück «Liebesfee» op. 67 für Solovioline und kleines Orchester in Leipzig auf dem Programm stand. Bis 1922 folgten weitere 32 Konzerte mit Raff-Werken. So bedeutende Kapellmeister wie Julius Rietz, Karl Reinecke und der Violinist Pablo de Sarasate arbeiteten in Leipzig mit Raff zusammen.

Dass nun genau 100 Jahre später wieder ein so grosses Werk von Joachim Raff auf das Programm des Gewandhauses gesetzt wurde, ist sehr speziell und auch sehr berührend. Zweifellos ein Datum, das in die Geschichtsbücher der JRG eingehen wird.

Samstag, 11. Juni 2022
Klosterruine Heisterbach, Königswinter (Deutschland)

Eröffnungskonzert der Kachelsteiner Kulturtage
Sinfonieorchester Witten
Dirigent: Tobias van de Locht
Joachim Raff: Sinfonie Nr. 5 E-Dur op. 177 «Lenore»

Dienstag, 14. Juni 2022
Aula Cher, Sarnen

erstKlassik am Sarnersee
Hanna Weinmeister, Violine
Anita Leuzinger, Violoncello
Anton Kernjak, Klavier
Joachim Raff: Klaviertrio Nr. 2 G-Dur op. 112

Freitag, 24. Juni 2022
Archiv Kulturforum, Wenslingen

Liederabend
Jeanne Pascale Künzli, Sopran
Felix Rienth, Tenor
Andrea Wiesli, Klavier
Ueli Gisi, Texte und Moderation

Samstag, 25. Juni 2022
Aula Schulhaus Weid, Pfäffikon SZ

«Scharf & Räss» – Schwyz trifft Ungarn
Sinfonieorchester Kanton Schwyz
Snétberger Music Talent Center Felsöörs (Ungarn)
Urs Bamert, Leitung
Joachim Raff: Ouvertüre zur Oper «Die Eifersüchtigen» WoO 54

Sonntag, 26. Juni 2022
MythenForum, Schwyz
«Scharf & Räss» – Schwyz trifft Ungarn
Sinfonieorchester Kanton Schwyz
Snétberger Music Talent Center Felsöörs (Ungarn)
Urs Bamert, Leitung
Joachim Raff: Ouvertüre zur Oper «Die Eifersüchtigen» WoO 54

Mittwoch, 29. Juni 2022
Martinshof-Saal, Liestal BL
Liederabend
Jeanne Pascale Künzli, Sopran
Felix Rienth, Tenor
Andrea Wiesli, Klavier
Ueli Gisi, Texte und Moderation

Mittwoch, 27. Juli 2022
Park der Villa Schönberg, Zürich
Serenade im Park: Tereshchenko & KLAN-Streichquartett
Kateryna Tereshchenko, Klavier
KLAN-Streichquartett
Ruslan Lutsyk, Kontrabass
Joachim Raff: Klavierquintett a-Moll op. 107

Wohl um 600 Besuchende aus Zürich und Umgebung lauschten an diesem wunderschönen Sommerabend-Konzert der Konzerteinführung des Präsidenten der Joachim-Raff-Gesellschaft und feierten frenetisch das Jubiläumsjahr und das Werk von Joachim Raff. Offenbar gelang dies alles so gut, dass sich ein zufällig anwesender Mitarbeiter vom Fernsehen SRF spontan entschloss, über Raff einen Fernsehbeitrag zu drehen. Er sollte in der Nachrichtensendung «10vor10» ausgestrahlt und mit der Welturaufführung von Raffs Samson im Deutschen Nationaltheater Weimar kombiniert werden, was dann am 20. Oktober 2022 auch so geschah.

Sonntag, 31. Juli 2022
Stockalperschloss, Brig
#Swissness – 200 Years Joachim Raff
Rhonefestival für Liedkunst
Franziska Heinzen, Sopran

Donnerstag, 18. August 2022
KiB Kultur im Beaulieu, Murten
Murten Classics: Podiumsgespräch zum Konzert «Notturno»
Mitwirkende:
Res Marty, Präsident der Joachim-Raff-Gesellschaft
Severin Kolb, Archivleiter Joachim-Raff-Gesellschaft
Christoph-Mathias Mueller, künstlerischer Leiter Murten Classics und Dirigent

Donnerstag, 18. August 2022
Deutsche Kirche, Murten
Murten Classics: Konzert «Notturno»
Alexander Krichel, Klavier
Bilkent Symphony Orchestra
Christoph-Mathias Mueller, Dirigent
Joachim Raff: Sinfonie Nr. 3 «Im Walde» F-Dur op. 153

«… Diese Musik ist eine Offenbarung, vom kompositorischen Handwerk aber auch vom Ausdruck her ist Raffs Musik überzeugend. … Die Musik hat eine mitreissende Leidenschaft, die völlig unschweizerisch ist. …»

Christoph-Mathias Mueller,
Dirigent und künstlerischer Leiter der Murten Classics im Der Bund vom 10. August 2022

Freitag, 19. August 2022
Deutsche Kirche, Murten

Murten Classics: Konzert «Notturno»
Alexander Krichel, Klavier
Bilkent Symphony Orchestra
Christoph-Mathias Mueller, Dirigent
Joachim Raff: Sinfonie Nr. 3 «Im Walde» F-Dur op. 153

Samstag, 20. August 2022
«Marina», Lachen

Klavierrezital
Tra Nguyen, Klavier
Joachim Raff: Drei Klavier-Soli op. 74 und Grand Sonata op. 14

Sonntag, 21. August 2022
Französische Kirche. Murten

Murten Classics: Konzert «Romantische Nacht»
Aoi Trio
Kyoko Ogawa, Violine
Yu Ito, Violoncello
Kosuke Akimoto, Klavier
Joachim Raff: Klaviertrio Nr. 4 D-Dur op. 158

Sonntag, 21. August 2022
KiB Kultur im Beaulieu, Murten

Murten Classics: Podiumsgespräch zum Konzert «Romantische Nacht»
Dr. Stefan König, Max-Reger-Institut Karlsruhe
Christoph-Mathias Mueller, künstlerischer Leiter Murten Classics

Samstag, 27. August 2022
KiB Kultur im Beaulieu, Murten

Murten Classics: Podiumsgespräch zum Konzert «Verhexte Nacht»
Severin Kolb, Leiter Joachim-Raff-Archiv
Christoph-Mathias Mueller, künstlerischer Leiter Murten Classics und Dirigent
Anatol Toth, Violine
Manoush Toth, Klavier

Samstag, 27. August 2022
Schlosshof Murten

Murten Classics: Konzert «Verhexte Nacht»
Anatol Toth, Violine
Slowakische Philharmonie
Daniel Raiskin, Dirigent
Joachim Raff: Violinkonzert Nr. 1 h-moll op. 161

Erstmals in der Geschichte der Joachim-Raff-Gesellschaft erhielt diese Gelegenheit, an einem schweizweit bekannten Klassik-Festival an der Sprachgrenze zur Westschweiz aktiv mitzuwirken. Nebst drei gewichtigen und sehr gut besuchten Konzerten (siehe Konzerte) wurden diverse Podiumsgespräche organisiert und eine Ausstellung über die ganze Dauer des Festivals zu Person und Werk von Joachim Raff eingerichtet. Die Joachim-Raff-Gesellschaft beteiligte sich dabei ehrenamtlich. Sie stellte auch alle Materialien

und die Kuration (Yvonne Götte) zur Verfügung. Der Einsatz lohnte sich. Alle grossen Medien im Raum Bern und Fribourg berichteten teilweise in Sonderbeilagen zweisprachig über Joachim Raff. Die Konzerte waren jeweils ausverkauft und die Podiumsgespräche und die Ausstellung gut besucht. Viel Informationsmaterial konnte verteilt werden, und es gab sogar vereinzelt Neu-Mitgliedschaften aus diesem Sondereinsatz in Murten. Der Leiter des Joachim-Raff-Archivs, Severin Kolb, stellte diverse Programmtexte zusammen und half bei den Podiumsgesprächen.

Für uns speziell wichtig war die Vernetzung mit dem künstlerischen Leiter Christoph-Mathias Mueller, der in der Zwischenzeit eine Dozentur an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) angenommen hat und mit dem wir weiterhin die Zusammenarbeit pflegen werden. Ebenso bleibt uns die Vernetzung mit dem Präsidenten von Murten Classics, Daniel Lehmann, und der Direktorin, Jacqueline Keller, in sehr positiver Erinnerung.

Ebenso wirksam wurde die Vernetzung mit dem jungen, hochtalentierten Violinisten Anatol Toth. Anlässlich eines Vorspielkonzertes in Boston, wo Toth sein musikalisches Weiterstudium absolviert, gewann er gleich einen Preis mit einem Satz aus Raffs Violinkonzert, das er in Murten zum Besten gab. Ausdrücklich wurde dabei auch das Werk von Raff von den Juroren in Boston gelobt und hervorgehoben.

Samstag, 3. September 2022
Theater Arth
«Die Eifersüchtigen» WoO 54, Oper in 3 Akten von Joachim Raff – Uraufführung (Première)
Opernkollektiv Zürich
Joonas Pitkänen, Leitung
Stephan Grögler, Regisseur
Herausgeber: Volker Tosta

Sonntag, 4. September 2022
Theater Arth
«Die Eifersüchtigen» WoO 54, Oper in 3 Akten von Joachim Raff – Uraufführung
Opernkollektiv Zürich
Joonas Pitkänen, Leitung
Stephan Grögler, Regisseur

Dank der Verbindung zu den Basler Madrigalisten, lernte die Joachim-Raff-Gesellschaft im 2021 einen Berufssänger dieses Ensembles kennen, der sehr angetan von der Musik von Joachim Raff war. Davide Fior ist künstlerischer Leiter des jungen Opernkollektivs von Zürich. Er informierte sich im Archiv über das Opernschaffen von Joachim Raff. Kurz entschlossen plante und realisierte das Opernkollektiv im Herbst 2022 hin die Uraufführung der Oper «Die Eifersüchtigen».

Als Herausgeber stellte sich Volker Tosta mitten in den Vorbereitungen für die Oper «Samson» in Weimar, zur Verfügung. In einem Kraftakt sondergleichen edierte er die Oper und stellte diese dem Opernkollektiv zur Verfügung. Gemeinsam entschied man sich, nebst zwei Aufführungen in Zürich die Uraufführung im Kanton Schwyz (Theater Arth), dem Herkunftskanton von Joachim Raff, zu inszenieren. Das Opernkollektiv durfte viel Lob für diese gelungenen Aufführungen erhalten. Eine CD wird dieses einmalige Ereignis für die Nachwelt erhalten.

© Ingo Hoehn

Höhepunkt im Jubiläumsjahr 2022 in Weimar

Sonntag, 11. September 2022
Deutsches Nationaltheater, Weimar

«Samson» WoO 20, Musikdrama von Joachim Raff – Uraufführung (Première)
Peter Sonn (Samson)
Uwe Schenker-Primus (Abimelech)
Taejun Sun (Micha)
Avtandil Kaspeli (Oberpriester des Dagon)
Emma Moore (Delilah)
Sayaka Shigeshima/Heain Youn (Oberpriesterin der Astarte)
Oleksandr Pushniak (Seran von Ascalon)
Jörn Eichler (Gefangenenwärter)
Franziska Löber/Silvia Schneider (Frau aus dem Volke)
Opernchor des Deutschen Nationaltheaters
Extrachor aus Studierenden der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
Staatskapelle Weimar.
Dominik Beykirch, musikalische Leitung
Calixto Bieito, Regie
Volker Tosta: Herausgeber

Weitere Aufführungen in Weimar

Freitag, 30. September 2022
Samstag, 8. Oktober 2022
Freitag, 21. Oktober 2022
Samstag, 29. Oktober 2022
Freitag, 18. November 2022
Donnerstag, 1. Dezember 2022
Sonntag, 25. Dezember 2022

Seit der Gründung der Joachim-Raff-Gesellschaft (1972) ist bekannt, dass Joachim Raff, im Banne von Richard Wagner und Franz Liszt, ein grosses Musikdrama schuf, das aber aus diversen Gründen noch nie aufgeführt werden konnte. Über all die Jahre, in besonderer Weise auch nach der Gründung des Joachim-Raff-Archivs, wo sehr viel über das Schaffen von Joachim Raff geforscht wurde, spekulierte man in verschiedensten Kreisen über dieses Werk, und männiglich hoffte man, dieses vielversprechende Werk einmal auf eine grosse Bühne zu bringen. Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten zum Jubiläumsjahr wurde dies wieder zu einem aktuellen Thema. Mit dem Verleger Volker Tosta (Edition Nordstern) einigte sich der Präsident der JRG bereits 2019 auf ein gemeinsames strategisches Vorgehen. Der Präsident der JRG klärte die Möglichkeit einer Aufführung in der Schweiz (z. B. Opernhaus Zürich), während Tosta entsprechende Abklärungen am für Raff bedeutungsvollen Theater in Weimar traf.

> «… doch die Partitur zielt unverkennbar auf die Verwirklichung eines durchkomponierten Musikdramas. Raff kam diesem Ideal sogar näher als Wagner selbst, …»
>
> ***Werner M. Grimmer,***
> *in FAZ über das Musikdrama «Samson»*
> *am Deutschen Nationaltheater in Weimar, September 2022*

© Candy Welz – Deutsches Nationaltheater

© Candy Welz – Deutsches Nationaltheater

Nachdem das Opernhaus Zürich in keiner Weise auf die Avancen der JRG einging, hatte Volker Tosta in Weimar mehr Erfolg. Der musikalische Leiter des Deutschen Nationaltheaters Weimar nahm sich die Zeit, die von Tosta vorbereitete Partitur zu studieren. Er war sofort angetan, ja gar elektrisiert von der Qualität dieses bis dato unbekannten Werkes. Mit dem Jubiläumsjahr 2022 konnte zudem ein lohnendes Ziel für eine Aufführung ins Auge gefasst werden. Auch das Team um Dominik Beykirch, dem künstlerischen Leiter, insbesondere die Operndirektorin Andrea Moses, war gleichermassen begeistert, dieses Werk zu inszenieren. Dass es Moses zudem gelang, den international sehr renommierten Regisseur Calixto Bieito zu gewinnen, war ein weiterer, ausserordentlich glücklicher Entscheid.

Die Joachim-Raff-Gesellschaft nutzte die Gelegenheit, die Kulturreise 2022 mit der Uraufführung zu verbinden. Rund 30 Mitglieder der Joachim-Raff-Gesellschaft waren begeistert, bei diesem einmaligen Erlebnis live dabei zu sein.

Printmedien und Radiostationen, beinahe europaweit, überboten sich mit Superlativen zu dieser Erstaufführung («Entdeckung des Jahres»). Es darf gehofft werden, dass das Werk bald auch auf anderen Bühnen der Welt zur Aufführung gelangt. Das Schweizer Fernsehen nutze die Gelegenheit, einen «10vor10»-Beitrag darüber zu verfassen und Leben und Werk von Joachim Raff vorzustellen sowie das Schaffen der Joachim-Raff-Gesellschaft zu thematisieren (20. Oktober 2022).

Donnerstag, 15. September 2022
Evang.-ref. Kirchgemeindehaus, Lachen SZ

Kammermusikfestival: StradivariQuartett

Xiaoming Wang, Violine

Stefan Tarara, Violine

Lech Antonio Uszynski, Viola

Maja Weber, Violoncello

Joachim Raff: Streichquartett Nr. 1 d-Moll op. 77

Freitag, 16. September 2022
Aula Schulhaus Seefeld, Lachen SZ

Kammermusikfestival: Accento musicale
Donat Nussbaumer, Violine
Severin Suter, Violoncello
Urs Bamert, Klarinette
Eleonora Em, Klavier
Joachim Raff: Kaviertrio Nr. 2 G-Dur op. 112

Samstag, 17. September 2022
Pfarrkirche, Lachen SZ

Kammermusikfestival: Bläserensemble DiVent
Janine Odermatt und Pauline Tardy, Flöte
Yoko Jinnai und Shoko Miyake, Oboe
Urs Bamert und Gabriel Schwyter, Klarinette
Federico Loy und Esther Trujillo, Fagott
Simon Scheiwiller und Sebastian Rauchenstein, Horn
Joachim Raff: Sinfonietta für zehn Bläser F-Dur op. 188

Samstag, 17. September 2022
Kapelle im Ried, Lachen SZ

Kammermusikfestival: Liederabend
Franziska Heinzen, Sopran
Benjamin Mead, Klavier
Walliserdeutsche Lieder und Schweizer Kompositionen aus den vergangenen zwei Jahrhunderten

© Ingo Hoehn

Samstag, 17. September 2022
Theater im Seefeld Zürich

«Die Eifersüchtigen» WoO 54, Oper in 3 Akten von Joachim Raff – Uraufführung
Opernkollektiv Zürich
Joonas Pitkänen, Leitung
Stephan Grögler, Regisseur

Samstag, 18. September 2022
Theater im Seefeld, Zürich

«Die Eifersüchtigen» WoO 54, Oper in 3 Akten von Joachim Raff – Uraufführung
Opernkollektiv Zürich
Joonas Pitkänen, Leitung
Stephan Grögler, Regisseur

Sonntag, 18. September 2022
Aula Schulhaus Seefeld, Lachen SZ

Kammermusikfestival: StradivariOktett
Stefan Tarara, Violine
Inès Morin, Violine
Tanja Sonc, Violine
Lech Antonio Uszynski, Viola
Ribal Molaeb, Viola
Maja Weber, Violoncello
Clemens Weigel, Violoncello
Joachim Raff: Streichoktett in C-Dur op. 176

Erstmals in der Geschichte der JRG organisierte diese ein mehrtägiges Kammermusikfestival. Die Gattung «Kammermusik» (inkl. Lied) sollte mit der Verpflichtung von international reputierten Ensembles in Kombination mit regionalen Berufsmusikensembles besonders vorgestellt

werden. Das Festival war qualitativ auf einem ausserordentlich hohen Niveau, hätte aber da und dort mehr Zuhörende verdient. Die JRG wird sich überlegen, ob sie künftig in dieser gedrängten Form, vor allem in Kombination mit den übrigen, zahlreichen Jubiläumsanlässen, so viele Konzerte anbieten soll.

Sonntag, 18. September 2022
Pfarrkirche, Lachen SZ

«Zur Herbstzeit – Raff & die Schweizer»
Sinfonieorchester Kanton Schwyz
Urs Bamert, Dirigent
Joachim Raff: Sinfonie Nr. 10 f-Moll op. 213 «Zur Herbstzeit»

Das Sinfonieorchester des Kantons Schwyz (SOKS) pflegt seit Jahren das Andenken an «ihren» einheimischen Komponisten Joachim Raff. Die Joachim-Raff-Gesellschaft selbst stand Pate bei der Gründung dieses wichtigen Ensembles aus dem Kanton Schwyz. Mit der Herbstsinfonie kam eine fast volle Kirche in Lachen in Berührung mit dieser, zur Jahreszeit passenden Aufführung.

Noch vor ein paar Jahren wäre es undenkbar gewesen, dass ein «einheimisches» Orchester eine Raff-Sinfonie, die ja allesamt als nicht leicht zu spielen eingeschätzt werden, aufführt. Das diesbezügliche Verdienst von Urs Bamert muss lobend hervorgehoben werden.

Donnerstag, 22. September 2022
Alte Reithalle, Aarau
«Liebesleid»
Bomsori Kim Violine
Rune Bergmann Chefdirigent
argovia philharmonic
Joachim Raff: Orchester-Vorspiel zu Shakespeares «Romeo und Julie» WoO 51

Freitag, 23. September 2022
Kurtheater, Baden AG
«Liebesleid»
Bomsori Kim Violine
Rune Bergmann Chefdirigent
argovia philharmonic
Joachim Raff: Orchester-Vorspiel zu Shakespeares «Romeo und Julie» WoO 51

Freitag, 23. September 2022
Hotel «Regina», Mürren
Beethoven und Raff
Monika Urbaniak Lisik, Violine
Anna Spina, Viola
Simone Remund, Violoncello
Kayo Ishizuka Steiner, Klavier
Joachim Raff: Klavierquartett Nr. 2 c-Moll op. 202

Samstag, 24. September 2022
Lorzensaal, Cham
Klassik und Romantik
Zuger Sinfonietta
Daniel Huppert, Leitung
Joachim Raff: Ouvertüre zur Oper «Die Eifersüchtigen» WoO 54

Dass sich neben Schwyz, Luzern, Obwalden, nun auch Zug sich als weiterer der sechs Innerschweizer Kantone Raff im Jubiläumsjahr 2022 annimmt, darf lobend erwähnt werden. Das Vorstandsmitglied der JRG, Dr. Lion Gallusser, ist Intendant der Zuger Sinfonietta und konnte dafür ein gutes Wort einlegen. Die originelle und stimmige Konzerteinführungen besorgten Severin Kolb und der Präsident der Sinfonietta, der Zuger Ständerat Matthias Michel, der in launigen Worten Joachim Raff mimte.

19

Montag, 26. September 2022

Kanton Zug

Wiedergeburt des Komponisten Raff

Alles im gleichen Konzert: Begegnung mit dem Komponisten Joachim Raff, Gastspiel des Cello-Solisten Julian Steckel, ausgezeichnete Gesamtleistung der Zuger Sinfonietta und erfreulich zahlreiches Publikum.

Jürg Röthlisberger

Matthias Michel als Präsident der Zuger Sinfonietta eröffnete die neue Saison, indem er den damals mittellosen Schweizer Komponisten Joachim Raff (1822-1882) mimte, welcher nach Basel marschiert war, um dort sein Idol Franz Liszt zu treffen. Als Rahmen des ersten Abo-Konzerts im Chamer Lorzensaal erlebte das Publikum gleich zwei Werke zum 200-Jahr-Jubiläum des gegen Ende seines Lebens sehr berühmten, aber im 20. Jahrhundert weitgehend vergessenen schweizerisch-deutschen Tondichters.

Seit 1972 bemüht sich eine Joachim-Raff-Gesellschaft unter der Leitung des Lacheners Res Marti mit einigem Erfolg um eine Wiederbelebung des umfangreichen Werkes. Dass die Zuger Sinfonietta gleich zwei Werke brachte, war kein Zufall: Intendant Lion Galluser ist Vorstandsmitglied der Joachim-Raff-Gesellschaft, und ihr Archiv-Mitarbeiter Severin Kolb präsentierte die Konzert-Einführung. Das Charakterstück «Abends», Opus 163b, war als Konzertabschluss die Umarbeitung eines Klaviersatzes hochromantischer Stimmung in einen dichten Orchesterklang. Die zu Beginn gespielte Ouvertüre «Die Eifersüchtigen» gehörte zu einer kurz vor dem Tod geschriebenen Oper, welche vor wenigen Wochen in Arth-Goldau ihre Uraufführung erlebte – also fast 150 Jahre nach ihrer Komposition.

Dirigent Daniel Huppert verstand es ein weiteres Mal, in sehr kurzer gemeinsamer Vorbereitungszeit mit den Profis einen homogenen, in sich geschlossenen Klangkörper zu formen. Seine Präsenz im Konzert konzentrierte sich voll auf die Gestaltung, was mit diesem Ensemble voll gelang; ein Laienensemble wäre durch den nicht immer vollständigen Nachvollzug der rhythmischen Strukturen wohl überfordert gewesen.

Musikalisch und technisch abgerundet

Eigenartige Formen beherrschten das Cellokonzert in a-Moll, Opus 129, von Robert Schumann. Julian Steckel – er war übrigens einigen Leuten vom «Sommerklänge»-Quartett am 17. Juli dieses Jahres bekannt – erbrachte eine in gleicher Weise musikalisch und spieltechnisch abgerundete Leistung. Ebenbürtig gestaltete er aus den drei nahtlos ineinander übergehenden Sätzen die wilden Sprünge des Finales neben dem viel schlichteren Mittelsatz, wo er mit gegenseitig angepasstem Klang vom Orchester-Cellisten Jonas Iten sekundiert wurde. Obwohl Robert Schumann selber kein Streichinstrument spielte, kam sein Begleitsatz unter kundiger Führung durch den Dirigenten dem möglichen Klangvolumen des Solisten entgegen. Stets wirkte das Gleichgewicht natürlich und in sich abgerundet.

Noch um die Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts galten die ungradzahligen Beethoven-Sinfonien – unter der Führung der Fünften und der Neunten – grundsätzlich als musikalisch bedeutender verglichen mit den Gradzahligen. Gerade die Wiedergabe der Achten durch die Sinfonietta bestätigte, warum dieses Schema heute in Wanken geraten ist. Beethoven nannte sie zwar «kleine» Sinfonie, im Gegensatz zur ebenfalls in F-Dur stehenden Sechsten mit längerer Spieldauer. Aber er selber wusste um ihren kompositorischen Wert, selbst neben der fast gleichzeitig entstandenen Siebenten. Grundsätzlich überwogen heitere Motive. Aber es war nicht die gemütliche Heiterkeit eines Joseph Haydn. Die Motive wurden besonders im Schlusssatz immer wieder durch abrupte Stimmungswechsel unterbrochen.

Das Publikum dankte mit kräftigem Applaus; aber zu einer Zugabe reichte es nicht, nicht zuletzt wohl, weil der Auftritt wegen einer Panne an der Kasse erst mit Verspätung begann.

Cellist Julian Steckel und die Zuger Sinfonietta überzeugten in Schumanns Cellokonzert in a-Moll.
Bild: Roger Zbinden (Cham, 24. September 2022)

Samstag, 24. September 2022
Maihofsaal, Schindellegi

«Zur Herbstzeit – Raff & die Schweizer»

Sinfonieorchester Kanton Schwyz

Urs Bamert, Dirigent

Joachim Raff: Sinfonie Nr. 10 f-Moll op. 213 «Zur Herbstzeit»

Sonntag, 25. September 2022
Richard-Wagner-Museum, Luzern

Liedrezital «Im Banne Wagners – Joachim Raff zum 200. Geburtstag»

Johannes Wedeking, Bass

Hedayet Djeddijar, Klavier

Joachim Raff: Zwei Lieder von Gotthold Logau op. 45, sechs Gesänge von Gustav Kastropp op. 191, Auswahl aus «Acht Gesänge» op. 173, Auswahl aus «Blondel de Nesle. Ein Cyklus von Gesängen» op. 211

Auch hier profitierte die Joachim-Raff-Gesellschaft von einem ihrer Vorstandsmitglied: Dr. Franziska Gallusser, ist gleichzeitig wissenschaftliche Mitarbeiterin des Tribschen-Hauses von Richard Wagner in Luzern ist. Das wundervolle Liedrezital überzeugte in der ganzen Breite und Tiefe und darf als äusserst gelungener und auch symbolischer Event betrachtet werden. Das Duo Wedeking und Djeddijar spielte im Jubiläumsjahr in Deutschland eine Doppel-CD mit Liedern von Joachim Raff ein.

«… Auch den Begriff des Meisterwerks finde ich irritierend: Was vor 150 Jahren als Meisterwerk galt und viel gespielt wurde, kann heute längst von den Spielplänen verschwunden sein, die Sinfonien von Raff oder Goldmark zum Beispiel. …»

Esa-Pekka Salonen,
Komponist und Dirigent in:
Elbphilharmonie Magazin 1/22, S. 14

Sonntag, 25. September 2022
Monséjour Zentrum am See, Küssnacht am Rigi

«Zur Herbstzeit – Raff & die Schweizer»

Sinfonieorchester Kanton Schwyz

Urs Bamert, Dirigent

Joachim Raff: Sinfonie Nr. 10 f-Moll op. 213 «Zur Herbstzeit»

Sonntag, 25. September 2022
Alte Reithalle, Aarau

«Liebesleid»

Bomsori Kim Violine

Rune Bergmann Chefdirigent

argovia philharmonic

Joachim Raff: Orchester-Vorspiel zu Shakespeares «Romeo und Julie» WoO 51

Donnerstag, 29. September 2022
Stadtkirche, Aarau

Mendelssohntage Aarau: Eröffnungskonzert «Ein Abend mit Christian Poltéra»

Christian Poltéra, Cello

Hu Jung, Klavier

Aurore Baal, Orgel

Joachim Raff: Cavatina op. 85 Nr. 3

Freitag, 30. September 2022
Kulturzentrum Presswerk, Arbon
Carmina Quartett
Matthias Enderle, Violine
Agata Lazarczyk, Violine
Wendy Champney, Viola
Chiara Enderle Samatanga, Violoncello
Joachim Raff: Streichquartett Nr. 1 d-Moll op. 77

Samstag, 1. Oktober 2022
Reformierte Kirche, Erlenbach
Erlibacher Klaviertrio
Katalin Müller-Waagthaler, Violine
Andrea Sutter, Violoncello
Elizaveta Parfentyeva, Klavier
Joachim Raff: Cavatina op. 85 Nr. 3 und 1. Satz aus dem Grand Trio Nr. 4 op. 158

Seit rund einem Jahr ist Katalin Müller-Waagthaler die neue Leiterin der Musik- und Kunstschule Lachen-Altendorf. Dass sie bereit ist, bei ihren vielen weiteren musikalischen Aktivitäten auch den Lachner Komponisten Joachim Raff einzubeziehen, schätzt die JRG ausserordentlich.

Sonntag, 2. Oktober 2022
Stadtkirche, Aarau
Mendelssohn Tage Aarau: Schlusskonzert «Reisekosmos»
Orchestra Carlo Coccia di Novara
Dieter Wagner, Leitung
Joachim Raff: Ouvertüre «Ein' feste Burg ist unser Gott» op. 127

Der Beziehung mit den *Mendelssohn Tagen* in Aarau geht ein Besuch ihres Leiters, Dieter Wagner, im Joachim-Raff-Archiv voraus. Schnell erkannte Wagner die bedeutende Beziehung zwischen Joachim Raff und Felix Mendelssohn Bartholdy, und er war gewillt, im Jubiläumsjahr 2022 einen Schwerpunkt mit Joachim Raff in sein Programm aufzunehmen. Nach Aussage von Dieter Wagner war er selbst und auch das Orchester von Novara schnell begeistert von Joachim Raffs Musik. Sie interpretierten nebst der vielgespielten «Cavatine», op. 85/3 engagiert und überzeugend auch Raffs Ouvertüre «Ein' feste Burg ist unser Gott» op. 127.

Samstag, 8. Oktober 2022
Himmelfahrtskirche Sendling, München
Toneo-Orchester
Maximilian Leinekugel, Dirigent
Joachim Raff: Abends, Rhapsodie op. 163b

Sonntag, 9. Oktober 2022
Festsaal Werdenfels, Garmisch-Partenkirchen
Toneo-Orchester
Maximilian Leinekugel, Dirigent
Joachim Raff: Abends, Rhapsodie op. 163b

Freitag, 21. Oktober 2022
Konzertsaal Toni-Areal, Hochschule der Künste Zürich
Orchester der Zürcher Hochschule der Künste
Marc Kissóczy, Dirigent
Joachim Raff: Sinfonie Nr. 5 E-Dur op. 177 «Lenore»

Samstag, 22. Oktober 2022
Stadthaus, Winterthur
Orchester der Zürcher Hochschule der Künste
Marc Kissóczy, Dirigent
Joachim Raff: Sinfonie Nr. 5 E-Dur op. 177 «Lenore»

Sonntag, 23. Oktober 2022
Pfarrkirche, Lachen SZ

Orchester der Zürcher Hochschule der Künste

Marc Kissóczy, Dirigent

Joachim Raff: Sinfonie Nr. 5 E-Dur op. 177 «Lenore»

Die Kontakte zur ZHdK und ihrem Konzertmanager Donath Lehel liefen über Beziehungen zu Vorstandsmitgliedern der Joachim-Raff-Gesellschaft. Die Chance, im Jubiläumsjahr 2022 mit dem Orchester der ZHdK ein Programm spezifisch auf Joachim Raff auszurichten, war gegeben. Somit kam es schnell zu einer sehr guten und konstruktiven Beziehung zwischen dem Präsidenten der Joachim-Raff-Gesellschaft und Donath Lehel. Ein würdiger Schlusspunkt im Jubiläumsjahr 2022 für die von der JRG organisierten Konzerte war damit gegeben. Mit rund 40 Personen, die der Einführung in das Konzert von Dr. Iris Eggenschwiler folgten, und einer praktisch vollbesetzten Kirche in Lachen (gegen 400 Personen) war auch der Publikumserfolg gross, was nebst dem grossartigen Konzerterlebnis vielleicht auch als Anerkennung der Anstrengungen der Joachim-Raff-Gesellschaft interpretiert werden darf. Das Konzert reihte sich würdig in die Folge der Darbietungen der sinfonischen Werke von Joachim Raff von 1997 bis 2017 ein, bei der Giovanni Bria, der künstlerische Leiter des bekannten Festivals «Musiksommers am Zürichsee», jeweils das Abschlusskonzert in Lachen mit einem Werk von Raff krönte.

Dienstag, 25. Oktober 2022
Shibuya Mitake Salon, Tokyo (Japan)

Aoi Trio

Kyoko Ogawa, Violine

Yu Ito, Violoncello

Kosuke Akimoto, Klavier

Joachim Raff: Klaviertrio Nr. 4 D-Dur op. 158

Samstag, 29. Oktober 2022
Lavaterhaus Zürich

Rezital

Barnabas Nagy, Violine

Prof. Dr. Bernhard Billeter, Klavier

Joachim Raff: Duo für Violine und Klavier g-moll WoO 55 (Herausgeber: Bernhard Billeter bei Edition Nordstern/Volker Tosta), Uraufführung

Berührend, dass sich Prof. Dr. Bernhard Billeter, der seit 1977 mit der Joachim-Raff-Gesellschaft verbunden ist (erste Schallplattenaufnahme von Raffs Grand Quintuor op. 107, mit dem Zürcher Piano Quintett, u.a. mit Billeter erschienen bei adriano), nochmals dieser Uraufführung samt Vorwort und Edition bei Volker Tosta angenommen hat. Weil der Konzertkalender in Lachen übervoll war, wurde die Uraufführung im Lavaterhaus in Zürich durchgeführt.

Sonntag, 6. November 2022
Reformierte Kirche, Zürich-Oerlikon

Konzert Orchesterverein Oerlikon

Karin Bergflödt, Klavier

Oscar Mario Echeverry, Dirigent

Joachim Raff: Larghetto aus der Sinfonietta für zehn Bläser F-Dur op. 188

«Der Applaus dauerte bei der Uraufführung noch länger als bei [den gespielten Stücken von] Mozart und Schubert. Raff komponiert eben nicht nur hoch-virtuos aus genauester Kenntnis, was eine Violine und ein Klavier hergibt, sondern auch musikalisch-dramatisch.»

Bernhard Billeter,
Prof. Dr., Musikwissenschaftler und Pianist,
in einer Mail vom 11. November 2022
an den Präsidenten der JRG, nach seiner Uraufführung
im Lavaterhaus Zürich, vom 29.10.22 des WoO 155, g-moll,
zusammen mit Barnabas Nagy, Violine

Dienstag, 7. November 2022
Temma Church, Nagoya (Japan)
Aoi Trio
Kyoko Ogawa, Violine
Yu Ito, Violoncello
Kosuke Akimoto, Klavier
Joachim Raff: Klaviertrio Nr. 4 D-Dur op. 158

Sonntag, 13. November 2022
Grosser Saal Laeiszhalle, Hamburg
«Der Deutsche Wald» (Jubiläumskonzert 200. Geburtstag Joachim Raffs)
Jens Plücker, Horn
Neue Philharmonie Hamburg
Simon Kannenberg, Dirigent
Joachim Raff: Sinfonie Nr. 3 op. 153 «Im Walde»

Dr. Simon Kannenberg, der unermüdliche Raff-Forscher, Raff-Publizist, Raff-Förderer und nun auch Raff-Dirigent, liess es sich nicht nehmen, mit einem riesigen persönlichen Aufwand und Einsatz auch in Hamburg ein Jubiläumskonzert zu organisieren und auch selber zu dirigieren. Das Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Joachim-Raff-Gesellschaft hilft dem Verein mit selbstloser, engagierter und vor allem auch hochkompetenter Arbeitsweise, das Vermächtnis von Joachim Raff in Deutschland zu bewahren.

Montag, 14. November 2022
Schulhaus Hirschengraben, Zürich
Jubiläumskonzert, Bläserserenaden Zürich
Studierende der Zürcher Hochschule der Künste
Joachim Raff: Sinfonietta für zehn Bläser F-Dur op. 188

Samstag, 19. November 2022
Kulm-Hotel Rigi
Kammermusikfestival: StradivariQuartett
Xiaoming Wang, Violine
Stefan Tarara, Violine
Lech Antonio Uszynski, Viola
Maja Weber, Violoncello
Joachim Raff: Streichquartett Nr. 1 d-Moll op. 77

Samstag, 19. November 2022
Bläsersolisten Aargau
Reformierte Stadtkirche Brugg, Kirchplatz
Jubiläumskonzert 200. Geburtstag von Joachim Raff
Bläsersolisten Aargau
Joachim Raff: Sinfonietta für zehn Bläser F-Dur op. 188

Sonntag, 20. November 2022
Bläsersolisten Aargau
Reformierte Kirche Buchs AG, Mitteldorfstrasse 58
Jubiläumskonzert 200. Geburtstag von Joachim Raff
Bläsersolisten Aargau
Joachim Raff: Sinfonietta für zehn Bläser F-Dur op. 188

Sonntag, 20. November 2022
Reformierte Kirche, Zürich-Leimbach
Konzert Orchesterverein Oerlikon
Karin Bergflödt, Klavier
Oscar Mario Echeverry, Dirigent
Joachim Raff: Larghetto aus der Sinfonietta für 10 Bläser op. 188

Sonntag, 20. November 2022
Gewandhaus, Leipzig
Joachim Raff zum 200. Geburtstag
Leipziger Streichquartett (Stefan Arzberger, Violine; Tilmann Büning, Violine; Ivo Bauer, Viola; Peter Bruns, Violoncello)
Rudolf Meister, Klavier
Elisabeth Dingstad, Violine
Frank Reinecke, Violine
Dorothea Hemken, Viola
Peter Hörr Violoncello
Joachim Raff: Fantasie für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello g-Moll op. 207b und Oktett für vier Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli C-Dur op. 176

Noch einmal kam Joachim Raff im legendären Gewandhaussaal in Leipzig zu Ehren. Das weltweit bekannte Leipziger Streichquartett präsentierte mit den grossartigen Kammermusikwerken einen stolzen und würdigen Beitrag. Nebst dem Oratorium «Welt Ende – Gericht – Neue Welt» war dies nach 100 Jahren Abstinenz von Raff in Leipzig bereits das zweite Raff-Konzert in diesem Jahr, und es soll, nach Aussagen der Verantwortlichen, nicht das Letzte bleiben. Joachim Raff ist auch in Leipzig wieder angekommen. Mit dem Verlag Breitkopf & Härtel als Förderer dürfte dies auch künftig garantiert bleiben.

Sonntag, 4. Dezember 2022
Ref. Kirche, Obfelden
Festliches Weihnachtskonzert
Sibylle Tschopp, Violine
Isabel Tschopp, Klavier
Joachim Raff: Sätze aus Six Morceaux für Violine und Klavier op. 85

Sonntag, 4. Dezember 2022
Ringkirche, Wiesbaden
Orgelkonzert mit Hans Kielblock
Joachim Raff: Introduction und Fuge e-moll WoO 25

Rund 20 Jahre dauerte das erfolgreiche Wirken von Joachim Raff in Wiesbaden. Die Stadt hat dem inzwischen sehr gut erforschten städtischen Kulturförderer Joachim Raff in den Jahren 1856 bis 1877 sehr viel zu verdanken. Nebst einem sehr würdigenden, ausführlichen Medienbeitrag von A. R. Pietsch im Wiesbadener «Kurier» und zwei weiteren Konzerten war dieses verdienstvolle Orgelkonzert ein weiterer Beweis, dass in diesem Jahr sämtliche Gattungen von Raffs Kompositionen zur Aufführung gelangten.

«… Doch zu seinen Lebzeiten prägte der gebürtige Schweizer Joachim Raff in seiner Wiesbadener Zeit massgeblich das hiesige Musikleben …»

A.R. Pietsch,
in Wiesbadener Kurier vom 7.5.2022

Sonntag, 11. Dezember 2022
Alte Oper, Frankfurt
Museumskonzert
Alena Baeva, Violine
Dennis Russell Davies, Dirigent
Orchester der Stadt Frankfurt
Joachim Raff: Sinfonie Nr. 3 op. 153 «Im Walde»

Einen sehr stolzen Beitrag leistete die Stadt Frankfurt, wo Raff von 1877 bis 1882 als Hochschulleiter wirkte, mit einer Ausstellung, diversen Konzerten, einem Symposium und einem grossartigen Artikel in der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung». Die berühmte und weltweit erfolgreiche «*Waldsinfonie*» wurde im Jubiläumsjahr in der Türkei, nun in Frankfurt, in Hamburg und auch in der Schweiz, anlässlich des Festivals «Murten Classics», einem dankbaren Publikum wieder in Erinnerung gerufen.

Freitag, 16. Dezember 2022
Konservatorium, Zürich
Universitätsorchester Zürich
Leon Felix Schlagintweit
Joachim Raff: Sinfonie No. 10 f-Moll op. 213 «Zur Herbstzeit»

Samstag, 17. Dezember 2022
Mehrzweckhalle, Altendorf
Blasorchester Musikverein Harmonie Altendorf
Gabriel Schwyter, Leitung
Joachim Raff: Festmarsch op. 139 (für Blasorchester arrangiert von Gabriel Schwyter)

Sonntag, 18. Dezember 2022
Mehrzweckhalle, Altendorf
Blasorchester Musikverein Harmonie Altendorf
Gabriel Schwyter, Leitung
Joachim Raff: Festmarsch op. 139 (für Blasorchester arrangiert von Gabriel Schwyter)

Mittwoch, 21. Dezember 2022
Konservatorium, Zürich
Universitätsorchester Zürich
Leon Felix Schlagintweit
Joachim Raff: Sinfonie No. 10 f-Moll op. 213 «Zur Herbstzeit»

3. Publikationen

Publikationen vermögen in nachhaltiger Weise Person und Werk von Joachim Raff in Erinnerung zu behalten. Als Quellenmaterial in Archiven und Bibliotheken, aber auch als Lektüre für interessierte Laien und Wissenschaftler vermitteln sie Hintergrundinformationen zum besseren Verständnis der Person und Genese der Werke.

Ähnlich wie bei den Konzerten versuchte der Vorstand der Joachim-Raff-Gesellschaft eine breite Palette an Hintergrundwissen, die sich an ein breites Zielpublikum richtet, zu generieren. Als Produkte stehen am Ende dieses Jubiläumsjahres beeindruckende Ergebnisse zur Verfügung:

Jubiläumsschrift der Joachim-Raff-Gesellschaft, Gutenberg Druck AG, 2022

Aus Anlass von «200 Jahre Joachim Raff und 50 Jahre Joachim-Raff-Gesellschaft» drängte es sich geradezu auf, die 50-jährige Geschichte der Joachim-Raff-Gesellschaft zu recherchieren und zu dokumentieren. Dank des gewissenhaft geführten Vereinsarchivs konnte dies lückenlos erarbeitet werden. Kurzbiografien von bedeutenden Vertreterinnen und Vertretern der klassischen und der geistlichen Musik von Lachen und Umgebung ermöglichen den Nachvollzug der entsprechenden Musikszene der Region Lachen seit dem 19. Jahrhundert. Sie betten die Gründung der Joachim-Raff-Gesellschaft in die Gesamtentwicklung des musikalischen Vereins- und Kulturlebens von Lachen und Umgebung ein.

Themenheft: «Joachim Raff, Zeitgeist und Weltgeist», «Die Tonkunst». Magazin für Klassische Musik und Musikwissenschaft, April 2022, Nr. 2 Jg. 16 (2022)

Die international hochangesehene und in Weimar erscheinende Fachzeitschrift «Tonkunst» erklärte sich gerne bereit, aus Anlass des 200. Geburtstages von Joachim Raff ein besonderes Themenheft mit wissenschaftlichen Beiträgen herauszugeben. Severin Kolb zeichnete als Verantwortlicher seitens der Joachim-Raff-

Gesellschaft, und er verstand es, eine stattliche Anzahl internationaler Musikwissenschaftlerinnen und Musikwissenschaftler einzubeziehen. Damit erhöht sich erfreulicherweise einmal mehr die Zahl der Forschenden, die sich Joachim Raff als Forschungsgegenstand annehmen.

Unterwegs mit Joachim Raff im Alpenraum, Schwyzer Heft, Band 113, 2022

Die Reihe «Schwyzer Hefte» erscheint als Periodika seit 1973. Die Hefte berichten über die kulturelle Vielfalt und beleuchten alle wesentlichen Aspekte der Kultur des Kantons Schwyz. Die Kulturkommission zeichnet als Herausgeberin, und diese war gerne bereit, den Anlass mit einem eigenen Heft besonders zu würdigen. Wiederum war es ein Team von Musikwissenschaftlerinnen und Musikwissenschaftlern inner- und ausserhalb des JRG-Vorstandes, das sich engagiert dieser Publikation widmete.

Samstag, 21. Mai 2022
Temporäres Kunsthaus, Lachen SZ

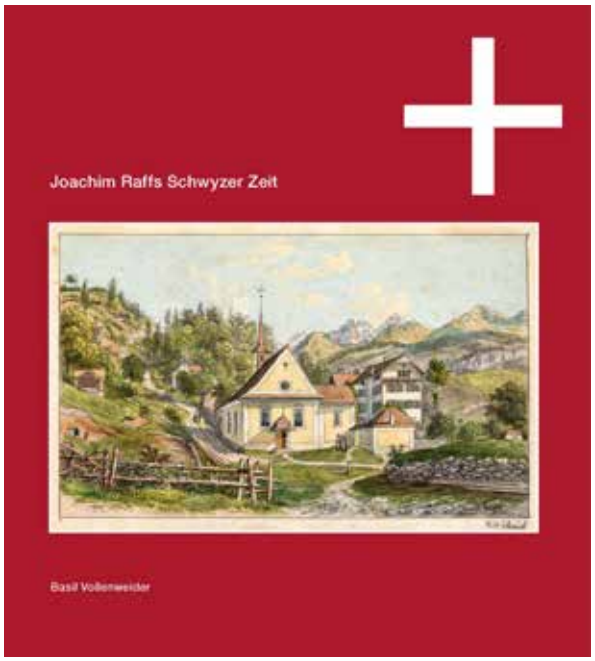
Vernissage zum neuen Schwyzer Heft mit dem Titel «Unterwegs mit Joachim Raff im Alpenraum» mit Regierungsrat Michael Stähli, Franz-Xaver Risi (Kulturbeauftragter Kanton Schwyz) und den Autorinnen und Autoren

Musikalische Umrahmung:
Yoko Jinnai, Oboe
Gabriel Schwyter, Klarinette
Ruth Müri, Violoncello

Erneut besuchte ein amtierender Regierungsrat, diesmal der Bildungs- und Kulturchef des Kantons, Michael Stähli, ebenfalls ein Lachner, diese Vernissage und drückte seine grosse Freude und Befriedigung über das fundiert und umfassend verfasste «Schwyzer Heft» aus. Die Autorinnen und Autoren vermochten in spannender Weise das Heft zu erläutern und auf diese und jene besonderen Vorkommnisse hinzuweisen.

Joachim Raffs Schwyzer Zeit, Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, Heft 114, 2022

Den Historischen Verein des Kantons Schwyz gibt es seit 1877, also noch zu Lebzeiten des Komponisten Joachim Raff. Der Historiker und Musikwissenschaftler Basil Vollenweider aus Rapperswil, der mit der Geschichte des Kantons Schwyz sehr vertraut ist, verfasste diesen denkwürdigen Aufsatz über Joachim Raffs Schwyzer Zeit. Der Beitrag darf doppeldeutig verstanden werden. Er beschreibt sowohl die Zeit, in der Raff in Lachen geboren und aufgewachsen ist, als auch die bedeutende Zeit von 1838 bis 1840, als Raff als Student das Jesuitenkollegium Schwyz besuchte und wesentliche Impulse auch für seine musikalische Laufbahn erhielt. Ein Zufallsfund im Staatsarchiv von St. Gallen (Tagebuch eines Mitstudenten von Raff) ermöglichte detaillierte



und gleichzeitig unterhaltsame Einsichten in das Leben von Joachim Raff bei den Jesuiten in Schwyz.

Umbruchsjahre – Joachim Raff in Stuttgart (1847–1849), Musik in Baden-Württemberg, Jahrbuch 2021/22, Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg, J.B. Metzler

Die Aufarbeitung der bedeutenden Phase von Joachim Raff in Stuttgart (1847–1849) während seiner Wanderjahre war ein Anliegen der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg. Mit gewohnter Akribie bearbeitete der Archiv-Leiter der Joachim-Raff-Gesellschaft, Severin Kolb, dieses Thema und förderte gar manch neues und erhellendes Ereignis aus bisher vielfach unbekannten Quellen, ein weiterer Baustein in der Aufarbeitung des Lebenslaufes von Raff. Während seiner Zeit in Stuttgart widmete sich Raff in seinem Schaffen neben den Klavierwerken erstmals auch der kirchlichen Musik, dem Kammermusikwerk und erstmals auch dem Opernschaffen (*«König Alfred»*).

«Keine Frage: Joachim Raffs Oper «Samson»
kann auf den ganz grossen Opernbühnen bestehen.
Das hat die Uraufführung in Weimar deutlich gezeigt».

***SRF, Kulturaktivität,** online vom 24. August 2022*

4. Editionen

Ein grosser Teil der Musik von Joachim Raff gilt allgemein als schwer spielbar und anspruchsvoll. Hervorragende Editionen erleichtern es den Interpretinnen und Interpreten, die Kompositionen werkgetreu aufzuführen. Die Joachim-Raff-Gesellschaft arbeitet seit über 30 Jahren mit dem Verleger Volker Tosta (Edition Nordstern, Stuttgart) und seit bald fünf Jahren mit dem Verlag Breitkopf & Härtel, seinem Leiter Nick Pfefferkorn und seinen Mitarbeitenden zusammen. Dem Archivleiter der JRG gelang es in den vergangenen Jahren, ein ganzes Team von Musikwissenschaftlerinnen und Musikwissenschaftler um sich zu scharen, die bereit sind, Werke von Joachim Raff neu und in der Urtext-Ausgabe herauszugeben. Dank dem Jubiläumsjahr 2022 und der entsprechenden Nachfrage gaben beide Verlage in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Joachim-Raff-Archiv, eine stattliche Anzahl Neueditionen heraus:

Edition Nordstern (herausgegeben von Volker Tosta und seinem Team)

Raff: Violinsonate Nr.4 und Duo für Klavier und Violine WoO 55, Raff Werke Bd.IX/4 und Bd.IX/12 Klavier-Violine

Raff: Streichquartett Nr. 5, op. 138, Raff Werke X/5, 2 Vl., Va., Vc

Raff: «Die Eifersüchtigen», Oper in 3 Aufzügen, Klavierauszug, Raff Werke XVIII/3

Raff: Sämtliche Orchesterlieder: Traumkönig und sein Lieb, op. 66 – Zwei Lieder, op. 199 – Der reisende Student, WoO 19A, Partitur

Breitkopf & Härtel (Nick Pfefferkorn und Team)

Raff: Piano Sonaten, op. 14 / op. 168, Urtext ediert von Ulrich Mahlert

Raff: Frühlingsboten, op. 55, 12 Klavierstücke, Urtext ediert von Ulrich Mahlert

Raff: Sonate für Klavier und Violoncello, op. 183, Urtext ediert von Claus Kanngiesser

Raff: Six Morceaux für Violine und Klavier, op. 85, Urtext ediert von Stefan Kägi und Severin Kolb

Raff: Streichquartette Nr. 1 & 2, op. 77 und op. 90, Urtext ediert von Severin Kolb und Stefan König

Raff: Streichquartette Nr. 6 – 8, op. 192, Urtext ediert von Stefan König

Raff: Konzert für Violoncello und Orchester, Nr. 1, op. 193, Urtext ediert von Jonas Kreienbühl und Andrea Wiesli

Raff: Sinfonie Nr. 5 «Lenore», op. 177, Urtext ediert von Iris Eggenschwiler

Raff: Violinsonate, op. 73 (in Auftrag gegeben)

«… Aus irgendeinem Instinkt heraus habe ich sie [die Partitur des Samson] wieder hervorgeholt und war so geflasht von der Qualität, dass es in mir anfing zu brodeln. Ich habe mich total dafür eingesetzt …»

Dominik Beykirch,
Chefdirigent der Staatskapelle Weimar im journal21 vom 18. September 2022 (Annette Freitag).

5. Forschungssymposien

Eine qualitativ hochstehende Forschung ist für alle Disziplinen der menschlichen Zivilisation von entscheidender Bedeutung. Nur mit objektiven und exakt recherchierten Grundlagen lassen sich auch in der Musikwissenschaft Produkte, die den Ansprüchen professioneller Kunstschaffender und einem anspruchsvollen Publikum standhalten, realisieren. Die Joachim-Raff-Gesellschaft ist in der glücklichen Lage, von Severin Kolb und seinem Team überdurchschnittliche Forschungsresultate zu erhalten. Mit Herzblut, aufopfernd und mit sehr viel Idealismus kommen dank dem Archiv-Leiter Resultate zustande, die auch gehobenen Ansprüchen in der Wissenschaft gerecht werden. Seine internationale Vernetzung, neuerdings auch in der Liszt-Forschung an den Universitäten von Heidelberg und Dresden, öffnet der Gesellschaft Türen, die sonst verschlossen blieben. Ein Tagungsband über das Symposium 2022 ist geplant. Kolb beteiligte sich an weiteren Raff-Symposien in Frankfurt a. M. und in Sofia/Bulgarien, wo er auch Interviews über Joachim Raff am Radio gab.

«... Er [Raff] beeindruckt durch seinen Facettenreichtum im Einsatz der orchestralen Mittel, er komponierte Werke in praktisch allen Gattungen seiner Zeit und hinterliess so ein umfassendes Œevre mit immer wieder überraschenden Momenten».

Lena-Lisa Wüstendörfer,
Dr. Musikwissenschaftlerin und Leiterin des Swiss Orchestra
im journal21 vom 1. Juni 2022

Freitag, 16. September 2022
«Marina», Lachen SZ

Musikwissenschaftliches Symposium
Prof. em. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen, Moderation
Severin Kolb, M. A. (Dresden/Lachen), Referent
Ulrike Roesler, M. A. (Weimar), Referentin
Dr. Lena-Lisa Wüstendörfer (Zürich), Referentin
Prof. Dr. Stefan Keym (Leipzig), Referent
Dr. Daniel Tiemeyer (Heidelberg), Referent

Samstag, 17. September 2022
Rathaus, Lachen SZ

Lion Gallusser, M. A., und Franziska Gallusser, M. A., Moderation
Franziska Gallusser, M.A. (Luzern), Referent
Dr. Simon Kannenberg (Detmold), Referent
Basil Vollenweider, M.A. (Rapperswil), Referent
Dr. Heinrich Aerni (Zürich), Referent
Dr. Ulrike Kienzle (Frankfurt), Referentin

6. Medienproduktionen

Printmedien

Eine Vielzahl an Printmedien erinnerte international und in teilweise sehr ausführlichen Berichten über den Jubilar Joachim Raff. Darunter ist beinahe die gesamte Fachpresse wie *Schweizerische Musikzeitung, Tonkunst, Musik & Theater, Neue Musikzeitung, Musik & Liturgie, Online-Periodika aus Deutschland, Frankreich, Schweiz, Österreich.* Ebenso gehören grosse und kleinere Tageszeitungen dazu wie beispielsweise: *Frankfurter Allgemeine Zeitung, Wiesbadener Tagblatt, diverse Thüringer Medien, Neue Zürcher Zeitung, Berner Zeitung, Freiburger Zeitung, Murtenbieter, Luzerner Zeitung, Zuger Zeitung, Bote der Urschweiz, March-Anzeiger, Höfner Volksblatt, St. Galler Tagblatt* und viele weitere, so beispielsweise im in Hong Kong erscheinenden Fachblatt für klassische Musik «Vantage» vom Mai 2022, in dem Ernest Robin einen sehr ausführlichen und würdigenden Beitrag zu Joachim Raff verfasste. Im Anhang ist eine Auswahl von Berichterstattungen angefügt.

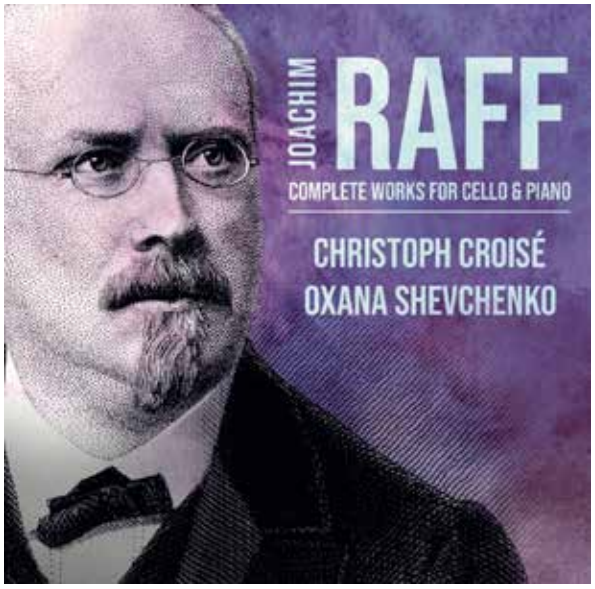
CD-Produktionen

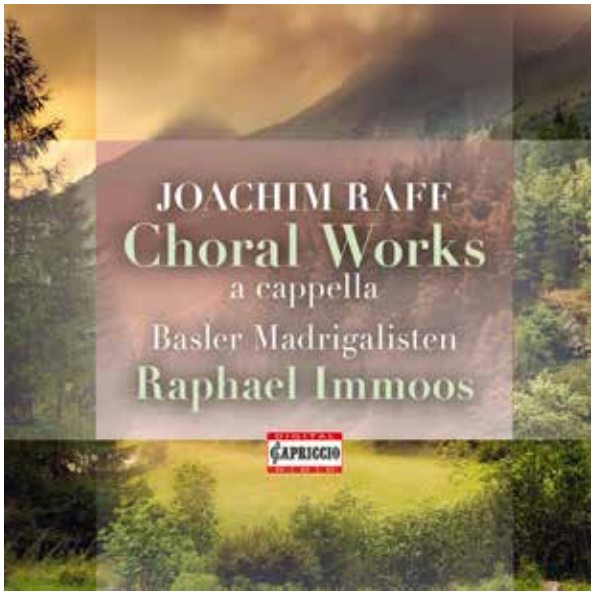
CD-Produktionen gehören nach wie vor zum Repertoire bei den elektronischen Tonträger-Produktionen. Eine ganze Reihe von Aufnahmen mit Raff-Werken ist im Jubiläumsjahr 2022 herausgekommen oder gegenwärtig (Ende 2022) noch in Bearbeitung. Weitere sind noch geplant. Erwähnt werden sollen:

- Complete Works for Cello & Piano mit Christoph Croisé und Oxana Shevchenko
- Chorwerke a capella, Basler Madrigalisten
- Chamber Music Vol. 2 Streichquartette op. 138 & 192.2 mit dem Leipziger Streichquartett
- Die schönsten Lieder von Joachim Raff, Künzli, Rienth, Wiesli
- Lieder, Unruh, Schulten, L. Wedekind, Klose, J. Wedekind, Djeddikar
- Oratorium Welt Ende – Gericht Neue Welt, Gewandhauschöre Leipzig, Gregor Meyer, Leitung (darüber ist auch ein Video aus der Kirche Lachen geplant, Aufführung vom 26. Mai 2022)
- Musikdrama Samson, Staatskapelle Weimar, Solisten und Chor des Deutschen Nationaltheaters Weimar, Leitung Dominik Beykirch, Regie Calixto Bieito

> «Ganz wunderbare Musik hat Raff da geschrieben».
>
> *Galixto Bieito,*
> *Regisseur von Raffs Musikdrama Samson,*
> *Welturaufführung im Deutschen Nationaltheater Weimer*
> *im journal21 vom 18. September 2022 (Annette Freitag).*

- Geplant: Musikdrama Samson, Berner Sinfonieorchester, Leitung Philipp Bach, GMD von Meiningen, konzertante Aufführung und Einspielung beim Schweizer Label fonogramm (Graziella Contratto). Produktion 2023.
- Oper «Die Eifersüchtigen», Opernkollektiv Zürich, Joonas Pitkänen, Leitung
- Schweizerweisen op. 60, Einspielung mit der Pianistin Galina Vracheva, abrufbar via QR-Code
- Sinfonie Nr. 5 «Lenore», Orchester der ZHdK (Zürcher Hochschule der Künste), Leitung Marc Kissoczy





- Phantasie für zwei Klaviere op. 207a, Einspielung mit den Pianisten Igor Andreev und Thomas Gerber. Erschienen bei Neos Classics
- David Garrett: Album «Iconic» mit Joachim Raffs «Cavatina», erschienen bei Deutsche Grammophon – Universal Music

> «... Das ist ein unglaublich romantisches Stück, das einem sehr ans Herz geht. Es ist so schön, dass es einfach auf dieses Album kommen muss. Es ist eins der schönsten Solowerke des Komponisten ...»
>
> ***David Carret,***
> *Stargeiger, in einem Youtube Beitrag zur Promotion des neuen Albums ICONIC mit Raffs Cavatina, Op. 85/3, für Geige und Klavier vom Januar 2023*

Viele dieser Aufnahmen wurden auch in den Print- und elektronischen (Fach-)Medien ausführlich besprochen und teilweise gar gefeiert. Hervorzuheben sind hierbei die Aufnahmen des Cellisten Christoph Croisé, der Basler Madrigalisten («Joachim Raff – Choral Works»), des Oratoriums «Welt Ende – Gericht – Neue Welt» und ganz besonders das des Musikdrama Samson.

Podcast

Podcasts und visualisierte Features erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Sie können jederzeit und überall abgerufen und gehört werden. Die Joachim-Raff-Gesellschaft unternimmt einige Bemühungen, diese Mittel vermehrt einzusetzen. In der Person von Magdalene Melchers, einer bekannten Kulturjournalistin, die international mit vielen Klassik-Sendern, Archiven und Musikhäusern vernetzt ist, gewannen wir eine engagierte, umtriebige und äusserst fachkundige Person, die sich mit feu-sacré der Sache Raff verschreibt. Erschienen ist bisher:

«… Welch unfassbar bereichernde Stunden liegen hinter mir - Joachim Raff hatte mich neugierig gestimmt, doch was ich nun in seiner Geburtsstadt alles entdecken durfte, übersteigt bei weitem gehegte Hoffnungen.»

Magdalena Melchers,
Kulturjournalistin bei Breitkopf & Härtel,
dem Deutschlandfunk, Norddeutschen Rundfunk und
Mitarbeiterin im Schumann-Haus in Leipzig, anlässlich eines
Besuchs im Joachim-Raff-Archiv vom 7. bis 10.12.21.
In einer Mail an den Präsidenten vom Donnerstag 9.12.21

- Allgemeiner Podcast über die Tätigkeit, die Aufgaben und Ziele der Joachim-Raff-Gesellschaft und des Joachim-Raff-Archivs (https://portal.raff-archiv.ch/podcasts).
- Joachim Raffs geistliches Werk mit Interviews mit Raphael Immoos, dem Leiter der Basler Madrigalisten, und Pater Lukas Helg vom Kloster Einsiedeln.

Eine ganze Serie weiterer Podcasts über Leben und Werk von Joachim Raff ist in Bearbeitung und erscheint in diesem und in den nächsten Jahren, sofern es die angeschriebenen Sponsoren ermöglichen. Bereits sind erste Erfolge zu verzeichnen. Als Projektleiter engagiert sich u. a. Severin Kolb, der Leiter des Raff-Archivs.

Radio- und TV-Sendungen

Ähnlich wie bei den Printmedien war auch das Interesse der in- und ausländischen Klassik-Sendern am Jubiläumsjahr gross. SRF2 Kultur strahlte gleich mehrere Gedenksendungen aus,

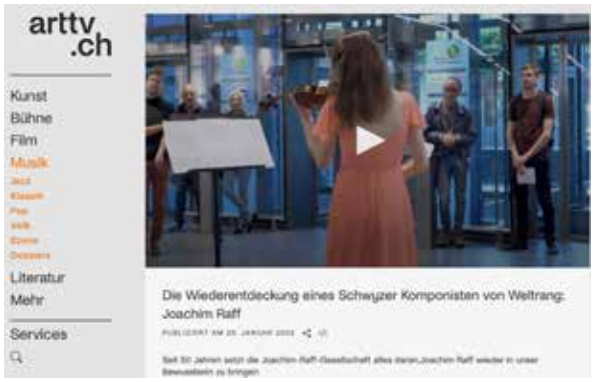
so unter anderem den Live-Mitschnitt des Oratoriums *«Welt Ende – Gericht Neue Welt»* am 26. Mai 2022 in Lachen und das Sinfoniekonzert (5. Sinfonie *«Lenore»*) der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) vom 23. Oktober 2022. Das Schweizer Fernsehen (Nachrichtensendung «10vor10») widmete sich am 20. Oktober 2022 in einem längeren Beitrag der Aufführung des *«Samson»* in Weimar, sowie dem Leben und Werk von Joachim Raff und den Aktivitäten der Joachim-Raff-Gesellschaft in Lachen. Die Klassik-Sender des Norddeutschen Rundfunks (NDR), des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR), des Bayerischen Rundfunks (BR), des Südwestdeutschen Rundfunks (SWR), des Deutschlandfunks, Radio Swiss classic und des Klassik-Radios widmeten Raff Sonderbeiträge. Gleich zweimal erhielten wir den Hinweis, dass auch in der Fluggesellschaft *Helvetic-Airways*, mindestens auf den Flügen nach Kanada, Musik von Joachim Raff zu Ehren seines Jubiläums mitgehört werden konnten.

Jubiläumsfilm «Joachim Raff – der einsame Baum»

Schon lange stand die Idee eines kurzen Filmes über Leben und Werk von Joachim Raff auf der Wunschliste der Joachim-Raff-Gesellschaft. Er soll Besuchenden des Joachim-Raff-Archivs schnell und anschaulich wesentliche Grundinformationen liefern. Der Vorstand rechnete zu Recht mit einer grösseren Besucherfrequenz im Jubiläumsjahr und erteilte frühzeitig einer Filmequipe unter Leitung von Mirjam Rogger (Crescendo-Konzert Management, Brunnen) den Auftrag zur Realisierung. Pünktlich zu Jahresbeginn 2022 stand dieser der Gesellschaft zur Verfügung. Auch während der Ausstellung und bei manchen anderen Anlässen (z. B. Kulturwochenende) leistete der Film unschätzbare Hilfe. Viele bekannte Kunstschaffende stellten Medien oder gar ihre eigene musikalische Präsenz für die Aufnahmen zur Verfügung. Der Film kann via Link auf der Webseite von Joachim Raff (www.jochim-raff.ch) betrachtet werden.

Beitrag von Arttv.ch

Erfreulich für die Joachim-Raff-Gesellschaft war ebenfalls, dass sich arttv.ch entschieden hat, anlässlich dieses Jubiläumsjahres einen Film über den gelungenen Anlass mit Galina Vracheva und Ihre Studierenden des Mozarteums Salzburg und der Hochschule für Musik in Lugano zu drehen. Er erinnert daran, dass die Gesellschaft das Jubiläum nutzte, um auch ungewöhnliche Wege der Kulturvermittlung zu gehen. In öffentlichen Gebäuden und auf öffentlichen Plätzen konnten spontan Passantinnen und Passanten für die klassische Musik interessiert werden, die vielleicht sonst kaum den Weg in Konzertsäle finden. Cesare Macri drehte darüber ein sehr schönes Portrait.



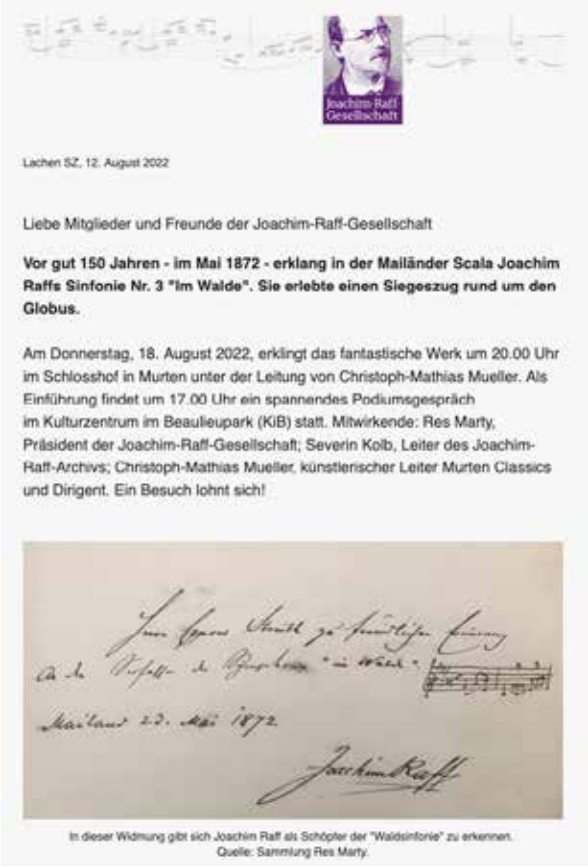
Website

Es war naheliegend, auf das Jubiläumsjahr hin die Website zu überarbeiten, zu aktualisieren und ihr auch ein neues grafisches Gesicht zu geben. Mit einigem organisatorischen und personellen Aufwand gelang dies. Ein besonderer Dank geht an die einbezogene Spezialfirma BLINNO AG, die sich auch in gemeinnütziger Weise hervorgetan hat. Mit gestalterischen Ideen und organisatorischem Geschick koordinierten diese das Projekt speditiv und effektiv. Die ständige Aktualisierung, die besonders im Jubiläumsjahr 2022 einen ausserordentlichen Aufwand bedeutete, besorgte der Kommunikationsverantwortliche der Joachim-Raff-Gesellschaft, Gabriel Schwyter.

Newsletter

Ohne Newsletter geht bei dienstleistungsorientierten Organisationen gar nichts mehr. Dieses für die Joachim-Raff-Gesellschaft relativ neue

Kommunikationsinstrument wurde auch im vergangenen Jahr ausnehmend oft eingesetzt. Diesen regelmässigen, umfassenden Kommunikationsdienst besorgte ebenfalls Gabriel Schwyter. Oft kombinierte er dies auch gleich mit Social-Media-Beiträgen auf Facebook und Instagram.



Lachen SZ, 12. August 2022

Liebe Mitglieder und Freunde der Joachim-Raff-Gesellschaft

Vor gut 150 Jahren - im Mai 1872 - erklang in der Mailänder Scala Joachim Raffs Sinfonie Nr. 3 "Im Walde". Sie erlebte einen Siegeszug rund um den Globus.

Am Donnerstag, 18. August 2022, erklingt das fantastische Werk um 20.00 Uhr im Schlosshof in Murten unter der Leitung von Christoph-Mathias Mueller. Als Einführung findet um 17.00 Uhr ein spannendes Podiumsgespräch im Kulturzentrum im Beaulieupark (KiB) statt. Mitwirkende: Res Marty, Präsident der Joachim-Raff-Gesellschaft; Severin Kolb, Leiter des Joachim-Raff-Archivs; Christoph-Mathias Mueller, künstlerischer Leiter Murten Classics und Dirigent. Ein Besuch lohnt sich!

In dieser Widmung gibt sich Joachim Raff als Schöpfer der "Waldsinfonie" zu erkennen.
Quelle: Sammlung Res Marty.

Social-Media-Beiträge

Mit wöchentlich teils mehrfachen Beiträgen erreichte die Joachim-Raff-Gesellschaft die Dauerpräsenz beim Social-Media-Publikum. Mit der Zeit bildete sich auch auf diesen Kanälen eine treue Leserschaft heraus mit entsprechenden Rückkoppelungen für die Konzerte, die Ausstellung, das Symposium und weitere Anlässe. Yvonne Götte (Instagram), Gabriel Schwyter und Res Marty (Facebook) nutzen diese Medien häufig als Kommunikationsmittel.

«… Lachen kann nicht nur auf seinen grossen Komponisten stolz sein, sondern auch auf seine Gesellschaft, die ihn so gescheit und wirkungsvoll zu fördern weiss …»

***Chris Walton**, Prof. Dr., Musikwissenschaftler, in der Besprechung der «Jubiläumsschrift 50 Jahre Joachim-Raff-Gesellschaft», March-Anzeiger vom 16. März 2022*

7. Ausstellungen

Samstag, 14. Mai 2022
Temporäres Kunsthaus, Lachen SZ
Vernissage zur Jubiläumsausstellung «Unterwegs mit Joachim Raff im Alpenraum»
Yvonne Götte, Kuration
Regierungsrat Kaspar Michel, Begrüssung und Einführung
Prof. Dr. Joseph Jung, Referent
Klavierduo Vilma und Daniel Zbinden

Samstag, 14. Mai, bis Sonntag, 5. Juni 2022
Temporäre Kunsthaus, Lachen SZ
Jubiläumsausstellung «Unterwegs mit Joachim Raff im Alpenraum»
Yvonne Götte, Kuration

Die Vernissage zur Ausstellung war ein voller Erfolg. Im vollbesetzten *Temporären Kunsthaus* von Lachen versammelten sich Kunst- und Musikfreunde, um das vielbeachtete Werke aus der Taufe zu heben. Anlässlich der Vernissage verstand es der Schweizer Historiker Prof. Dr. Joseph Jung, auf fundierte und gleichzeitig humorvolle Weise die Entwicklung des Tourismus in der Schweiz passend zum Ausstellungsthema darzulegen. Ebenso treffend referierte der Historiker und amtierende Finanzchef des Kantons Schwyz, Regierungsrat Kaspar Michel, seinen Lachner Mitbürger Joachim Raff ins beste Licht rückend.

Ausstellungen bezwecken, auf anschauliche Weise und unter Beizug originaler Gegenstände, vieler Druckerzeugnisse und weiterer Exponate dem Publikum ein bestimmtes Thema aus Leben und Werk von Joachim Raff näher zu bringen. Die Publikation des Schwyzer Heftes «Mit Joachim Raff im Alpenraum» gab Gelegenheit, das attraktive Thema «Reisen und Tourismus», das im 19. Jahrhundert in der Schweiz eine erste Blüte erhielt, mit Raffs Schweizerreisen zu kombinieren. Drei Schwerpunkte realisierte die Kuratorin Yvonne Götte mit dieser vielbesuchten Ausstellung:

- Joachim Raffs Schweizerreisen zurück in sein Mutterland
- Reisen und Tourismus in der Region March und Zürichsee-Region
- Reisen und Tourismus im 19. Jahrhundert generell

In Zusammenarbeit mit dem Historiker Prof. Dr. Joseph Jung, der Pianistin Galina Vracheva, dem «Marchring» und dem Ausstellungsgrafiker Wisi Nauer sowie dem Schwyzer-Heft Autor Severin Kolb konnte die Ausstellung, die mit Rahmenveranstaltungen verbunden wurde, sehr gut umgesetzt werden.

Donnerstag, 18. August 2022 – Samstag, 27. August 2022
KiB Kultur im Beaulieu, Murten

Murten Classics: Ausstellung «Leben und Werk von Joachim Raff»

Mitwirkende:
Yvonne Götte, Kuratorin der Joachim-Raff-Gesellschaft
Res Marty, Präsident der Joachim-Raff-Gesellschaft
Severin Kolb, Archivleiter Joachim-Raff-Gesellschaft

Erstmals in der Geschichte der Joachim-Raff-Gesellschaft erhielt diese die Gelegenheit, an einem national bekannten Klassik-Festival in der Schweiz aktiv mitzuwirken. Nebst drei gewichtigen und sehr gut besuchten Konzerten (siehe Konzerte), wurden diverse Podiumsgespräche durchgeführt und eine Ausstellung über die ganze Dauer des Festivals zu Person und Werk von Joachim Raff eingerichtet. Die Joachim-Raff-Gesellschaft beteiligte sich dabei ehrenamtlich. Sie stellte auch alle Materialien und die Kuration (Yvonne Götte) dem Veranstalter zur Verfügung. Der Einsatz lohnte sich. Alle grossen Medien im Raum Bern und Freiburg berichteten teilweise in

Sonderbeilagen über Joachim Raff. Die Konzerte waren jeweils ausverkauft und die Podiumsgespräche und die Ausstellung wurden gut besucht. Viel Informationsmaterial konnte verteilt werden und es gab sogar vereinzelt Mitgliedschaften aus diesem Sondereinsatz in Murten. Der Archiv Leiter, Severin Kolb, stellte diverse Programmtexte zusammen und half bei den Podiumsgesprächen. Für die JRG speziell wichtig war die Vernetzung mit dem künstlerischen Leiter Christoph-Mathias Mueller, der in der Zwischenzeit auch eine Dozentur an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) angenommen hat und mit dem weiterhin die Zusammenarbeit gepflegt wird. Ebenso bleibt die Vernetzung mit dem Präsidenten von Muten Classics, Daniel Lehmann und der Direktorin, Jacqueline Keller in sehr positiver Erinnerung.

Freitag. 1. Juli 2022 – Donnerstag, 22. September 2022 Frankfurter Bürger Stiftung Frankfurt, Schlösschen Holzhausen, Musikstadt Frankfurt

Die Musikwissenschaftlerin Dr. Ulrike Kienzle, die in Lachen als Referentin am musikwissenschaftlichen Symposium auftrat, organisierte für die Stadt Frankfurt diese Ausstellung und recherchierte im Joachim-Raff-Archiv ausführlich über Leben und Werk von Joachim Raff, um ihm an der Ausstellung den gebührenden Platz einzuräumen. Zusätzlich referierte Dr. Kienzle auch am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt über Joachim Raff und liess diesen an seiner ehemaligen Wirkungsstätte wieder aufleben.
Mit Dr. Ulrike Kienzle hat sich inzwischen eine freundschaftliche Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinaus entwickelt. Die Joachim-Raff-Gesellschaft freut sich über diese für beide Seiten gewinnbringende Vernetzung. Das Referat kann unter dem nachfolgenden QR-Code nachgehört werden und überzeugt in seiner Gründlichkeit und den fundierten Recherchen.

8. Kulturreise

Die seit einigen Jahren regelmässig stattfindenden Kulturreisen für die Mitglieder der Joachim-Raff-Gesellschaft wurden auch im Jubiläumsjahr fortgesetzt. Sinnigerweise verband der Vorstand der Joachim-Raff-Gesellschaft diese in diesem Jahr mit der international herausragenden Uraufführung des Musikdramas «*Samson*» von Joachim Raff im Deutschen Nationaltheater von Weimar. Ebenso besuchte die Reisegruppe das Gewandhaus in Leipzig. Die freundschaftliche Beziehung zum Gewandhaus besteht seit einiger Zeit, und die Zusammenarbeit hat sich für die Zukunft sehr gut angelassen. In Weimar wie auch in Leipzig erhielt die Reisegruppe sehr spezielle Führungen und in Leipzig auch ein eigens für die Reisegruppe organisiertes Konzert mit einer jungen, hochbegabten Pianistin. Weitere Besuche (Schumann-Haus, Mendelssohn-Haus in Leipzig, Klassik-Stiftung in Weimar), gaben nochmals ganz besondere Akzente für die Kulturfreundinnen und -freunde der Joachim-Raff-Gesellschaft. Franz-Xaver Risi, Vizepräsident der JRG, zeichnete als Hauptverantwortlicher für die Reiseorganisation und Reisedurchführung.

«Samson hat musikalisch
eine grosse Wucht,
es ist komplex und auch füllig,
voll und kraftvoll».

Hasko Weber,
Intendant des Weimarer Nationaltheaters im journal21 vom 18. September 2022 (Annette Freitag).

9. Vereinsleben

Noch nie in der Vereinsgeschichte der JRG wurden die Mitglieder derart oft mit Mitgliederbriefen, Newslettern, einer aktualisierten Website, Konzertprogrammen, Ausstellungen, neuen CDs, Podcasts, Publikationsgeschenk, Hinweisen auf Radio- und TV-Sendungen und der eben genannten Kulturreise bedient und damit auch aktiv einbezogen.

Für die Joachim-Raff-Gesellschaft besonders erfreulich war die markante Zunahme an neuen Mitgliedern (30, allein im Jubiläumsjahr 2022), womit sich die Mitgliederzahl beinahe auf die zum Ziel gesetzten 250 Mitglieder erhöhte. Es war für den sich verantwortlich fühlenden Vorstand auch sehr angenehm, seitens vieler Mitglieder Lob, Anerkennung und Wertschätzung erfahren zu dürfen. Mit Überzeugung dürfen wir feststellen, dass der Zusammenhalt und die Beziehungen innerhalb der Vereinsmitglieder der Joachim-Raff-Gesellschaft noch nie besser waren. Gerne ist damit die Hoffnung verbunden, dass es auch im neuen Vereinsjahr mit dem vorgesehenen Wechsel im Vorstand derart positiv weitergehen wird.

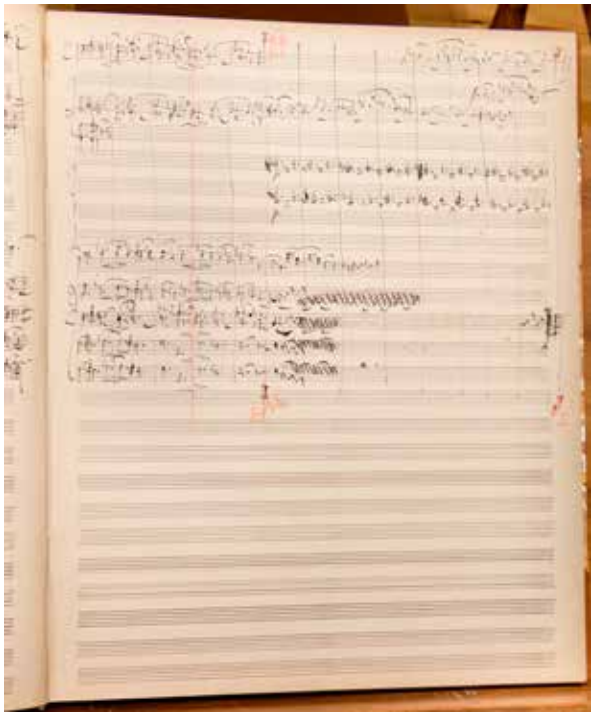
10. Schenkungen

Seit Bestehen der Joachim-Raff-Gesellschaft (1972) darf sich diese regelmässig über Schenkungen im direkten Zusammenhang mit Joachim Raff freuen. Briefe, Fotografien, Bilder und Memorabilien gelangten auf diesem Weg bereits in das Archiv in Lachen.

Im Jubiläumsjahr 2022 gab es Schenkungen, die für die Forschung und das Andenken an Joachim Raff eine besondere Bedeutung haben:

Autograph der 10. Sinfonie «Zur Herbstzeit»

Über die Beziehung zu einer Kulturschaffenden aus Deutschland wurde dem Präsidenten der Joachim-Raff-Gesellschaft bekannt, dass ein bedeutender Autografensammler der Schweiz ein Musikautograf von Joachim Raff besitzt – quasi vor Lachens Haustüre, in Wetzikon. Die sofortige Kontaktaufnahme mit dem Sammler ergab, dass dieser in der Tat ein Autograf von Joachim Raffs Symphonie Nr. 10 op. 213 mit der Überschrift «Zur Herbstzeit» besitzt. Gerne zeigte er sich dazu bereit, den Verantwortlichen der JRG diese einmalige, originale Handschrift zu zeigen und für die Herstellung eines Digitalisats zur Verfügung zu stellen, damit sie im Archiv für Forschungs- und Publikationszwecke genutzt werden kann. Der Sammler und Unternehmer Paul Ruppert verbrachte über vier Stunden mit dem ausgiebigen Studium der bereits in Lachen vorhandenen Sammlerstücke und war voll des Lobes über die sorgfältige, systematische und leidenschaftliche Arbeit im Joachim-Raff-Archiv.
Nach einer Bedenkfrist hat sich das Ehepaar Ruppert dazu entschlossen, das Autograf auf das Jubiläumsjahr 2022 hin dem Joachim-Raff-Archiv als Schenkung zu übergeben. Diese überaus grosszügige Absicht, dieses auch wissenschaftlich sehr bedeutsamen Manuskripts der Joachim-Raff-Gesellschaft zu schenken, kann nicht genug gewürdigt werden. Lachen kommt damit in Besitz eines einmaligen Raff-Autografen. Ruppert ersteigerte diese Handschrift in einer Auktion bei Sotheby's in London vor etwa 20 Jahren. (https://portal.raff-archiv.ch/index.html). Die feierliche Übergabe fand am Sonntag, 18. September 2022 statt. Symbolisch an dem Konzertdatum, an dem das Sinfonie-Orchester des Kantons Schwyz in Lachen diese Sinfonie aufführte. Der Bitte von Paul Ruppert, die



Übergabe still und ohne Aufheben zu vollziehen, folgte der engere Vorstand sehr gerne. Immerhin durfte der Spender zu einem angemessenen Nachtessen eingeladen werden.

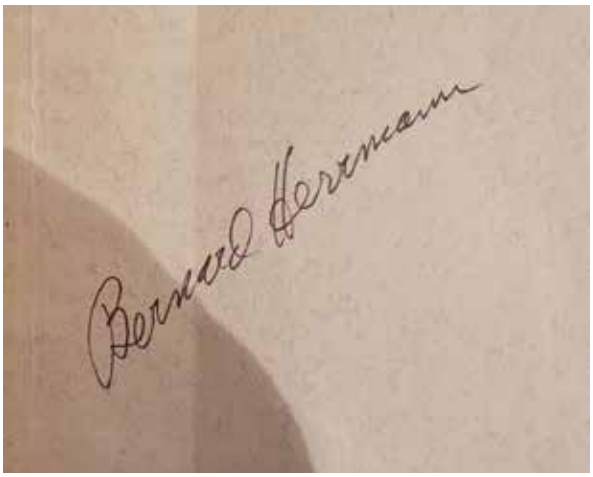
Persönlicher Nachlass der Tochter Helene Raff

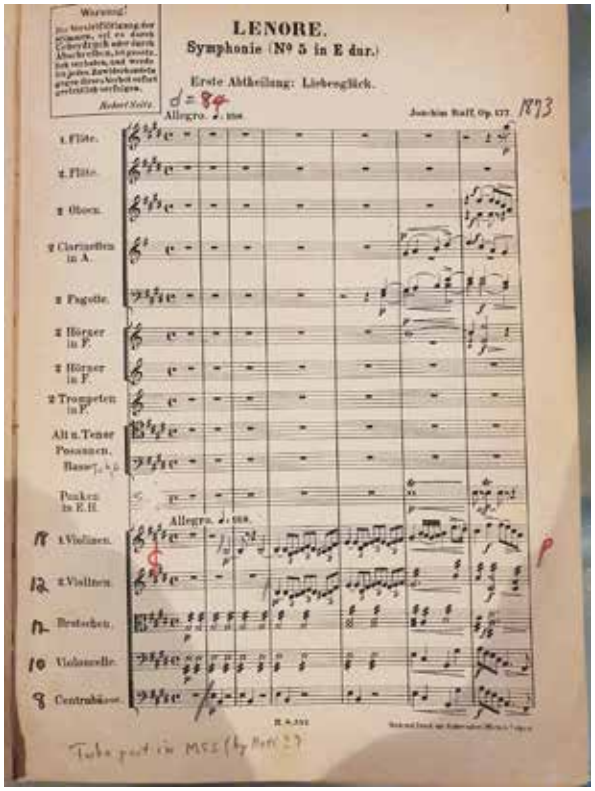
Völlig überraschend erhielt der Präsident der JRG im Sommer 2022 ein Paket aus Deutschland. Als Absender zeichnete Charlotte Merian-Genast. Sie ist die betagte Urenkelin der im 19. Jahrhundert sehr bekannten Sängerin Emilie Merian-Genast, der Schwägerin von Joachim Raff, bzw. der Schwester von Doris Raff, der Frau von Joachim. Aus dem Nachlass der einzigen Tochter der Raffs, der Malerin und Schriftstellerin Helene Raff (1865 – 1942), fand sich im Paket eine ganze Reihe von Zeichnungen, Skizzen, Fotografien und sogar ein Nippschälchen aus dem Hause von Helene Raff, allenfalls gar der Familie Raff, dies

muss weiter recherchiert werden. Die Joachim-Raff-Gesellschaft bleibt im schriftlichen Kontakt mit dieser liebenswürdigen Nachfahrin und hofft, sie einmal im Archiv in Lachen begrüssen zu dürfen.

Persönliche Partitur der 5. Sinfonie, op. 177, von Joachim Raff's «Lenore» von Bernard Herrmann

Der legendäre amerikanische Filmkomponist und Dirigent Bernard Herrmann (1911–1975), besonders bekannt wegen seiner Filmmusik in sehr vielen Alfred Hitchcock-Filmen, war ein bekennender Freund der Raff'schen Musik. Als erster spielte er in den Sechzigerjahren Raffs 5. Sinfonie «Lenore», op. 177 ein. Über einen





guten Freund der Joachim-Raff-Gesellschaft in England gelangte seine entsprechende persönliche Partitur im vergangenen Jahr aus dem Nachlass von Herrmann in den Besitz des Joachim-Raff-Archivs. Eine Rarität die besonders auch unter dem Aspekt der neueren Musikgeschichte einen sehr grossen Wert darstellt.

Partitur der Erstausgabe des Oratoriums Welt Ende – Gericht neue Welt, op. 212

Der Verlag Breitkopf & Härtel schenkte anlässlich des Jubiläumsjahres 2022 der Joachim-Raff-Gesellschaft eine ganz besondere Rarität. Doris Raff-Genast, die Frau von Joachim Raff,

schenkte nach dem Tod ihres Gatten (1882) dem ersten Johannes Interpreten des Oratoriums, dem damals internationalen Gesangssolisten Karl Scheidemantel, den Erstdruck aus dem Verlag Breitkopf & Härtel. Sie versah die Partitur mit einer persönlichen Widmung und klebte darunter die Unterschrift ihres Mannes, der zu diesem Zeitpunkt bereits Tod war. Die Partitur gelangte aus dem Nachlass von Scheidemantel wieder in den Verlag Breitkopf & Härtel und ist nun im Archiv der Joachim-Raff-Gesellschaft sorgfältig aufbewahrt. Der Verlagsleiter Nick Pfefferkorn überbrachte das Geschenk persönlich, anlässlich der Geburtstagsfeier am 26. Mai 2022 im Hotel Marina, dem Präsidenten der Joachim-Raff-Gesellschaft.

11. Fundraising, Administration, Koordination, Dokumentation, Korrespondenzen

Am Ende des Jubiläumsjahres dokumentieren zwölf prall gefüllte Ordner den gesamten Briefverkehr, die Sponsorengesuche, Verträge, Konzertprogramme, Medienberichte, Rechnungen und weitere Schriftlichkeiten, also die Arbeit, die im Spätherbst 2018 begonnen und Ende 2022 abgeschlossen wurde. Die Hauptprotagonisten der Projektleitung, Res Marty und Yvonne Götte, haben hochgerechnet seit 2019 in einem mindestens 80% Teilzeitpensum für das Jubiläumsjahr 2022 gearbeitet. Auch die Arbeiten von Severin Kolb und Gabriel Schwyter haben, neben ihren hauptberuflichen Tätigkeiten, zu einer sehr grossen Belastung geführt. Vieles davon wurde in der Zeit der Corona-Pandemie geleistet, wo eigentlich nicht klar war, was von der Planung überhaupt umgesetzt werden kann.

Diese war teilweise grenzwertig und nur dank grossem Idealismus und einer ebenso grossen Begeisterung für die Sache schaffbar. Die Grenzen der Ehrenamtlichkeit wurden immer wieder deutlich überschritten. Auch wenn ab 2023 wieder weniger Veranstaltungen und Projekte geplant sind, muss der künftige Vorstand trotzdem überlegen, wie man den Professionalisierungsstandard, der inzwischen in der Arbeit der Joachim-Raff-Gesellschaft erreicht wurde, künftig organisiert und vor allem abgegolten werden kann.

Wenn der Schreibende etwas aus seiner bald sechzigjährigen Berufs- und Kulturarbeit lernen konnte, ist es dies, dass immer zuerst Grenzen überschritten werden müssen, bis (wenn überhaupt) sich Einsicht und Veränderungsbereitschaft seitens Öffentlichkeit oder deren Vertreterinnen und Vertreter abzeichnen. Eine Erfahrung, die bestimmt sehr häufig geteilt wird, aber wohl vielfach als Schlüssel für die Weiterentwicklung generell gesellschaftlicher Themen gelten darf.

Der wohl grösste Aufwand im Vorfeld des Jubiläumsjahres betrifft die Abfassung der verschiedensten Sponsorengesuche. Inzwischen haben beinahe alle öffentlichen und privaten Geldgeber ihr eigenes elektronisches Formularsystem. Es braucht dazu beinahe professionelle EDV-Kenntnisse, um überhaupt auf alle Systeme und Spezifikationen eingehen zu können. Bei allem Aufwand hängt jedes Mal das üble Damoklesschwert einer Absage über dieser aufwändigen Arbeit, die nicht unbedingt zu den lustvollsten Tätigkeiten einer Projektorganisation zählt. Aber trotzdem, letztendlich konnte der budgetierte Betrag zusammen «gerafft» werden.

12. Schlussbemerkungen

Der Vorstand der Joachim-Raff-Gesellschaft konnte nach dem aufwändigen Projekt der Eröffnung des Joachim-Raff-Archivs im Jahre 2018, als kurz darauf mit den Vorbereitungsarbeiten für das Jubiläumsjahr 2022 gestartet wurde, nicht ahnen, welche Eigendynamik sich entwickeln würde. Am Ende dieses Jahres dürfen wir Folgendes erfreut und auch mit Genugtuung feststellen:

- Das Wohlwollen seitens Öffentlichkeit, öffentlichen und privaten Geldgebern, Musizierenden, Zuhörenden und Medien war gegenüber dem Förderwerk der Joachim-Raff-Gesellschaft, trotz vieler Absagen von Stiftungen und vor allem der Privatindustrie, über Erwarten gross.
- Kultur vermag Werte zu vermitteln, die vielleicht gerade in unserer etwas seltsam anmutenden Zeit wesentlich, bedeutungsvoll und unverzichtbar sind. Nach diesem Jahr stellen wir fest, dass in einem ansprechenden Teil der Öffentlichkeit ein Bedürfnis nach Werten aus dem Bereich der klassischen Musik besteht.
- Eine Hochrechnung am Ende dieses überaus reich und vielseitig befrachteten Programms ergab einige interessante Zahlen:
  - Bei mehr als 100 national und international organisierten Konzerten und Veranstaltungen über Joachim Raff wurde die Joachim-Raff-Gesellschaft in irgendeiner Form aktiv einbezogen und konsultiert.
  - Allein in Lachen, dem Geburtsort von Joachim Raff, fanden 22 Konzerte statt, die von einem Teil des Vorstandes der Joachim-Raff-Gesellschaft vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet wurden.
  - Weit über 4000 Musizierende in aller Welt vermochten, vorsichtig geschätzt, gegen 25'000 Teilnehmende mit Leben und Werk von Joachim Raff in Beziehung zu bringen.
  - Nicht inbegriffen sind alle Konsumentinnen und Konsumenten der in- und ausländischen Print- und der elektronischen Medien (Zeitschriften, Fachjournale, Radio, TV, Podcasts, CD, Streaming-Dienste, Filme), sowie die Lesenden der vielfältigen Publikationen. Insgesamt dürften es also mehrere hunderttausend Personen sein, die über Leben und Werk von Joachim Raff informiert wurden.
- Joachim Raff und sein Werk stehen am Ende des Jubiläumsjahres nicht mehr am gleichen Ort wie vor einem Jahr. Sein Wirken wird beinahe weltweit wieder beachtet, und seine Werke sind bekannt und werden aufgeführt.
- International bedeutende Kunstschaffende haben sich dem Werk von Joachim Raff mit viel Wohlwollen und grossem Interesse angenommen und verbreiten das Werk weiterhin.
- International ebenso bedeutende Forschende widmen sich Joachim Raff und seinem Werk vermehrt auch als Forschungsgegenstand. Sie publizieren, archivieren und edieren und machen ihn auch von dieser Seite her wieder bekannt.
- Viele höchst interessante Produkte dieses Jubiläumsjahres bleiben der Nachwelt erhalten und gedenken in Form einer lebendigen Erinnerungskultur an einen in der Schweiz geborenen und aufgewachsenen Komponisten, der zu Unrecht lange in Vergessenheit geriet. Er wird in diesem Jahr, und hoffentlich weit darüber hinaus, wieder fester Bestanteil des internationalen Kulturgutes.
- Joachim Raff arbeitete mit grosser Kreativität, imponierendem Wissen um die Musikgeschichte, vorbildlicher Selbstdisziplin, Fleiss, Ausdauer und Beharrlichkeit. Er hat gleichermassen imponierende, wie auch stille Werke geschaffen, die der Nachwelt erhalten bleiben werden.

Sie legen Zeugnis ab von einem Menschen, der sich zeitlebens der Kultur und der damit verbundenen Werte wie Erkenntnisgewinn, Bewusstmachung, Transparenz, Synthese, Ausgleich unter den sich konkurrenzierenden Musikstilen eingesetzt hat. Werteerhalt, aber auch musikalische Experimente, Freude,

Zuversicht, Trost, Trauer, Humor, aber auch Kontemplation, Transzendenz und Reflexion, Bewusstmachung eigener Gefühle und der positive Umgang damit, sind u. a. Merkmale in seiner Musik. Bestimmt leistete Joachim Raff damit einen bedeutenden Beitrag, vielleicht sogar für eine bessere Welt, mindestens aber für eine positive Entwicklung unserer Zivilisation.

Joachim Raff schreibt in einem selbstbewussten Brief an seine Geliebte Doris Genast, der späteren Gattin Doris Raff-Genast, vom 5.10.1853 wie folgt über sich und seine ambitiösen Ziele, Risiken und seiner «Mission» im Leben (Transkription Severin Kolb, Joachim-Raff-Archiv):

«… Das zweite beschlägt die Art, wie du die Bestrebungen für meine Zukunft besprichst. Du scheinst es für eine etwas übernommene Ausdrucksweise zu halten, wenn ich von meiner «Mission» sprach, die ich zu erfüllen habe, und machst nicht übel Miene, dies für eine gute Ausrede von mir zu halten, hinter welche ich den Entschluß meiner Trennung von dir cachiren mochte. Im ersteren Falle magst du in so weit Recht haben, als du nicht gerade glauben willst, was dir nicht sogleich klar ist. Im zweiten Falle hast du jedenfalls unrecht. Ich wiederhole, was ich dir mehr als einmal gesagt habe. Nachdem ich die Kunstzustände der Gegenwart [3r] genau kenne, und weiß, was zu leisten ist, um sich derselben in dem Grade zu bemächtigen, daß man für die Zukunft der Kunst als ein historisches-monumentales Moment dastehen kann, – nachdem ich ferner alle Fähigkeiten, die dazu nöthig sind, berechnet habe, und einsehe, daß ich diese Fähigkeiten vollständig besitze, was nächstens auch meine Feinde nicht mehr in Abrede stellen werden, halte ich mich verpflichtet, durch dick und dünn jenem erkannten Ziele zuzueilen. Es kann mir dabei noch einige Zeit herzlich schlecht gehen. Allein ich habe für dergleichen keinen Sinn. Für die Erreichung einer sehr brillanten auesseren Stellung kann ich ***allein*** *nicht einstehen; dieselbe hängt von Zufälligkeiten ab,* ***denen ich nicht gebieten kann.*** *Wenn mir das schon ungewiß ist, so will ich mindestens ohne links oder rechts zu sehen auf denjenigen Platz zugehen, welcher mir nicht streitig gemacht werden kann, da es* ***blos von mir*** *abhängt, ihn zu erreichen. Möglich daß es mir dabei kümmerlich geht, wie schon bemerkt. Indessen sind die Genies so dünn gesäät, daß auch dies nicht ewig dauern kann. Ich weiß, daß mir hunderte und hundertmal sagen werden: Warum thun Sie das? Warum thun Sie dies nicht? Ich weiß daß deine Eltern über meine Ansichten vollständig desparat sind. Aber ich desavouire jede Einwendung. Ich bin gesund – ein hohes Alter ist in meiner Familie regelmässig. Wie kümmerlich auch meine jüngeren Jahre sich gestalten mögen, gleichviel! Ich will ein Alter haben, welches wenn nicht in großem Glück und Wohlstand, doch in dem Glanze eines wohlerworbenen Ruhmes und realer Verdienste um die Kunstgeschichte sich sonnen kann. Und von diesem Streben sollen mich weder saure Gesichter, Kälte, Feindschaft, noch Hindernisse, Widerwärtigkeiten, Unglück, Leiden und Drangsale abbringen. Ich* ***will*** *einmal durch, und ich* ***werde*** *durch kommen. [3v] Der Pfau ist ein Prachtvogel, ich weiß aber nicht ob ich dazu gelange ein Pfau zu werden. Der Adler ist etwas unscheinbarer, er ist und bleibt aber doch der Adler, und ich habe alles Zeug dazu ein solcher Vogel zu werden. Darum* ***will*** *ichs eben. Freilich reicht man dem erstern das Futter reinlich ohne daß er sich darum bemüht, aber er bleibt an der Erde kleben und sein träger Flug bringt ihn kaum 10 Schritte hoch u. weit; der letztere muß seine Nahrung im Fluge und mit Gefahr erringen, aber er erhebt sich weit über den Gesichtskreis der Menge, er blickt kühn in die Sonne, die jeden andern Blick blendet, und schwingt sich den Sternen zu …. .»*

- Die Verantwortlichen des Vorstandes der Joachim-Raff-Gesellschaft nehmen die konsequenten Werte von Joachim Raff ernst und versuchen ihrerseits, diese als Anwälte seines Erbens weiterzuführen. Es ist dem neuen Vorstand nach dem Jubiläumsjahr zu wünschen, dass er künftig das Förderwerk von Joachim Raff lebendig erhält und entsprechende weitere Leistungen realisiert.

13. Sponsoren

Die Joachim-Raff-Gesellschaft bedankt sich auch herzlich bei allen Institutionen und Personen, die nicht namentlich genannt werden möchten.

Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera Confederaziun svizra Eidgenössisches Departement des Innern EDI Bundesamt für Kultur BAK	SWISSLOS Kulturförderung Kanton Schwyz	BEZIRK MARCH
CASINO PFÄFFIKON	Karl-Lamperti Stiftung zur Förderung der Lebensqualität in Lachen	GEMEINDE LACHEN SZ
Schwyzer Kantonalbank	die Mobiliar Generalagentur Lachen	VICTORINOX
marina LACHEN SZ	QA GENOSSAME LACHEN	THOMAS ABEGG FOUNDATION
Gutenberg DRUCKHANDWERK	Claire Marty-Rigling Lachen	GOETHE-STIFTUNG FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT ZÜRICH
Altendorf	verkehrsverein lachen	Unterstützt durch Rapperswil-Jona RJ
atelier jäger	Ursula Diethelm-Rothlin-Stiftung	Blinno
STIFTUNG CULTURA	asuera STIFTUNG	Mirli Marty und Volkmar Herrscher Lachen
Stiftung Anne-Marie Schindler	Gebr. Bachmann, Tasteninstrumente AG, Wetzikon	Schweizer Musikzeitung Revue Musicale Suisse • Rivista Musicale Svizzera
Fotografie Stuppia GmbH	Otto Gamma-Stiftung	Roswitha Kessler und Arnold Kessler

Anhang

Broschüre Jubiläumsprogramm 2022
Joachim-Raff-Gesellschaft

Kulturblatt Kanton Schwyz

Ausgabe 2/2021

Kulturkommission des Kantons Schwyz

kulturblatt kantonschwyz

ausgabe 2/2021

editorial

Liebe Schwyzerinnen und Schwyzer

Das gesellschaftliche und somit auch das kulturelle Leben werden noch immer von der Pandemiesituation geprägt. Zwar finden inzwischen wieder vermehrt kulturelle Anlässe statt, und wir lernen zunehmend, mit den erschwerenden Umständen zu leben, die Einschränkungen sind allerdings noch wie vor erheblich. Für eine Rückkehr zum gewohnten Kulturleben sind noch viel Geduld und gegenseitiges Verständnis nötig.

Die Coronakrise wird das Kulturleben verändern – wie massiv und in welche Richtungen werden die kommenden Monate und Jahre zeigen. Die kantonale Kulturkommission versteht das als Auftrag, den Blick nach vorne zu richten, diese Herausforderung gemeinsam anzunehmen und zu versuchen, gute Antworten zu finden. Die Kulturkommission bemüht sich, die Unterstützung für die Schwyzer Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen konsequent weiterzuführen sowie punktuell zu ergänzen. Und man will mit kraftvollen Initiativen wichtige Impulse für das Schwyzer Kulturleben geben. So haben Kulturkommission und SchwyzKulturPlus am gemeinsamen Grossprojekt Schwyzer Kulturwochenende fest, weil dieses Ereignis in den vergangenen Jahren nicht nur das Bewusstsein für die eigene Schwyzer Kultur markant gestärkt, sondern auch bei Kulturschaffenden ideenreiche Kräfte freigesetzt hat. Aktuelle Informationen dazu lesen Sie in diesem Kulturblatt.

Im September 2022 wartet die Kulturkommission mit einem weiteren Grossanlass auf. Im Zeughaus Pfäffikon wird in einer Ausstellung ein attraktiver Querschnitt aus der kantonalen Kunstsammlung präsentiert. Seit den 1980er Jahren sammelt der Kanton Schwyz systematisch Kunst von einheimischen Künstlerinnen und Künstlern – nicht als Selbstzweck. Ziel ist es vielmehr, einerseits das zeitgenössische künstlerische Schaffen im Kanton in seiner Vielfalt zu dokumentieren, und andererseits stellt der Ankauf von Werken ein Instrument der aktiven Kulturförderung dar. Die Sammlung ist inzwischen auf rund 800 Objekte aller Sparten angewachsen. Diese einem breiten Publikum zu zeigen, ist eine erklärte Absicht der Ausstellung. Kunstinteressierte sollen über das breite und vielgestaltige Kunstschaffen in unserem Kanton informiert werden, und umgekehrt können die Arbeiten von Schwyzer Künstlerinnen und Künstlern in einen Dialog mit der Öffentlichkeit treten.

In Zusammenarbeit mit dem versierten Kurator, Vermittler und Kunstschaffenden Mischa Camenzind (Gersau/Baden) wurde ein Konzept erarbeitet, das die Wahrnehmung der kantonalen Kunstsammlung in der Öffentlichkeit stärken soll. Ein umfangreiches Vermittlungs- und Rahmenprogramm erlaubt zudem eine Auseinandersetzung mit der Sammlung und der bildenden Kunst im Kanton im Allgemeinen. Die Ausstellung möchte Schwellenängste abbauen und Kunst als etwas Bereicherndes und Aufregendes der Schwyzer Bevölkerung näherbringen. Die Kunst soll entstaubt und gerade auch der jüngeren Generation als etwas «Cooles» und Innovatives nähergebracht werden. Kultur, das gilt es insbesondere in einer Zeit wie der aktuellen bewusst zu machen, ist wie Sport, Wirtschaft oder Politik ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft.

M. Stöhli

Michael Stöhli, Regierungsrat
Präsident der Kulturkommission

Weitere Informationen zur kantonalen Kulturförderung: www.sz.ch/kultur
Aktuelle Veranstaltungen: www.schwyzkultur.ch

200 jahre joachim raff

Erinnerung an den in Lachen aufgewachsenen Komponisten

Am 27. Mai 2022 jährt sich der Geburtstag dieses im 19. Jahrhundert weltberühmten Komponisten zum 200. Mal. Die seit 1972 bestehende Joachim-Raff-Gesellschaft in Lachen ehrt ihn nächsten Jahr mit unterschiedlichen Anlässen und Projekten das Andenken an den grossen Meister der Romantik.

Im Rahmen des grossen Jubiläumsjahres sind allein in Lachen und Umgebung neun Konzerte geplant. Hervorragend wird die Anwesenheit der weltbekannten Gewandhauschore aus Leipzig sein, die am 26. Mai in der Lachner Pfarrkirche Raffs Oratorium «Welt Ende – Gericht – Neue Welt» aufführen werden. Weiter beehren die berühmten Pianistinnen Galina Vrachena (Mozarteum Salzburg) und Tra Nguyen (London) das Dorf am See. Darüber hinaus unterstützt die Joachim-Raff-Gesellschaft weitere rund zehn Konzerte im Ausland, von München über Weimar, Salzburg, Dresden und Leipzig bis nach Ormitt (Tschechien).

Neue Aufnahmen

Das junge «Swiss Orchestra» unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer wird auch im Jubiläumsjahr Werke von Raff in verschiedenen Schweizer Städten zum Besten geben. Am Festival «Murten Classics» erklingt im August die Sinfonie Nr. 3 «Im Walde», dirigiert vom neuen künstlerischen Leiter Christoph Mathias Müller. Ebenso findet dort eine Ausstellung mit Podiumsgespräch über Raff statt.

2022 werden rund zehn neue Tonträger-Projekte mit zum Teil noch nie eingespielten Raff-Werken unterstützt. So nehmen die Basler Madrigalisten geistliche und weltliche A-cappella-Werke von Raff auf, oder die Innerschweizer Kulturpreisträgerin Graziella Contratto plant, das bisher noch gar nie aufgeführte Musikdrama «Samson» konzertant einzuspielen. Auch das erwähnte Oratorium wird eventuell noch erhältlich sein.

Publikationen, Editionen und Forschung

Die bedeutende musikwissenschaftliche Fachzeitschrift «Die Tonkunst» widmet sich mit einem Themenheft dem Lachner Komponisten. Ein neues «Schwyzer Heft» befasst sich mit der Schweizerreisen, die Raff nach seiner Emigration nach Deutschland unternahm. Weil gleichzeitig das 50-Jahr-Jubiläum der Joachim-Raff-Gesellschaft gefeiert wird, veröffentlicht die Gesellschaft eine Jubiläumsschrift zu ihrem Wirken. Auch in den Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz wird sich ein Aufsatz mit Raffs ersten Jahren in Lachen und Umgebung beschäftigen.

Ein wissenschaftliches Symposium im September in Lachen, viele Neuerscheinungen auf dem Notenmarkt mit starker Beteiligung der Musikwissenschaftlerinnen und Musikwissenschaftler der Gesellschaft und nicht zuletzt eine Ausstellung, ebenfalls zum Thema «Unterwegs mit Joachim Raff im Alpenraum», werden den Vereinsvorstand stark beschäftigen. Die international wegweisende Archiv-Website der Joachim-Raff-Gesellschaft wird fortlaufend mit neuesten Daten, Zahlen und Fakten angereichert. Eine Vereinsreise nach Weimar, wo das Musikdrama «Samson» erstmals überhaupt an dortiger Staatstheater aufgeführt wird, rundet das einzige Jahresprogramm der Joachim-Raff-Gesellschaft in Lachen ab.

Weitere Informationen:
www.joachim-raff.ch · www.portal.raff-archiv.ch/index.html

«200. Geburtstag von Joachim Raff»
Ausgabe Dezember 2021
Schweizer Musikzeitung

PUBLIREPORTAGE

200. Geburtstag von Joachim Raff

Nächstes Jahr feiert die Joachim-Raff-Gesellschaft ihr 50-jähriges Bestehen und gleichzeitig den 200. Geburtstag des Lachner Komponisten mit über fünfzig Konzerten, zahlreichen Publi-kationen, einer Ausstellung und einem Symposium.

JRG — Am 27. Mai 2022 jährt sich Joachim Raffs Geburtstag zum 200. Mal. Er gehörte im 19. Jahrhundert zu den meistgespielten Komponisten, erhielt 1872 gleichzeitig mit Franz Liszt und Richard Wagner die Ehrenmitgliedschaft der New Yorker Philharmoniker und wurde damals in einem Atemzug mit Robert Schumann und Felix Mendelssohn Bartholdy genannt.

Ende Oktober 1972 wurde die Joachim-Raff-Gesellschaft (JRG) gegründet und das Joachim-Raff-Denkmal am gleichnamigen Platz in den Seeanlagen von Lachen eingeweiht. Seit dieser Zeit hat sich die JRG bemerkenswert entwickelt. Die damals 60 Mitglieder zählende Gesellschaft ist inzwischen auf beinahe 250 Beteiligte angewachsen. Ihre Zusammensetzung ist international und reicht bis nach Japan. Die damaligen Vereinsziele gelten noch heute, und das Förderwerk zeigt deutliche Früchte. Nicht nur konnte inzwischen in Lachen der von Beginn weg gehegte Wunsch nach einem öffentlichen Archiv im Jahre 2018 erfüllt werden, auch die weiteren Ziele der Gesellschaft sind in bedeutender Weise realisiert.

Jubiläumskonzerte und Aufnahmen

Allein in Lachen und Umgebung sind 2022 rund fünfzehn Konzerte vorgesehen. Herausragend dabei die Anwesenheit der weltbekannten Gewandhauschöre aus Leipzig. Am 26. Mai, dem Vortag von Raffs Geburtstag, kann sich Lachen rühmen, ein schweizweit einzigartiges Konzert durchführen zu dürfen. Aufgeführt wird in der Lachner Pfarrkirche Raffs Oratorium *Welt Ende – Gericht – Neue Welt*. Das Gewandhaus gehört zu den renommiertesten Konzerthäusern weltweit. So berühmte Namen wie Felix Mendelssohn Bartholdy, der als erster bedeutender Förderer von Joachim Raff gilt, Wilhelm Furtwängler, Kurt Masur, Herbert Blomstedt oder auch Ricardo Chailly waren Kapellmeister dieses 1743 gegründeten Orchesters, das erstmals 1781 im Gewandhaus (Gewerbehalle der Tuchmacher von Leipzig) aufspielte. Bereits Wolfgang Amadeus Mozart spielte 1789 in diesem Traditionshaus. Adlige und wohlhabende, der Kultur und Musik zugewandte Bürger, waren die Gründer. Auch die Gewandhauschöre blicken auf eine über 150-jährige Tradition zurück. Ihr heutiger Leiter, Gregor Meyer, der seit 2007/08 die Chöre führt, wird auch in Lachen dirigieren. Eine CD-Aufnahme ist geplant und wird dieses Ereignis festhalten.

Weitere Konzerte sind vorgesehen mit den Basler Madrigalisten, der Pianistin Galina Vracheva, der in London lebenden bekanntesten Raff-Interpretin Tra Nguyen, der Musikwissenschaftlerin und Pianistin Andrea Wiesli mit ihrem Trio Fontane, dem einheimischen Sinfonie Orchester des Kantons Schwyz (SOKS), Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste sowie einem jungen Opernensemble, das die Oper *Die Eifersüchtigen* als schweizerische Erstaufführung produzieren wird.

Darüber hinaus ist die JRG an vielen weiteren Konzerten im Inland mit Dienstleistungen beteiligt, ebenso im Ausland, so bis jetzt bekannt in München, Weimar, Köln, Salzburg, Dresden und Leipzig.

Der Lachner Verein will sich zudem an rund zehn Aufnahmen für elektronische Medien beteiligen. Die Basler Madrigalisten nehmen geistliche und weltliche a cappella-Werke von Raff auf und die Innerschweizer Kulturpreisträgerin Graziella Contratto plant, das bisher noch gar nie aufgeführte Musikdrama *Samson* konzertant einzuspielen. Auch das erwähnte Oratorium *Welt – Ende-Gericht – Neue Welt* wird auf CD erhältlich sein. Diverse schweizerische und ausländische Ensembles veröffentlichen zum Teil noch nie eingespielte Raff-Werke. Das berühmte Leipziger Quartett und das schweizerische EnsembLesAlpes, das kürzlich in Lachen auftrat, widmen sich Aufnahmen mit Raffs Kammermusik.

Joachim Raff 1856 Foto: JRG/Carlo Stuppia

Forschung und Ausstellung

Die grösste, in Deutschland erscheinende musikwissenschaftliche Fachzeitschrift, die *Tonkunst*, jubiliert mit einem eigenen Themenheft über den Lachner Komponisten. Namhafte nationale und internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler publizieren verschiedene Aufsätze und ermöglichen einen weiteren Erkenntnisgewinn über das Schaffen von Raff. Zudem wird ein neues *Schwyzer Heft* sich mit den Schweizerreisen, die Raff nach seiner Emigration nach Deutschland unternahm, befassen. Besonders spannend dürfte dabei der integrierte Briefverkehr mit seinen Angehörigen sein. Er berichtet in vielen Briefen über die Reiseerfahrungen des aufkommenden Tourismus in der Schweiz der 1850-er Jahre. Viel des Erlebten floss in seine Klavierkompositionen ein.

Weil 2022 gleichzeitig das 50-Jahr-Jubiläum der Joachim-Raff-Gesellschaft gefeiert wird, veröffentlicht sie eine Jubiläumsschrift zu ihrem bisherigen Wirken ab 1972. Gegen 200 Konzerte und weitere Anlässe organisierte die Gesellschaft seit dieser Zeit in Lachen und Umgebung. Auch in den *Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz* wird sich ein Aufsatz des Rapperswiler Historikers Basil Vollenweider mit Raffs ersten Jahren in Lachen und Umgebung beschäftigen. Man darf hier gespannt sein, welche neuen Erkenntnisse über Raffs Wirken in seiner Heimatgemeinde zu Tage gefördert werden.

Des Weiteren ist im September ein wissenschaftliches Symposium in Lachen geplant, es erscheinen neue Notenausgaben und Yvonne Götte kuratiert eine Ausstellung zum Thema «Unterwegs mit Joachim Raff im Alpenraum».

Detaillierte Informationen: > http://joachim-raff.ch

Geburtsstätte des Komponisten und Sitz des Joachim-Raff-Archivs in Lachen Foto: JRG/Carlo Stuppia

«Fall eines Schweizer Romantikers»
erschienen am 15.02.2022
Luzerner Zeitung

Fall eines Schweizer Romantikers

Oft gespielt, rasch vergessen, neu entdeckt: Die Basler Madrigalisten eröffnen das Jubiläumsjahr von Joachim Raff.

Roman Kühne

Die Basler Madrigalisten sangen in der Pfarrkirche Stans nie gedruckte Kleinode von Raff. Bild: Pius Amrein (13. Februar 2022)

Er ist jung, er ist ehrgeizig und er ist frustriert. In Lachen, im Kanton Schwyz geboren, gilt Joachim Raff als eine der grössten Komponistenhoffnungen der 1850er-Jahre. Doch der Schweizer hat Schulden. Just in dem Moment, wo er eine Festanstellung in München bekommen soll, erreicht ihn ein Haftbefehl. Wieder einmal zahlt er nicht und muss in den Hausarrest.

Daran erinnern jetzt, im Jubiläumsjahr zum 200. Geburtstag des Komponisten am 27. Mai, eine Reihe von Konzerten. Den Auftakt machten am Wochenende in Lachen und Stans die Basler Madrigalisten mit Vokalmusik von Joachim Raff.

Trotz Erfolgen immer knapp bei Kasse

Wahrscheinlich ist es in jener Krise der Mentor Franz Liszt, der ihn vor dem Gefängnis rettet. Aber Raff fühlt sich vom grossen Komponisten mehr ausgenützt denn gefördert. Seine Verlobte, die Schauspielerin Doris Genast, sieht die Verbindung der zwei nicht gerne. Das ständige Trinken und Diskutieren schade ihrem reizbaren Joachim, ist sie überzeugt. Ein Händchen fürs Finanzielle entwickelt Raff zeit seines Lebens nie. Die Heirat mit Doris 1859 findet wegen der Unkosten im kleinsten Kreise statt, schreibt seine Biografin und Tochter Helene.

Wenig deutet darauf hin, dass sich hier einer der erfolgreichsten Komponisten seiner Zeit formt. Und das in den Jahren von Johannes Brahms, Richard Wagner oder eben Franz Liszt? Seine erste Sinfonie, mit 40 Jahren komponiert, schlägt ein wie eine Bombe. Im vierten Satz zitiert er «Was ist des Deutschen Vaterland». Das Publikum im Wiener Musikverein tobt vor Begeisterung. Zehn weitere Sinfonien folgen, Konzerte, Dutzende von Kammermusikwerken und Kompositionen für Klavier. Daneben schreibt er sechs Opern.

Brahms kommt an seine Konzerte, Wagner geht bei ihm ein und aus. Wie weit sich die beiden mögen, ist jedoch unklar. Raff findet Wagners «Tristan» zu «extravagant». Wagner bezeichnet den Schweizer als «trockenen, nüchternen, auf seinen Verstand eingebildeten Menschen». Tatsache ist, dass nur wenige Komponisten zu Lebzeiten so oft gespielt werden wie der Schweizer. Und dass nur wenige nach ihrem Tod so schnell vergessen gingen wie Joachim Raff.

Eine Entdeckung gleich zu Beginn

Im Jubiläumsjahr soll sich dies also ändern mit einer Offensive von Konzerten, die teils unter dem Patronat der Joachim-Raff-Gesellschaft aus Lachen stehen. Den Auftakt machten die Basler Madrigalisten unter dem Titel «Mondenglanz» mit A-cappella-Werken von Raff in der Pfarrkirche Stans und boten gleich eine Entdeckung, wurden doch diese Kleinode zu Lebzeiten des Künstlers nie gedruckt.

Da ist das herrliche, dunkel beginnende «Pater noster». Trotz seiner weiten Bögen erklingt es licht und leicht. Überraschende Einwürfe der Sopranistinnen kontrastieren mit tiefsten Bässen. Die 22 Sängerinnen und Sänger zeichnen die dichten Akkorde souverän in Intonation und fasslich in der Gestaltung. Unter der Leitung von Raphael Immoos, der in Luzern Kirchenmusik studierte, entwickelt sich ein sensibles Spiel von Klängen und Farben. Rund im Bogen, ja zärtlich ziehen die leisen Stellen im «Ave Maria» vorüber. Ein duftender Vorwärtspuls, bedacht und würdig. Nur die schnelleren Passagen – zum Beispiel in den nicht ganz so spannenden «Vier Marianischen Antiphone» – verschwimmen etwas in der weiten Kirchenakustik.

Ein Vergnügen sind die teils lautmalerischen «Zehn Gesänge». Kleenreich, wie im Hintergrund das Wort «Horch» pulsiert, während der Chor vordergründig das Schneeglöckchen zeichnet. Zärtlich interpretieren die Sänger «Stilles Glück». Die hervorragende Klangbalance, die sanfte Fülle der Stimmen und die empfindsame Nuancierung durch die Basler Madrigalisten öffnen ein vielversprechendes Tor für diesen zu entdeckenden Komponisten.

Hinweis
Konzerte zum Joachim-Raff-Jahr, u. a. mit den Leipziger Gewandhauschören in Lachen: *www.joachim-raff.ch*

«Eine Jubiläumsschrift als kulturelle Gesamtschau»
erschienen am 16.03.2022
March-Anzeiger/Höfner Volksblatt

Eine Jubiläumsschrift als kulturelle Gesamtschau

Die Jubiläumsschrift «50 Jahre Joachim-Raff-Gesellschaft» von Res Marty ist eben erschienen. Sie beschreibt nicht nur das Innenleben, sondern eine eigentliche Musik- und Kulturgeschichte Lachens.

von Chris Walton*

Die Covid-Pandemie hat nicht nur das Musikleben der letzten beiden Jahre weitgehend lahmgelegt, sondern auch manches grosse Jubiläum vereitelt – so fielen etwa unzählige geplante Beethovenfeiern 2020 ins Wasser. Ein Glück also, dass wir rechtzeitig aus den Pandemie-Massnahmen aussteigen, um dieses Jahr den 200. Geburtstag des bedeutendsten Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts feiern zu können: Joachim Raff, geboren im Jahr 1822 in Lachen.

Bestrebungen zur Wiederentdeckung haben gefruchtet

Er gehörte seinerzeit zu den führenden Köpfen der Musikwelt: Zunächst von Mendelssohn gefördert, dann Assistent von Franz Liszt in Weimar, mit Hans von Bülow und Joseph Joachim befreundet, Autor des allerersten Buchs über Richard Wagner und schliesslich ab 1877 der erste Direktor des Frankfurter Konservatoriums. Vor allem war er Komponist und zwar in allen Genres tätig. Raff wurde so berühmt, dass sein Name neben Wagner und anderen auf der Fassade der Victoria Hall in Genf prangt.

Dass seine Musik heute immer öfter im Konzertsaal zu hören ist, ist weitgehend den Bestrebungen der in Lachen angesiedelten Raff-Gesellschaft zu verdanken. Das Jahr 2022 bietet nicht nur ein Raff-Jubiläum: Seine Gesellschaft feiert ebenfalls 50 Jahre ihrer Tätigkeit, wovon die eben erschienene Publikation «Jubiläumsschrift – 50 Jahre Joachim-Raff-Gesellschaft» von Res Marty reichlich Zeugnis ablegt.

Eine eigentliche Musik- und Kulturgeschichte Lachens

Gegründet wurde die Raff-Gesellschaft 1972 von Anton Marty-Feldmann, dessen Sohn Res Marty die Präsidentschaft ein Jahr später übernahm. Res Marty veröffentlichte 2014 eine vielbeachtete Biografie des Komponisten und ist nun auch für diese Vereinsgeschichte verantwortlich.

Diese Festschrift ist aber keine übliche, nach innen gerichtete Geschichte für die eigenen Mitglieder, sondern im Grunde eine Musik- und Kulturgeschichte von Lachen selbst. Marty skizziert geschickt die Geschichte der Chöre, der Harmoniemusik und der Musikvereine Lachens von deren Anfang an; diese Festschrift ist ein ausgezeichnetes Fallbeispiel für die Musikgeschichte einer Schweizer Kleinstadt. In der Tat kann sich Lachen seit mehr als hundert Jahren eines erstaunlich reichhaltigen Musiklebens rühmen.

Dieser ausführlich bebilderte Band dokumentiert nicht nur die einheimischen Künstler, die dort tätig waren, sondern auch die vielen prominenten Besucher wie etwa die Geigerinnen Stefi Geyer und Aida Stucki oder die Pianisten Walter Rehberg und Hedy Salquin, die in den grossen Konzertsälen Europas zu Hause waren, sich aber auch nicht scheuten, in Lachen aufzutreten. Natürlich liegt hier das Hauptmerkmal auf Raff und auf die Pflege seiner Musik durch die Lachner Raff-Gesellschaft.

Diesjähriges Doppeljubiläum als Höhepunkt

Die letzten zehn Jahre sind besonders beeindruckend – so hat die Joachim-Raff-Gesellschaft die wissenschaftliche Aufarbeitung von Raffs Leben und Werk vorangetrieben, ein Raff-Archiv gegründet, etliche CDs mit namhaften Musikern unterstützt und sogar eine Raff-Gesamtausgabe in Gang gebracht. Der Kalender für 2022 – am Schluss der Festschrift zu finden – ist voller Überraschungen, bis hin zu einer Inszenierung der Oper «Samson» in Weimar im kommenden Herbst. Schweizer Komponisten haben es selten leicht in ihrer Heimat. Lachen kann nicht nur auf seinen grossen Komponisten stolz sein, sondern auch auf seine Gesellschaft, die ihn so gescheit und wirkungsvoll zu fördern weiss.

Die 195-seitige Jubiläumsschrift «50 Jahre Joachim-Raff-Gesellschaft» von Res Marty, herausgegeben von der der Joachim-Raff-Gesellschaft, kann im Spiel- und Läselade oder direkt im Joachim-Raff-Archiv in Lachen gekauft werden. Weitere Informationen sind auf www.joachim-raff.ch zu finden.

Bereits 1923, ein Jahr nach dem 100. Geburtstag, ehrte Lachen das Andenken an Joachim Raff. Mit einem eigenen Festspiel und Festkonzert wurde auf vielfältige Weise anlässlich des Zentralschweizerischen Sängerfestes am 17./23. und 24. Juni 1923 in Lachen an Joachim Raff gedacht. Bilder zvg

* Der Musikwissenschaftler Chris Walton lebt in Solothurn und arbeitete lange in der Musikabteilung der Zentralbibliothek Zürich. Er hat eine Dissertation über Othmar Schoeck geschrieben und engagiert sich noch immer für das Schoeck-Liedfestival in Brunnen.

«Romantischer Sternenglanz in der St. Galler Tonhalle: Katharina Jud dirigierte Chormusik von Brahms und Raff»

erschienen am 28.03.2022

St. Galler Tagblatt

KONZERT

Romantischer Sternenglanz in der St.Galler Tonhalle: Katharina Jud dirigierte Chormusik von Brahms und Raff

Willkommen und Abschied vereinte am Samstagabend den St.Galler und den Glarner Kammerchor in ihrem Konzert mit der Camerata Musica Luzern. Die Glarner hat Katharina Jud in den vergangenen elf Jahren als Dirigentin geformt, die St.Galler hat sie 2019 übernommen. Eine Leitung, die unter einem guten Stern steht.

Bettina Kugler
28.03.2022, 12.00 Uhr

Merken Drucken Teilen

Sie besingen das Schicksal und den Sternenhimmel: Der Glarner und der St.Galler Kammerchor, zusammen mit der Camerata Musica Luzern unter Leitung von Katharina Jud. Bild: pd

Die Götter und Genien haben es gut: In leichten Lüften bewegen sie sich, schweben über den Dingen, umspielt von Streicherklängen und sanften Holzbläserfarben. Ganz anders der Mensch. Ruhelos schweift er umher; sein Schicksal ist ungewiss, er fällt und wird wie «Wasser von Klippe zu Klippe geworfen». Dieses Bild zeichnet der Dichter Hölderlin in seinem «Schicksalslied», und Johannes Brahms macht daraus eine Art weltliches deutsches Requiem en miniature: Es bildete den Höhe- und Schlusspunkt des Konzertes am Samstagabend in der St. Galler Tonhalle, gesungen in schöner Stimmbalance in den beiden sphärischen Himmelsstrophen, mit expressiver Kraft und Diktion dort, wo es um die Unbarmherzigkeit

«Ein Weltstar eigener Ordnung»
erschienen im April 2022
nmz Magazin

Ein Weltstar eigener Ordnung

Zum 200. Geburtstag des Komponisten Joachim Raff · Von Simon Kannenberg

Joachim Raff zählt zu den erfolgreichsten und geachtetsten Komponisten des 19. Jahrhunderts. Von 1871 bis 1874 war er der meistgespielte Symphoniker im deutschsprachigen Raum. Mit seinen Sinfonien Nr. 3 „Im Walde" und Nr. 5 „Lenore" eroberte er sich die internationalen Konzertsäle von New York bis St. Petersburg. Im Jahr 2022 jährt sich sein Geburtstag zum 200. Mal.

Raff wurde am 27. Mai 1822 in Lachen am Zürichsee geboren. Er wurde zunächst wie der Vater Schulmeister, bis er sich im Bewusstsein seines Talentes ratsuchend an Mendelssohn wandte. Dieser empfahl die eingesandten Kompositionen erfolgreich an Breitkopf & Härtel, woraufhin Raff etliche Jahre nach einem Weg suchte, als Musiker seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Die Bekanntschaft mit Franz Liszt 1845 war ein weiterer Meilenstein in dieser Entwicklung. Raff knüpfte, unterstützt durch zahlreiche Empfehlungen, Kontakt zu unterschiedlichen Musikverlegern. Die so entstandenen Arrangements populärer Opernmelodien brachten ihm den Vorwurf eines Vielschreibers ein, der sich zeitlebens auch durch die Produktion greifbar Meisterwerke nicht ausrotten ließ. Das publizistische Schaffen wurde in den Anfangsjahren ähnlich wie bei Robert Schumann zu seinem Markenkern neben der Komposition. Durch allzu kritische Berichterstattung verscherzte er es sich aber auch mit der Musik-Elite in Köln, wo Raff zeitweilig eine Anstellung gefunden hatte.

Über Stationen in Stuttgart, wo er Freundschaft mit Hans von Bülow schloss, und Hamburg beim Musikverleger Julius Schuberth gelangte Raff schließlich 1850 nach Weimar, wo er Liszts langjährigen Werben nachgab und dessen Sekretär wurde. Er erledigte Kopier- und Schreibarbeiten und arbeitete an der Instrumentation von Liszts frühen sinfonischen Dichtungen mit. Raff wurde zum musikalischen Mentor Hans von Bülows, als dieser 1851 in Weimar eintraf. Zusammen mit Joseph Joachim bildeten die drei jungen Männer zeitweise ein unzertrennliches Kleeblatt. Raff knüpfte Freundschaft mit vielen Musikern des Weimarer Kreises wie Edmund Singer, Bernhard Cossmann oder Leopold Damrosch, die ihm als Interpreten zeitlebens verbunden blieben.

Er stand jedoch, wie beflissen, stets in Liszts Schatten und wurde nicht als eigenständiger Komponist wahrgenommen. Mit dem Erscheinen seiner kritischen Abhandlung „Die Wagnerfrage" – der ersten Wagner-Monographie überhaupt – wollte er 1854 öffentlich seinen ästhetischen Standpunkt markieren, überwarf sich jedoch mit den ihn umgebenden Liszt-Wagner-Jüngern. Die von Liszt vermittelte Aufführung seiner Oper „König Alfred" am Weimarer Hoftheater wurde ein nur mäßiger Erfolg.

1856 folgte Raff seiner Braut Doris Genast, die als Schauspielerin eine Anstellung am Hoftheater in Wiesbaden gefunden hatte. Das anfängliche Stundengeben konnte er mit zunehmendem Erfolg einschränken und sich schließlich ganz dem kompositorischen Schaffen widmen. Der Durchbruch gelang Raff 1863 mit dem Gewinn des ersten Preises bei einem Preisausschreiben der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, die die von Raff eingesendete Sinfonie „An das Vaterland" mit großem Erfolg zur Aufführung brachte.

In der ersten Hälfte der 1870er-Jahre stand Raff im Zenit seines Ruhmes. Seine Sinfonien, Kammermusik und Klavierwerke standen in ganz Europa und darüber hinaus auf den Konzertprogrammen. Ob Dirigenten wie Benjamin Bilse, Wilhelm Taubert oder Eduard Lassen, ob Interpreten wie August Wilhelmj, Pablo de Sarasate, Hans von Bülow, Hans und Ingeborg von Bronsart, Max und Pauline Erdmannsdörfer, das Müller-Quartett, um nur eine Auswahl zu nennen – sie alle spielten regelmäßig Raff in ihren Konzertprogrammen. Die New York Philharmonic Society ernannte Raff unmittelbar nach Liszt und Wagner zu ihrem Ehrenmitglied. Die gleiche Ehre wurde ihm durch Musikgesellschaften in Wiesbaden, Florenz, Mailand und Neapel zuteil. Zahlreiche Ordensverleihungen dokumentieren seinen öffentlichen Rang. Sogar im Londoner Crystal Palace avancierte Raff zum meistgespielten Sinfoniker!

Joachim Raff 1856. Foto: Carlo Stuppia/Joachim-Raff-Archiv

Das neu gegründete Hoch'sche Konservatorium berief ihn 1877 zum Gründungsdirektor, der die Eröffnung im Folgejahr vorbereiten sollte. Raff sorgte im Lehrkörper für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den musikalischen Parteien und berief unter anderem Clara Schumann und Julius Stockhausen aus dem Lager der Konservativen sowie Joseph Rubinstein und Bernhard Cossmann aus dem Liszt-Wagner-Kreis. Kleinliche Auseinandersetzungen ermüdeten den zunehmend herzkranken Raff, der trotz der ausufernden Verwaltungsaufgaben unermüdlich weiterkomponierte. In der Nacht vom 24. auf den 25. Juni 1882 erlitt er einen Herzinfarkt. Raff aus seinem schaffensreichen Leben. Unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit wurde er auf dem Frankfurter Hauptfriedhof beigesetzt. Ein Komitee unter dem Ehrenvorsitz Hans von Bülows sammelte Spenden für ein Ehrenmal, das 1903 eingeweiht wurde und bis heute die Grabstätte ziert.

Ästhetisch eigenständig

Ästhetisch hat Raff in seinem Schaffen stets einen eigenständigen Weg abseits der fortschreitenden Parteienbildung gesucht. Er blieb häufig der tradierten Form treu und verknüpfte diese zum Beispiel in acht seiner zehn Sinfonien mit einem programmatischen Titel. Raff verstand sich selbst im positiven Sinne als Eklektiker, der die Klarheit der klassischen Form mit dem ästhetischen Ausdruckswillen seiner Gegenwart synthetisierte. Dem Beethoven-Orchester blieb er in der Regel treu und suchte im Alter zunehmend die musikalische Reinheit eines Mozart. Seine Klavierwerke suchen häufig den erzählenden Charakter Mendelssohns, ohne dabei jedoch ins Sentimentale zu gleiten. Seine Kammermusikwerke vermeiden weitgehend programmatische Bezüge, bekennen sich aber zur harmonischen Ausdrucksfülle der Neudeutschen Schule. Das Klavierquintett op. 107 hielt Hans von Bülow für das bedeutendste Kammermusikwerk seit Beethoven überhaupt.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war Raff in Fachkreisen noch so bekannt, dass er jüngere Komponisten wie Tschaikowsky, Dvořák, Mahler, Debussy oder R. Strauss nachweislich beeinflusste. Dennoch begann sein Stern schon zu Lebzeiten zu sinken. Die Gründe dafür sind vielfältig, können aber kaum mit mangelnder Qualität begründet werden. In den letzten Lebensjahren wurde Raff in der Öffentlichkeit zunehmend als Hochschulmann und nicht als Komponist wahrgenommen. Er vertraute ganz der Durchsetzungsfähigkeit seiner Werke und verfolgte im Gegensatz zu zahlreichen anderen Kollegen keine Strategie zur Sicherung seines Ruhms: Er initiierte keine Gesamtausgabe seiner Werke, schrieb kein Lehrwerk und unternahm keine Anstrengungen, die frühen Verlegerarrangements aus dem öffentlichen Bewusstsein zu tilgen.

Die Mittelstellung im Parteienstreit führte schließlich dazu, dass er aus beiden Lagern angefeindet wurde. Die Weimarer verübelten ihm die „Wagnerfrage" und den vermeintlichen Bruch mit Liszt, die Konservativen sahen in ihm stets den Liszt-Schüler. In der Musikwissenschaft wurde Raff durch das bedenklich ahistorische Diktum von Carl Dahlhaus über die Jahre 1850 bis 1875 als „tote Zeit" der Sinfonik totgeschrieben. Spätestens mit Gründung der Joachim-Raff-Gesellschaft an seinem Geburtsort Lachen 1972 setzte jedoch eine Renaissance ein, die sich langsam aber sicher in den gleichen Dimensionen wie Raffs Erfolg zu Lebzeiten bewegt. Präsident Ros Marty „erbte" das Ehrenamt von seinem Vater, der die Gesellschaft gegründet hatte, und brachte 2014 eine umfangreiche Dokumentenbiographie heraus. Durch sein immenses persönliches Engagement vernetzte er die Gesellschaft international, deren Gattin im 50. Jahr ihres Bestehens auf die 300 Mitglieder aus der ganzen Welt zusteuert.

2018 wurde von der Gesellschaft das Joachim-Raff-Archiv gegründet, das neben der Verwahrung von Originaldokumenten und Reproduktionen die Kommunikationszentrale für die internationale Raff-Forschung bildet und die erste Anlaufstelle für ausübende Künstler darstellt. Unter der Leitung von Severin Kolb wurde in den vergangenen Jahren ein Online-Portal erstellt, das Werke, Briefe, Personen und Institutionen aus Raffs Leben erschließbar macht und auf das Niveau einer Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe zusteuert. Durch die Sammlungsarbeit der vergangenen Jahre hat sich in den Augen von Kolb das Raff-Bild wesentlich geschärft. Er sieht Raff mehr denn je als Kind seiner Zeit, das auf die ästhetischen und gesellschichtlichen Strömungen seiner Epoche musikalisch reagierte. Im liberalen Geist des Vormärz erwachsen geworden, glaubte er an ein aufgeklärtes, geeintes und föderales Deutschland. Das chauvinistische Kaiserreich unter Preußens Führung, das dann kam, war stilistischen dagegen, für das er seine „Vaterlandssinfonie" geschrieben hatte. Im Jubiläumsjahr soll der Tagungsband mit den Beiträgen des Symposiums „Synthesen" zur Eröffnung des Archivs 2018 erscheinen. Ein weiteres Symposium zum Jubiläumsjahr unter dem Titel „Perspektiven" ist für den 17./18. September geplant. Unter Federführung von Kolb entsteht zudem das April-Heft der „Tonkunst" mit dem Themenschwerpunkt „Joachim Raff. Zeitgeist und Weltgeist" und Beiträgen unter anderem von Hans-Joachim Hinrichsen, Inga Mai Groote, Stefan Keym, Axel Beer und Annegret Rosenmüller. Angesichts derart hochkarätiger Arbeit fragt man sich unweigerlich, warum eine dauerhafte, institutionelle Förderung des Archivs bislang ausbleibt.

Neue Werkeditionen

An Neueditionen überbieten sich die Edition Nordstern des Stuttgarter Raff-Enthusiasten Volker Tosta, der seit Jahrzehnten Neuproduktionen Raff'scher Werke mit qualitätsvoll edierten Notenmaterial versorgt, mit dem Schwergewicht Breitkopf & Härtel. Raffs ersten Verlagshaus ehrt das Geburtstagskind durch das persönliche Engagement von Verlagsleiter Nick Pfefferkorn mit einer ganzen Reihe von Urtext-Ausgaben und widmet der „Wiederentdeckung eines großen Komponisten" sogar einen Audio-Podcast, in dem führende Raff-Forscher und -Interpreten zu Wort kommen. Für das Jubiläumsjahr ist sogar die Edition von Raffs Erfolgs-Sinfonie Nr. 5 „Lenore" angekündigt. Auch die Schriftenreihe des Joachim-Raff-Archivs soll im Verlagshaus erscheinen. Pünktlich zum Geburtstag wurde zudem das neue, minutiös recherchierte Werkverzeichnis des britischen Raff-Forschers Mark Thomas veröffentlicht.

Längst hält Raff auch auf dem CD-Markt und im Konzertsaal verstärkt Einzug. Maßstabsetzend ist die Einspielung sämtlicher Orchesterwerke Ardung der 2000er-Jahre durch die Bamberger Symphoniker unter der Leitung von Hans Stadlmair, aus der Evergreens wie die Ouvertüre zu „Dame Kobold" regelmäßig in öffentlichen Rundfunk zu hören sind. Die Pianistin Tra Nguyen legte 2015 eine sechs CDs umfassende Box mit Klavierwerken Raffs vor. Internationale Stars wie Ingolf Turban und Daniel Müller-Schott veröffentlichten Kammermusik und Solokonzerte von Raff. Neeme und Kristjan Järvi würdigten Raff auf CD oder im Konzertsaal. Fortlaufend kommen neue Raff-Einspielungen auf den Markt.

Im Jubiläumsjahr warten zahlreiche große Institutionen mit Raff-Produktionen auf: Bereits am 19. Februar stand die Sinfonie Nr. 7 „In den Alpen" auf dem Programm der Münchner Symphoniker. Die Leipziger Gewandhauschöre bringen rund um Raffs Geburtstag das Oratorium „Welt-Ende – Gericht – Neue Welt" in Leipzig und in Lachen zur Aufführung und veröffentlichen eine Einspielung des Werks bei CPO. Am 11. September gelangt das Musikalische Trauerspiel „Samson", für das sich einst Ludwig Schnorr von Carolsfeld in Dresden vergeblich einsetzte, im Nationaltheater Weimar zur Welturaufführung. Das Leipziger Streichquartett unter Primarius Stefan Arnberger, das schon Raffs Streichquartette Nr. 1 und 2 für MDG einspielte, gibt mit Gästen auf Einladung des Gewandhauses am 20. November einen Kammermusikabend mit groß besetzten Raff Werken. Die großen Kunststätte Ostdeutschlands ehren das Geburtstagskind. Ein Raff-Jubiläum an den Hauptwirkungsstätten Wiesbaden und Frankfurt? Fehlanzeige. Kaum zu überbieten ist wiederum der Veranstaltungskalender der Joachim-Raff-Gesellschaft: Im Kanton Schwyz und darüber hinaus kann man fast jede Woche ein Konzert oder einen Vortrag über Raff genießen.

Etablierte Dirigenten wie der Gießener GMD und Detmolder Professor Florian Ludwig setzen sich ebenso für Raff ein wie der Meininger Intendant Jens Neundorff von Enzberg, der noch in seiner Regensburger Zeit die Komische Oper „Dame Kobold" im Corona-Jahr 2020 in einer Inszenierung von Brigitte Fassbaender zur Premiere gebracht hatte. Künstler von Rang wie Johannes Moser, Emmanuel Pahud, Michael Sanderling oder Marie-Claude Chappuis pflegen Raffs Werke in ihren Programmen. Sogar Weltstar Esa-Pekka Salonen bezeugte jüngst sein Bewusstsein für die historische Bedeutung Raffs und argumentiert mit seinem Erfolg für die Berücksichtigung zeitgenössischer Komponisten im gegenwärtigen Spielplan (Elbphilharmonie-Magazin 01/2022). Worauf also noch warten? Raff spielen, Raff hören, Raff entdecken! ■

Zeitgleich mit dem Komponistengeburtstag feiert die Joachim-Raff-Gesellschaft ihr 50-Jahr-Jubiläum, Infos unter: www.joachim-raff.ch

Weitere Veranstaltungen:
6.6.2022, Gewandhaus Leipzig: Welt-Ende – Gericht – Neue Welt (Gewandhauschöre, camerata lipsiensis, Ltg.: Gregor Meyer)
11.9.2022, Deutsches Nationaltheater Weimar: Samson. Musikalisches Trauerspiel in fünf Akten (szenische Aufführung)

Konzert zum Muttertag

Saisonprogramm 2021/2022

Luzerner Sinfonieorchester

11 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL

SO/08 MAI 2022

Luzerner Sinfonieorchester
Michael Sanderling, Leitung
Johannes Moser, Violoncello

Joseph Haydn (1732–1809)
«Die Vorstellung des Chaos» – Introduktion zum Oratorium «Die Schöpfung»
Joseph Joachim Raff (1822–1882)
Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 d-Moll op. 193
Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)
Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425 «Linzer»

Vor 200 Jahren, genau am 27. Mai 1822, erblickte Raff in Lachen am oberen Zürichsee das Licht der Welt. Dass er in seinen reifen Jahren einmal zu einem der am meisten gespielten Komponisten werden sollte und von massgebenden Persönlichkeiten in eine Reihe mit Brahms und Wagner gestellt wurde, war damals noch nicht absehbar. Langwierig musste sich Raff diesen Aufstieg in Deutschland Sprosse um Sprosse erklämpfen. Sein umfangreiches kompositorisches Œuvre umfasst neben Opern und reichhaltiger Kammer- und Klaviermusik ein knappes Dutzend Sinfonien und ebenso viele Instrumentalkonzerte, darunter zwei bemerkenswerte Cellokonzerte von 1874 und 1876. Sichtlich in Eile war Mozart im November 1783, als er seine «Linzer» Sinfonie niederschrieb: «Dienstag als den 4. November werde ich hier eine academie geben. – und weil ich keine einzige Simphonie bey mir habe, so schreibe ich über hals und kopf an einer neuen, welche bis dahin fertig seyn muss.» Und sie wurde rechtzeitig fertig … Wesentlich mehr Zeit, nämlich volle zwei Jahre, nahm sich Haydn für seine «Schöpfung». Und er nutzte die Zeit nach bestem Vermögen: Die «Schöpfung» ist zweifellos eines von seinen beliebtesten Werken.

ABO-KONZERT: KOMBI
PREISE: CHF 120 | 95 | 70 | 50 | 25

PATRONAT | Geert und Lore Blanken-Schlemper-Stiftung |

«Raff uns seine nicht immer erspriessliche Schweizerreise»
erschienen am 16.05.2022
March-Anzeiger/Höfner Volksblatt

Raff und seine nicht immer erspriessliche Schweizerreise

Die Jubiläumsausstellung «Unterwegs mit Joachim Raff im Alpenraum» ist am Samstag in Lachen mit einer gehaltvollen Vernissage eröffnet worden.

von Peter Arbenz

Der Historiker Joseph Jung fesselt die Zuhörerinnen und Zuhörer mit lebendiger Schweizergeschichte. Bilder Peter Arbenz

Es war die fünfte von vierzehn Veranstaltungen im reich befrachteten Jahresprogramm zum 200. Geburtstag des Lachner Komponisten Joachim Raff und anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Joachim-Raff-Gesellschaft, und für einmal standen Wort und Bild im Mittelpunkt des Interesses und Raffs Musik bildete «nur» den Rahmen, allerdings einen würdigen und berührenden.

Res Marty war die Freude über den grossen Publikumsaufmarsch anzusehen, als er die Vernissage im Temporären Kunsthaus Lachen eröffnete. Hätte er die lokale und kantonale Prominenz namentlich begrüsst, wäre der angedachte Zeitplan schon von Anfang an Makulatur gewesen. So beschränkte er sich auf Redner und Musiker und auf den Lachner Gemeindepräsidenten.

Regierungsrat und Gastredner

Kaspar Michel gab sich anschliessend nicht mit der offiziellen Grussbotschaft der Schwyzer Regierung zufrieden, sondern bewies als studierter Historiker, dass er das Einmaleins der Schweizer und Schwyzer Geschichte des 19. Jahrhundert in der Zeit als kantonaler Finanzdirektor nicht vergessen hat. Er mutmasste, dass Raffs umtriebiger Grossvater Joachim Schmid, Lachner Ochsenwirt und streitbarer Politiker, der es bis zum Landammann des kurzlebigen Kantons Ausserschwyz gebracht hatte, für Charakter und Werthaltungen seines Enkels prägend gewesen war.

Dem Gastredner Prof. Dr. Joseph Jung, bekannt durch seine Publikationen über Alfred Escher, fiel die Aufgabe zu, Joachim Raffs Schweizerreise von 1867 in den geschichtlichen, wirtschaftlichen und touristischen Kontext zu stellen. Er tat dies auf humorvolle und mit Anekdoten gespickte Weise und erntete Lacher mit Zitaten aus Mark Twains «Rigireise». Über die Gründe, welche Joachim Raff zur Emigration nach Deutschland motivierten, konnte auch er nur mutmassen.

Das Ehepaar Raff-Genoth mit dem damals wichtigsten Reisemittel der Zeit.

Briefe an seine Schwägerin

Den Abschluss des offiziellen Teils bildeten vier Originalbriefe von Joachim Raff, welche er während der Schweizerreise an seine Schwägerin geschrieben hatte, und aus welchen Res Marty mit gewohnt markiger Stimme zitierte. Der Zuhörer konnte sich des Gefühls nicht erwehren, dass die langen Eisenbahnfahrten, Kutschenreisen, Bergwanderungen und Übernachtungen in der damals noch wenig erschlossenen Schweiz vor allem für seine Erholung suchende Frau nicht immer vergnüglich waren. Nichtsdestotrotz inspirierten ihn diese Erlebnisse wohl zu einigen Stücken aus seinem Werk «Reisebilder» Op. 160, wie die Titel «Eisenbahnfahrt», «Gemütliche Herberge» oder «Bergbesteigung» vermuten lassen. Das Klavierduo Vilma und Daniel Zbinden aus Glarus interpretierte diese Kompositionen virtuos und mit Leichtigkeit.

Nach den Dankesworten von Kuratorin Yvonne Götte, spürbar betroffen über die schlimmen Ereignisse in der Ukraine, applaudierte das Publikum minutenlang und bewegte sich dann zum Aperitif ins Freie. Die Ausstellung im alten EW Lachen dauert noch bis am 5. Juni.

«Lesevergnügen und Hörgenuss»
erschienen am 23.05.2022
March-Anzeiger/Höfner Volksblatt

Lesevergnügen und Hörgenuss

Das neuste Schwyzer Heft wurde am Samstag in Lachen vorgestellt. Die privaten Briefe von Joachim Raffs Reisen im Alpenraum geben Einblicke ins Reisen vor 150 Jahren. Dank QR-Code enthält das Schwyzer Heft auch akustische Genüsse.

von Frieda Suter

Dem Schwyzer Heft mit dem Titel «Unterwegs mit Joachim Raff im Alpenraum» liegen Briefe von zwei Reisen in die Schweiz zugrunde. Die Reise im Mai 1867 führte Joachim Raff und seine Frau Doris über Basel nach Schaffhausen, über den Bodensee und St. Gallen nach Appenzell, dann weiter nach Sargans, Bad Ragaz, Walenstadt und schliesslich nach Glarus und Linthal. Die zweite Reise im Jahr 1873 führte nur in Sichtweite zur Schweiz – unter anderem nach Konstanz, Friedrichshafen und Bregenz.

Als Autoren haben sich Severin Kolb, Franziska Gallusser und Lion Gallusser (Vorstandsmitglieder der Joachim-Raff-Gesellschaft) intensiv mit den privaten Briefen befasst. Sie stellten den Inhalt der Briefe für das Schwyzer Heft in den Kontext zu anderen Reisen der Raffs und der damaligen Zeit. Zusätzlich beleuchten der Historiker Joseph Jung und der Musikwissenschaftler Heinrich Aerni Raffs Verhältnis zu seinem Mutterland. Er wurde ja bekanntlich 1822 in Lachen geboren und lebte bis zum 23. Lebensjahr in der Schweiz.

Freude am neuen Schwyzer Heft: (v. l.) Res Marty (Joachim-Raff-Gesellschaft), Regierungsrat Michael Stähli, Pianistin Galina Vracheva und das Autorenteam Severin Kolb, Heinrich Aerni sowie Lion und Franziska Gallusser. Bild Frieda Suter

Ausstellung und Heft vereint

Für die Vernissage des 113. Bandes der Schwyzer Hefte nutzte die Kulturkommission des Kantons Schwyz die aktuelle, von Yvonne Götte äusserst passend kuratierte und von Alois Nauer anschaulich umgesetzte, Jubiläumsausstellung zum 200. Geburtstag von Joachim Raff im Temporären Kunsthaus am Winkelweg in Lachen. Gut 30 Personen nutzten am Samstag die Gelegenheit, tiefere Einblicke in die Vorgeschichte zu bekommen. Diese begann vor rund fünf Jahren in der Bayrischen Staatsbibliothek, wo rund 2000 Briefe aus dem Raff-Erbe ein erstes Mal gesichtet werden konnten. Inzwischen sind mehr als 3000 Briefe transkribiert und archiviert (wir berichteten).

Einblicke ins Kulturleben

Franz-Xaver Risi als Kulturbeauftragter des Kantons Schwyz bezeichnete das Schwyzer Heft und den Anlass als Herzensangelegenheiten, die vor allem dank des unermüdlichen Einsatzes von Res Marty und dem fachlich versierten Vorstand der Joachim-Raff-Gesellschaft Lachen zustande gekommen sind.

Regierungsrat Michael Stähli streifte kurz die bald 50-jährige Erfolgsgeschichte der Schwyzer Hefte. «Sie geben auf leicht verständliche Art Einblicke in das Schwyzer Kulturleben.» Mit Freude konnte er das 137 Seiten umfassende und reich bebilderte aktuelle Werk an Res Marty übergeben.

Das Konzept fusst auf der Zusammenarbeit mit der Druckerei Gutenberg in Lachen. Ganz neu ist die Möglichkeit, mittels QR-Code passende Raff-Kompositionen anzuhören. Die Pianistin Galina Vracheva hat Raffs Schweizerweisen eingespielt und wird am 3. und 4. Juni live in Lachen zu hören sein.

Den musikalischen Rahmen der Vernissage gestalteten Gabriel Schwyter (Klarinette), Ruth Müri (Cello) und Yoko Jnnai (Oboe) mit Raff-Werken. Das Schwyzer Heft ist im Buchhandel und bei der Kulturkommission des Kantons Schwyz erhältlich.

«Renaissance eines romantischen Riesen»
erschienen am 29.05.2022
FAZ Rhein-Main-Kultur

Renaissance eines romantischen Riesen

Nach 1870 gehörte Joachim Raff zu den gefragtesten Komponisten in Mitteleuropa. Als Gründungsdirektor des Hoch'schen Konservatoriums schrieb von 1878 an in Frankfurt Musikgeschichte. Später geriet sein Werk in Vergessenheit. Eine Spurensuche zum 200. Geburtstag.

Von Karen Allihn

In gemachtem Ernst blickt die Augen er weite Ferne. Die rote einem Bärtchen umgeben. Lippen schönen entschlossen aufeinandergepresst. Die modernere Bürste des Vornamen ruht nach Art einer antiken Herme auf einem Pfeiler. Weiter unten steht eine Bronzeschlange. Den Kopf gewendet, hält sie in der Linken eine unkenntliche Lyra. An zwei Eckpfosten des Grabmals hängen steinerne Lorbeerkränze. Keine Frage, hier liegt ein großer Mann begraben. Sein Name ist in den Pfeiler graviert: Joachim Raff. Die Lebensdaten stehen in lateinischen Buchstaben am Fuß des Monuments. 1822, am 27. Mai, einem Pfingsttag, wurde er geboren, in Lachen am Zürichsee in der Schweiz. Kurz nach seinem 60. Geburtstag, am 24. Januar 1882, starb er in Frankfurt am Main.

1905 wurde das prächtige Monument auf dem Frankfurter Hauptfriedhof enthüllt. Ein gutes Komitee sind bisweilen Persönlichkeiten, darunter Richard Strauss und der Pianist Hans von Bülow, hatten dafür jahrelang Ideen und Geld gesammelt. Denn Joachim Raff war damals ein berühmter Mann. Er hinterließ mehr als 300 Kompositionen fast aller Gattungen seiner Zeit, darunter elf Sinfonien, sechs Opern, mehrere Solokonzerte, Suiten, Klavier- und Kammermusik, mehr als 40 Lieder und geistliche Chormusik. Vieles davon hatte weiten Platz in den Konzertsälen. Die Sinfonien Nr. 5 „Im Walde" und Nr. 9 „Lenore" erlebten nach 1870 sogar die internationalen Böhmen. 1882 wurde Raff zum Ehrenmitglied der New York Philharmonic Society ernannt. Doch ein halbes Jahrhundert später, kann man es kaum glauben, war sein Nachnahm bis zur Unkenntlichkeit verblasst.

Für diesen Stutz aus dem Licht der Öffentlichkeit gebe es eine Vielzahl von Gründen, sagt Ilco Marty. Zu den wichtigsten zählt der Vorsitzende der 1972 gegründeten Joachim-Raff-Gesellschaft, die im Geburtshaus des Komponisten ein Archiv und eine Ausstellung betreibt, dass er seine Synthese des musikalischen Musikerbs mit Wagner und Liest nur den der Konservativen, Mendelssohn und Brahms zugeneigten", erreichen wollte. So sei er „zwischen Stuhl und Bank" gefallen. Außerdem habe er nie an eigenen Mythos, sondern immer stiff vor sich hin gearbeitet. „Raff, der Gegenstil eines Selbstdarstellers, musste zum Fotografen gezwungen werden."

Das einzige bekannte Ölgemälde von Raffs Konterfei stammt aus dem Todesjahr 1882. Bei Recherchen für seine umfangreiche, 2014 erschienene Veröffentlichung über den Komponisten, erzählt Marty, habe er dieses Bild in Frankfurt, im Depot des Historischen Museums, gefunden und als Dauerleihgabe erhalten. „Es hängt, wieder in Stand gesetzt, seit 2018 im Archiv der Raff-Gesellschaft in Lachen." In Frankfurt wurde Raffs Name lange fast unzertrennlich mit dem Hoch'schen Konservatorium in Verbindung gebracht. Wie der Komponist doch von 1878 bis zu seinem Tod Direktor des neuen, damals auf dem Stadtteil Gallusviertel residierenden Musikinstituts. Bestens vernetzt, verpflichtete er internationale Größen wie die Pianistin und Witwe Robert Schumanns, Clara Schumann, und den Barytan Julius Stockhausen als Dozenten.

Und er holte die Bekannte nach Frankfurt, Brahms zum Beispiel und Franz Liszt. Der Abbé aus 9. Juni 1879 nach einer Matinee des Konservatoriums als „schon glänzend". Den Abend verbrachte er im Raffs Wohnung im Haus Leerbachstraße 34. Während er vierhändig mit Clara Schumann musizierte, einige Lieder begleitete und am Flügel improvisierte, öffnete ein Gast, wie Raffs Tochter Helene überliefert hat, „leise die Portiere, und wartete die Strafe voll von bescheidenen Menschen war. Dann kam, am Liszt zu huldigen, ein Minnesängerquartett hereingetreten, der sich auf den Stufen der Treppenpartie aufstellte." Daraufhin sei Liszt gerührt in der offenen Tür erschienen, „als wenn Silberhaar vom Glanze der Lichter umgeben wäre".

Zwischen war Raff auch als Dozent tätig. Und er rief, wenn Zeit war voraus, eine Klasse für Kompositionsschülerinnen ins Leben. Die Geiger Fritz Bassermann hat den Unterricht des Direktors als „äußerst anregend und fruchtbar" beschrieben und ihn „großen Wissen, nicht allein in der Musik, sondern in Literatur, alten Sprachen, Mathematik usw." bewundert. Er habe drei, vier Stunden nacheinander diskutieren können und „kam dabei vom Hundertsten ins Tausendste. Alles Dinge, die wir von selbst so." In der Tat scheint die Natur Joachim Raff mit einer Fülle außerordentlicher Talente gesegnet zu haben. Schon als Zehnjähriger konnte er den Vater, einen gestrengen Lehrer und Musikpädagogen, an der Orgel vertreten. Er erhielt Klavier- und Geigenstunden, Unterricht und Latein beherrschte er bald fließend. Die 170 Kilometer bis zum Internat allerdings musste er zu Fuß zurücklegen. Für ein Fahrzeug und später auch für ein Studium fehlte das Geld. Komponieren brachte er sich selbst bei.

Vielleicht gehörte zu Raffs Begabungen auch, die Bedeutung anderer zu erkennen. Sein Lebenswerk jedenfalls ist mit vielen berühmten Namen verbunden. Musikbüchern, die er schriftlich mit Hilfe bot, vermittelte den 1844 an den Verlag Breitkopf & Härtel, der erste Werke von ihm veröffentlichte. Liest, den er im Folgejahr kennenlernte, verschaffte ihm zunächst eine Anstellung in Köln. Hier, wie später unter anderem auch in Hamburg, war Raff zunächst als Musikpublizist tätig. Eine weitere Station war Stuttgart, wo er Hans von Bülow unterrichtete, den späteren Freund und wichtigsten Interpreten seiner Werke. 1850 dann holte Liest ihn als Assistenten nach Weimar. Hier lernte Raff Goethe wie Hector Berlioz, Richard Wagner, Joseph Joachim und Johannes Brahms kennen – und seine spätere Frau, die begabte Schauspielerin Doris Genast.

„Raff", sagt Marty, „hatte großen Einfluss auf die Orchestrierungskunst von Liest". Hoch sie von ihm beidlage „meisterverantwortliche, schlanker Raffs" befriedigte ihn bald nicht mehr. 1857 folgte er seiner Braut, die hier inzwischen am Theater engagiert war, nach Wiesbaden. Die folgenden 20 Jahre in der Kurstadt gelten als Höhepunkt seines künstlerischen Lebens. Anfangs gab er noch bis zu 50 Klavierstunden die Woche. Von 1870 an konnte er vom Komponieren leben. Endlich war er in die Gelehrtenwelt, die seinen komponierenden Weg bislang begleitet hatten.

So hatte er, um sich ganz der Musik widmen zu können, schon häufig seine Lehrerstelle aufgekündigt und die folgenden Monate verreist und abgelehnt in Zürich gelebt. Um Liest zu hören, war er 1845 bei strömendem Regen nach Basel gewandert. Noch 1853 verbrachte er 72 Tage in Schaffhausen – und schrieb währenddessen einen Großteil seiner polemischen Schrift „Die Wagnerfrage", ohne „Rücksichten in Ansichten von Personen und Sachen", wie es im Vorwort heißt. An anderer Stelle nannte er die Partitur des „Tristan" eine „Ausgeburt absolutester Extravaganzen". Wagner wiederum, dem dieses „Indiscretionen" nicht behagte, bezeichnete Raff 1861 bei einem Besuch in Wiesbaden als „ungemein trockenen, nüchternen, auf seinen Verstand eingebildeten, und doch dabei ohne allen weiten Blick sich beschränkten Menschen".

Nach 1963 wurde Raff im Lexikon „Die Musik in Geschichte und Gegenwart" als Vielschreiber und Epigone abgetan. Inzwischen jedoch hat die Nachwelt begonnen, sein Werk neu zu bewerten. Ein Jubiläumsjahr wächst die Zahl der Einspielungen und Editionen seiner Werke erheblich, kommen sich Veranstalter und Interpreten dieses bedeutenden Romantikers. Johannes Moser etwa hat gerade in der Schweiz die erste Gesamtedition von Raff aufgelegt. „Es ist mittlerweile geschrieben und erlernt manchmal an den direkten, konzertanten Zugriff von Saint-Saëns und den Chansons von Johann Strauß und Mendelssohn", schwärmt der international gefragte Virtuose. „Man merkt schon, dass Raff nicht nur ein ungeheuer Enthusiast, sondern gleichzeitig ein großer Könner und Kenner seines Metiers war."

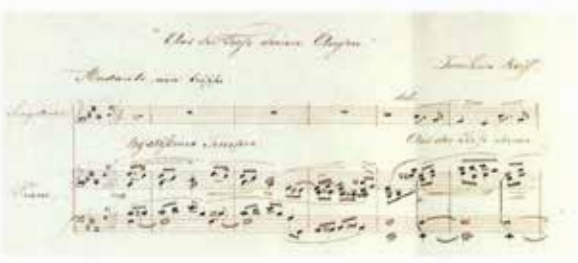
Titelblatt der Originalausgabe der Suite Mosaïque op. 75 (oben) und Rheinlegende op. 330

RAFF IN FRANKFURT

In der Musikhochschule
Fachvortrag Lauber, 29. 18. Juni 2022, 16 Uhr „Joachim Raff und Frankfurt". Vortrag von Ulrike Kienzle sowie Werke von Raff, Schlick, Clara Schumann u.a.
18. Juni 2022, 19.30 Uhr „Joachim Raff und Franz Liest", Vortrag von Severin Kolb (Raff-Gesellschaft Lachen/Schweiz) sowie Lieder, Klavier- und Kammermusik von Raff und Liest mit Studierenden, Alumni und Lehrenden der Hochschule

In Dr. Hoch's Konservatorium
Sonnenmusik: 16
24. Juni 2022, 19.30 Uhr
Werke von Brahms, Raff, Milhaud und dem Collegium musicum der Musikhochschule, den Musikensemble Hessen und Studierenden von Dr. Hoch's Konservatorium
Leitung: Michael Barscher

Joachim Raffs Grabstelle auf dem Frankfurter Hauptfriedhof



«Wieder ins Rampenlicht»
erschienen am 01.06.2022
Journal21.ch

Wieder ins Rampenlicht

Annette Freitag
1. Juni 2022

Jubiläumskonzert in der Kirche Lachen © Carlo Stuppia

Im Konzertsaal und nicht in der Vergessenheit soll der Schweizer Komponist Joachim Raff zum 200. Geburtstag seinen Platz bekommen.

«Nachtstimmungen mit Schweizer Musik»
erschienen am 02.06.2022
Freiburger Nachrichten

Freiburger Nachrichten
Donnerstag, 2. Juni 2022

Nachtstimmungen mit Schweizer Musik

Die kommende Ausgabe des Klassikfestivals Murten Classics steht unter dem Motto «Die Nacht». Zu hören ist unter anderem Musik des Schweizer Komponisten Joachim Raff.

Sandro Sprecher

MURTEN Er wolle an der Struktur der Murten Classics festhalten, aber Schweizer Musik prominenter platzieren: Das sagte Christoph-Mathias Mueller, als er 2020 sein Amt als künstlerischer Direktor der Murten Classics antrat. Nun, zwei Jahre später, wird seine Handschrift deutlich sichtbar. Am Mittwoch stellte er vor den Medien das Programm der diesjährigen Murten Classics vor, die vom 14. August bis am 4. September in Murten und Umgebung über die Bühne gehen. Das Motto des Festivals lautet «Die Nacht».

Christoph-Mathias Mueller, künstlerischer Leiter der Murten Classics, stellt die Nacht ins Zentrum des diesjährigen Festivals. Bild Alex Ellmann

Berühmt zu Lebzeiten

Christoph-Mathias Mueller stellt den Schweizer Komponisten Joachim Raff ins Zentrum der diesjährigen Ausgabe. Raff wurde 1822 im Kanton Schwyz geboren, war Lehrer in Rapperswil, bevor er Franz Liszt traf und ihm später nach Weimar folgte. «Raff war zu Lebzeiten so berühmt, dass er in einem Atemzug mit Schuhmann und Mendelssohn genannt wurde. Seine Werke kannte man überall», erklärt Mueller. Doch nach seinem Tod 1882 geriet er schnell in Vergessenheit. Laut Mueller hatte sich Raff in einem musikalischen Richtungsstreit ungünstig positioniert.

Im ersten Orchesterkonzert der diesjährigen Murten Classics ist Raffs dritte Sinfonie «im Walde» zu hören. Am 21. August spielt das renommierte Aoi-Trio zudem das Klaviertrio Nr. 4 in D-Dur. Am gleichen am 27. August spielen der junge Violinist Anatol Toth und die slowakische Philharmonie Raffs erstes Violinkonzert. Die Konzerte werden ergänzt durch zwei Podiumsdiskussionen, die sich mit dem Leben und der Kammermusik von Raff befassen. Vor und nach den Podiumsdiskusssionen ist der sogenannte Raff-Raum geöffnet. In einem Raum des Kili Beaulieu sind Zeitdokumente und Exponate zum Komponisten zu sehen.

Werke von Spohr und Barber

Neben Raff programmierte Mueller weitere wenig bekannte Komponisten. Im zweiten Orchesterprogramm spielen vier türkische Solisten unter dem Motto «Nächtliche Fantasien» unter anderem das Concertante für Streichquartett und Orchester von Louis Spohr. «Auch Spohr war im 19. Jahrhundert berühmt und ging nach seinem Tode vergessen», sagt Mueller. Ins Schwärmen gerät Mueller, wenn er über das Violinkonzert von Samuel Barber spricht. «Das ist ein Werk zum dahinschmelzen.» Im gleichen Konzertprogramm wird ausserdem die Lemminkäinen-Suite von Jean Sibelius zu hören sein.

Andere Komponisten sind in ungewohnter Form zu hören, so etwa Johann Sebastian Bach: Christoph Sietzen und Bogdan Bacanu spielen Bachs Klavierkonzert auf zwei Marimbas. Dieses Instrument gehört zur Familie der Xylophone. «Ob Violinen, Synthesizer oder Marimbas: Bach kann man in jeder Form hören», meint Mueller.

Tangonacht und Walzergala

Zu den weiteren Höhepunkten des Festivals zählt laut den Organisatoren ein Liederabend des Baritons Konstantin Krimmel. Zusammen mit Pianist Daniel Heide singt er Lieder von Franz Schubert, die einen Bezug zur Nacht haben. «Wir waren letztes Jahr so begeistert, dass wir ihn gleich noch einmal eingeladen haben», sagt Christoph-Mathias Mueller.

Eher aussergewöhnlich ist die geplante Tangonacht: Am 30. August spielt das Tangoensemble Quinteto Mosalini Stücke von Astor Piazolla. Er kombinierte Tango mit Einflüssen aus der klassischen Kunstmusik und des Jazz und gilt damit als ein Begründer des Tango Nuevo. Auf das Konzert folgt eine Milonga, eine Tanzveranstaltung. Mit Hilfe von Profitänzern sollen auch Anfänger ihre ersten Tanzschritte wagen.

Das Festival endet am 4. September mit dem traditionellen Galakonzert. Unter dem Titel 1001 Nacht sind nicht nur populäre Walzer und Polkas zu hören, sondern auch orientalische Klänge. Dazu gehört etwa ein Auszug aus der Aladdin-Suite von Carl Nielsen. «Indem ich solche Klänge ins Programm schmuggelte, entgehen wir der typischen Neujahrskonzertatmosphäre», meint Mueller.

Tickets für die Murten Classics sind über Internet, telefonisch sowie an diversen Vorverkaufsstellen erhältlich. Weitere Informationen: www.murtenclassics.ch

Corona

Murten Classics arbeiten an stabiler Zukunft

«Wir haben zwei schwierige Jahre hinter uns», sagte Daniel Lehmann, Präsident der Murten Classics am Mittwoch vor den Medien. 2020 mussten die Organisatoren das Festival aufgrund der Coronapandemie absagen. «Damit hatten wir viel Aufwand, aber wenig Ertrag.» Auch die Organisation der letztjährigen Ausgabe war aufwändig, da die Vorgaben der Behörden ständig änderten. «Das Festival 2021 war künstlerisch erfolgreich, konnte finanziell aber nicht an frühere Jahre anknüpfen», so Lehmann. Erstens mussten die Organisatoren von den Zuschauern ein Zertifikat verlangen. Zweitens zögerten viele Zuschauer aufgrund der fragilen Corona-Situation, ins Konzert zu gehen. Drittens gingen die Firmenevents stark zurück. Zu den coronabedingten Gründen kam auch noch Wetterpech. Wie sich die Zahlen dieses Jahr entwickeln werden, ist kaum abzusehen. «In Deutschland besuchen nach wie vor weniger Menschen Konzerte als vor der Pandemie», sagt Christoph-Mathias Mueller, künstlerischer Leiter der Murten Classics. Ein erster Indikator stimmt Direktorin Jacqueline Keller aber positiv: «Die Bestellungen der Gönner nähern sich wieder dem Vor-Pandemie-Niveau.»

Die Pandemie verschärft für die Murten Classics ein ohnehin bestehendes Problem: «Die Firmen halten sich im Sponsoring zunehmend zurück», sagt Daniel Lehmann. Um diesen Rückgang zu kompensieren, verfolgen die Organisatoren mehrere Strategien. «Erstens möchten wir gerne einen Mäzenatenkreis aufbauen. Zweitens können wir uns mit Projekten wie dem Raff-Schwerpunkt Beiträge von Stiftungen sichern», so Lehmann. Auch Firmen würden zunehmend lieber spezielle Projekte unterstützen, statt Anlässe im klassischen Sinne zu sponsern. Um die Zukunft der Murten Classics zu sichern, arbeite der Vorstand auch an neuen Strukturen. «Zuweilen bevorzugen Unternehmen die Form einer Stiftung gegenüber einem privaten Verein. Dem wollen wir Rechnung tragen» so Lehmann. sp

«Programmation: La nuit brillera au festival Murten Classics»
erschienen am 02.06.2022
La Liberté

LA LIBERTÉ

Alexia Bühlmann
Publié le 2 juin 2022

Programmation: la nuit brillera au festival Murten Classics

Les Murten Classics animeront le chef-lieu lacois du 14 août au 4 septembre

Concerts d'orchestres ou solistes à l'honneur, le festival propose plus de 80 événements. © DR

Morat » Qu'elle soit songe d'été, se décline en mille et une facettes ou soit peuplée de sorcières, la nuit sera le fil rouge de la 34e édition des Murten Classics. Le festival fera vibrer les murs de la cité du 14 août au 4 septembre. Ses responsables ont présenté hier à la presse un programme varié, élaboré sous la houlette du directeur artistique Christoph-Mathias Mueller.

Au menu, 31 événements, dont 9 gratuits. Avec concerts d'orchestre, concerts-apéros ou concerts pour familles, mais aussi un «festival-talk mariant idéalement vin et musique», ainsi que des podiums de discussion autour de la musique du compositeur Joachim Raff. Ils se dérouleront dans la cour du château de Morat, cœur du festival, mais aussi à l'église française ou à Villars-les-Moines. Plus de 370 musiciens s'y produiront, dont 90 de Suisse.

Un Suisse à l'honneur

Le festival met d'ailleurs l'accent sur les musiciens suisses, valorisant leur talent et faisant redécouvrir ceux qui sont tombés dans l'oubli. En particulier le Schwytzois Joachim Raff «l'un des compositeurs européens les plus prestigieux du milieu du XIXe siècle». «Il a tenté de combiner deux écoles, celles de la musique absolue et de la musique romantique, ce qui lui a valu d'être injustement mis au rebut par les deux», relève le directeur artistique. Tombé dans l'oubli après sa mort en 1882, le compositeur en a été sorti grâce à l'action notamment de la Société Joachim Raff, fondée en 1972 à Lachen (SZ) où est né le compositeur. Cette année marquant l'anniversaire des 200 ans de sa mort, les Murten Classics ont saisi l'occasion pour (re)faire connaître ses œuvres, avec la société. Une collaboration qui se traduit sous forme de tables rondes, d'une salle dédiée à l'artiste et, bien sûr, de nombreuses pièces musicales.

Le concert d'ouverture du 14 août propose ainsi un «beau moment d'échange culturel» avec un orchestre turc, le Bilkent Symphony Orchestra qui interprétera la 3e symphonie du Suisse Joachim Raff. Et le Trio Aci, lauréat du Concours international de musique de l'ARO, interprétera le 21 août à l'église française le trio au piano du compositeur.

Harpe, marimba et tango

Les oreilles curieuses pourront par ailleurs découvrir le marimba, instrument ressemblant au xylophone, avec «deux des meilleurs joueurs actuels: Christoph Sietzen et Bogdan Bacanu» le 22 août dans la cour du château. Le festival convie aussi le public à une soirée tango où il pourra bénéficier d'une initiation à la danse avec le Quinteto Mesalini le 30 août à Villars-les-Moines. L'acteur Stefan Kurt sera lui narrateur du Songe d'une nuit d'été de Mendelssohn le 2 septembre dans la cour du château à Morat, où le concert de gala du 4 septembre mettra à l'honneur Mozart et Strauss sous le thème des Mille et Une Nuits.

Ce thème se déclinera aussi dans les concerts d'orchestres, du Voyage dans la lune d'Offenbach, aux sorcières russes décrites par Stravinski, jusqu'aux interprétations de rêves shakespeariens par Mendelssohn. Les concerts sérénades mettront à l'honneur Michael Haydn, «longtemps resté dans l'ombre de son frère Joseph», selon le directeur artistique. Les concerts de musique de chambre s'inspirent aussi de la nuit avec un trio de harpes «symboles par excellence de sa magie». Des musiques de films de Fellini composées par Nino Rota compléteront ce tour d'horizon des musiques nocturnes.

Et le directeur artistique de se réjouir «des moments de rencontre avec les interprètes et ensembles, artistes confirmés ou en début de carrière dans le monde de la musique classique».

Informations et réservations: murtenclassics.ch

Assurer la pérennité des Murten Classics

Le «4e plus grand festival de musique classique de Suisse», selon son directeur artistique, doit assurer sa pérennité. Les suites du Covid et l'érosion de sponsors le menacent. Après l'annulation de l'édition 2020, celle de 2021 s'est soldée par un déficit de plus de 60 000 francs sur un budget de 950 000 francs. Outre la météo, le Covid a joué un rôle clé, selon la directrice Jacqueline Keller, le festival étant l'un des premiers à se voir imposer le pass 2G. L'affluence, qu'elle juge positive au vu de ces conditions, s'est réduite à 7000 personnes contre plus de 8000 en moyenne. Le festival a bénéficié de l'aide du canton qui a compensé la perte liée au Covid, réduisant le déficit à 14 000 francs.

Les organisateurs étudient des pistes pour l'avenir. Dont un système de mécénat avec des privés et un nouveau concept de sponsoring avec les entreprises. L'idée: évaluer quel style de projet au sein du programme pourrait plus particulièrement les intéresser pour qu'elles en deviennent donateur majoritaire. La création d'une fondation est aussi envisagée. **NR**

«Der Auswanderer kehrt endlich in die Schweiz zurück»

erschienen am 24.06.2022

Neue Zürcher Zeitung

Der Auswanderer kehrt endlich in die Schweiz zurück

Joachim Raffs Musik behauptet sich zwischen Mendelssohn, Liszt und Wagner. Im Gedenkjahr wird der Lachner wiederentdeckt

THOMAS SCHACHER

Der Coup war gelungen: Für die Aufführung in der Pfarrkirche Lachen konnten der international bekannte Gewandhauschor Leipzig sowie die Camerata Lipsiensis gewonnen werden. Auf dem Programm stand ein Oratorium mit dem gewaltigen Titel «Weltende – Gericht – Neue Welt». Es stammte aus der Feder von Joachim Raff, der hier in Lachen 1822 das Licht der Welt erblickte. Mit dem Konzert zu Raffs 200. Geburtstag Ende Mai erlebte das schmucke Dorf am oberen Zürichsee vermutlich den bedeutendsten musikalischen Anlass seiner Geschichte.

Während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zählte Joachim Raff zu den angesehensten Komponisten im deutschen Sprachraum. Sein Schaffensdrang war immens: Der Werkkatalog führt allein weit über zweihundert offizielle Opusnummern auf. Künstlerisch wie auch musikgeschichtlich bedeutend sind insbesondere die Instrumentalkonzerte und die elf Programmsinfonien, deren letzte vier den Lauf der Jahreszeiten (wie bei Vivaldi) nachbilden. Sie entstanden allesamt im Fahrwasser Franz Liszts, dessen wegweisende Sinfonische Dichtungen Raff genauestens vertraut waren. Deren Orchestrierungen stammen nämlich teilweise von ihm.

Raffs eigenständiges Schaffen umfasst überdies Opern, Chorwerke, Klavier- und Kammermusik. Etliches davon braucht den Vergleich mit heute kanonisierten Evergreens des romantischen Repertoires nicht zu scheuen. Aufschlussreich ist das auch deshalb, weil sich Raffs Musik im Spannungsfeld zweier gegensätzlicher Kunstströmungen behauptet: zwischen der Ästhetik Mendelssohns, die auf Bach und den Wiener Klassikern fusst, und der Zukunftsmusik der «Neudeutschen» um Liszt und Richard Wagner. Zu Lebzeiten geriet Raff dadurch manchmal in künstlerische Grabenkämpfe; aus heutiger Sicht macht gerade dies den Reiz seiner Musiksprache aus.

Folgenreiche Empfehlung

Mendelssohn steht schon am Anfang dieser bemerkenswerten Komponistenlaufbahn. Er war auch die Ursache dafür, dass Raff nach seiner Jugendzeit in der Schweiz ausschliesslich in Deutschland gewirkt hat. Raff hatte Mendelssohn einige Klavierstücke zur Begutachtung geschickt, worauf der Gewandhauskapellmeister den jungen Schweizer umgehend dem Verlag Breitkopf & Härtel empfahl. Raff liess sich nach einigen Wanderjahren aber nicht in Leipzig, sondern in Weimar nieder, um dort als Assistent von Liszt zu arbeiten.

Später lebte er als freier Komponist in Wiesbaden, bevor er schliesslich in Frankfurt am Main Gründungsdirektor des Hoch'schen Konservatoriums wurde – noch heute eine der führenden Musikhochschulen des Landes, an der damals unter anderem Clara Schumann und bald darauf Engelbert Humperdinck unterrichteten. Eine Abbildung des historischen Gebäudes ziert übrigens den letzten in Umlauf gebrachten Hundert-Mark-Schein.

Von 1879 bis 1881 komponierte Raff in Frankfurt auch das apokalyptische Oratorium, mit dem man nun in Lachen an ihn erinnerte. Dessen Premiere in Weimar hat Raff kurz vor seinem Tod im Alter von sechzig Jahren noch erlebt. Das Werk, das damit zu seinem Vermächtnis geworden ist, beruht überwiegend auf Texten aus der Offenbarung des Johannes. Die drei Teile führen von schrecklichen Bildern des Weltuntergangs über das Jüngste Gericht zum Lobpreis Gottes durch die Erlösten.

Und wie so oft bei Raff meint man unterschiedlichste Einflüsse zu hören: Während die fugen- und choralartigen Chornummern offenkundig in der Tradition Mendelssohns stehen, erinnern die instrumentalen Zwischenspiele mit ihrem assoziativen Gehalt an Liszt und sein Oratorium «Christus»; der Gebrauch von Leitmotiven wiederum verweist auf Wagner. Bei der Aufführung in Lachen unter der Leitung von Gregor Meyer hatte man den Eindruck, dass hier für einmal wirklich ein Meisterwerk dem Vergessen entrissen wurde.

Raff-Renaissance

In Vergessenheit geriet Raff nach seinem Tod 1882 nämlich schnell. Die Gründe dafür liegen unter anderem in der Verengung des klassischen Kanons nach den beiden Weltkriegen. In den 1970er Jahren setzte jedoch eine Raff-Renaissance ein, deren Wurzeln nicht in Deutschland, sondern wiederum in Lachen liegen. Zum 150. Geburtstag des Komponisten wurde dort die Joachim-Raff-Gesellschaft gegründet. Treibende Kraft ist deren Präsident Res Marty, der 2014 eine reich bebilderte Monografie zu Leben und Werk des Komponisten verfasst hat.

Einen entscheidenden Schritt unternahm die Gesellschaft 2018 mit der Gründung des Joachim-Raff-Archivs, das im Nachfolgebau des Geburtshauses untergebracht ist. Das Archiv unter der Leitung des Musikwissenschafters Severin Kolb beherbergt Manuskripte, Drucke, Bildmaterial und Sekundärliteratur und stellt diese Bestände auch digital zur Verfügung. Das Archiv richtet sich einerseits an Musizierende, bildet aber auch ein Zentrum der Forschung. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit Raffs einstigem Leipziger Verlag Breitkopf & Härtel, der neue Urtext-Ausgaben seiner Werke herausbringt. Im Jubiläumsjahr 2022 verantwortet die Raff-Gesellschaft in Lachen neben der Aufführung des «Weltende»-Oratoriums zahlreiche Konzerte, eine Ausstellung sowie ein wissenschaftliches Symposium.

Auch ausserhalb der Gesellschaft tut sich in Sachen Raff einiges in der Schweiz. Inzwischen wagen sich Veranstalter wie das Luzerner Sinfonieorchester an Werke von Raff. Beim LSO hat der neue Chefdirigent Michael Sanderling beispielsweise das 1. Cellokonzert aufs Programm gesetzt. Am Festival Murten Classics spielt das European Philharmonic of Switzerland im August die 3. Sinfonie mit dem Titel «Im Walde». Und im September bringt das Opernkollektiv Zürich im Theater Arth sogar die postume Uraufführung der Raff-Oper «Die Eifersüchtigen» heraus. Um der Renaissance dieses Schweizer Komponisten endgültig zum Durchbruch zu verhelfen, müssten jetzt nur noch etablierte Players wie das Tonhalle-Orchester Zürich oder das Sinfonieorchester Basel auf den Zug der Begeisterung aufspringen. Es sollte ihnen eine Verpflichtung sein.

CD-Hinweis: Joachim Raff, «Träumerisch und sein Lieb» op. 85. Marie-Claude Chappuis (Mezzosopran), Swiss Orchestra, Lena-Lisa Wüstendörfer (Leitung). Schweizer Fonogramm (1 CD).

LZZ 24.6.22 Feuilleton

«Kaum gestorben, geriet er in Vergessenheit»

erschienen am 10.08.2022

Der Bund

Kaum gestorben, geriet er in Vergessenheit

Einst Schweizer Held der Klassik Zu Lebzeiten war der gebürtige Schwyzer Joachim Raff ein weltweit bekannter Komponist. Anlässlich seines 200. Geburtstages entdeckt man ihn wieder. Wie klingt die Musik des unbekannten Romantikers?

Martina Hunziker

Franz Liszt nahm ihn als jungen Virtuosen unter seine Fittiche und förderte ihn jahrelang, Tschaikowsky kannte seine Sinfonien, soll sich sogar bei ihm bedient und die eine oder andere Melodie übernommen haben. Die dritte Sinfonie des Komponisten gehörte Ende des 19. Jahrhunderts zu den meistgespielten Orchesterwerken weltweit. Es geht hier nicht etwa um Johannes Brahms, auch nicht um Felix Mendelssohn Bartholdy, sondern um: Joachim Raff. Noch nie gehört? Kaum verwunderlich, denn die Spuren des schweizerisch-deutschen Komponisten (1822–1882) verliefen nach seinem Tod rasch im Sand.

Joachim Raff war ein enorm produktiver Komponist, schrieb im Verlauf seines 60-jährigen Lebens elf Sinfonien, sechs Opern, zahlreiche Orchester- und auch Chorwerke, nicht zu reden von seinen vielen Kammermusikstücken aller Art. Vieles davon wurde über Jahrzehnte, fast Jahrhunderte nicht mehr aufgeführt, zu einem grossen Teil seiner Werke existiert nichts weiter als das blosse, oftmals schlecht aufbereitete Notenmaterial.

Murten Classics rücken Jubilar in den Fokus

Wie kommt es, dass ein derart vernetzter, umtriebiger und allem Anschein nach geschätzter Komponist von der Nachwelt einfach so vergessen wird? Es ist die Beantwortung von Fragen wie dieser, wofür sich die Joachim-Raff-Gesellschaft nun bereits seit 50 Jahren einsetzt. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Lachen am Zürichsee, wo das Geburtshaus des Komponisten stand und wo nun in einem Archiv und Forschungszentrum dessen umfangreicher Nachlass aufgearbeitet und gepflegt wird.

Lange schienen diese Forschungsbemühungen kaum auf öffentliche Resonanz zu stossen, sondern eher von rein musikwissenschaftlichem Interesse zu sein. In diesem Jahr aber erscheint Joachim Raff plötzlich vielerorts wieder auf den Spielplänen. Das ist mitnichten ein Zufall: 2022 jährt sich Raffs Geburtstag zum 200. Mal. Grund genug, sein Leben und Werk endlich wieder in Erinnerung zu rufen, sagen sich Veranstaltende und Festivals schweiz- und europaweit. So auch die Murten Classics, die den Jubilar diesen Sommer in den Fokus rücken, mit der Aufführung von mehreren seiner Werke sowie mit Podiumsdiskussionen zu Raffs Persönlichkeit und Schaffen.

Seine Musik war weder Fisch noch Vogel

Wie konnte Raff einfach so von den Konzertbühnen verschwinden? Der Musikwissenschaftler Severin Kolb ist Leiter des Raff-Archivs in Lachen. Für die Gründe muss er etwas ausholen: «In der zweiten Jahrhunderthälfte schaukelte sich ein Streit zwischen den Anhängern von Brahms und den Wagner-Verfechtern hoch.» Da war also einerseits Johannes Brahms, dessen traditionelles Ideal in der absoluten Musik lag, die für sich allein stand und ohne aussermusikalische Ideen auszukommen hatte – und auf der anderen Seite Richard Wagner, der mit seiner bilderreichen und sagenbasierten Programmmusik unbescheiden die Neuerfindung der deutschen Musiktradition für sich reklamierte. Und Raff? «Raff fiel zwischen Stühle und Bänke – er komponierte zu wenig traditionalistisch, aber auch zu wenig neudeutsch. Seine Musik war: weder Fisch noch Vogel.»

Raff komponierte also fleissig weiter in seiner Tonsprache, geprägt von deutscher Romantik, orientiert an Beethoven, Schumann und Mendelssohn, gerichtet an ein gutbürgerliches Publikum. Seine Musik lebe von Eklektizismus, weshalb ihm manche Stimmen die Originalität absprachen, so Kolb. «Aber Raff schrieb höchst synthetische Musik, die sich aus vielerlei Tonfällen und Stilmerkmalen der Zeit zusammensetzt.»

Joachim Raff schrieb, und er schrieb viel. Severin Kolb glaubt, dass sich der Komponist mit seinem Fleiss auch quasi selbst aus dem Werkkanon verdrängt hat: «Er war enorm produktiv, verwendete aber im Zenit seiner Karriere um 1870 kaum Zeit darauf, seine Werke auch wirklich zu bewerben. Raff hat sich schlecht vermarktet.» Auch dirigierte er seine eigenen Werke nur selten, gab sie kaum an seine Schüler weiter. Kolb resümiert: «Raff hätte sich schlicht früher um Nachfolger kümmern sollen, die sein Erbe auch weitertragen.»

Die Spuren des Komponisten Joachim Raff verliefen nach seinem Tod rasch im Sand. Foto: Carlo Stuppia, PD

Der Nachwelt bleibt viel Papier

Raffs Erbe, das ist heute eine Vielzahl an schriftlichen Zeugnissen, Briefen, Notizen, Noten, Partituren. Eine Vorstellung von Joachim Raffs Musik muss man sich vornehmlich anhand solcher Dokumente machen, denn Aufnahmen gibt es von vielen Werken keine. Das ist anspruchsvoll, für Musizierende, aber auch für das Publikum. Denn unser Gehör arbeitet gern mit Referenzen – je mehr Interpretationen man von einem Werk kennt, desto wohler fühlt man sich darin.

Christoph-Mathias Mueller, Dirigent und künstlerischer Leiter der Murten Classics, vertraut nun auf die Offenheit seines Publikums: Im Murtner Altstädtli werden im Rahmen des Klassikfestivals insgesamt drei Trouvaillen aus Raffs Repertoire zu hören sein – eine Sinfonie, ein Violinkonzert und ein Klaviertrio. «Als ich Raff erstmals selber dirigierte, realisierte ich: Diese Musik ist eine Offenbarung», so Mueller. Vom kompositorischen Handwerk, aber auch vom Ausdruck her sei Raffs Musik überzeugend. «Seine Themen sind allesamt Ohrwürmer. Und die Musik hat eine mitreissende Leidenschaft, die völlig unschweizerisch ist», so Mueller.

Wie Severin Kolb ist auch Christoph-Mathias Mueller der Überzeugung, dass Raff nicht wegen schlechten kompositorischen Handwerks in Vergessenheit geraten ist. Vielmehr vermutet er den Grund in einer typisch schweizerischen Eigenschaft. «Vielleicht war Raff ein typisch schweizerischer Komponist, indem er den Kompromiss suchte.» Den musikalischen Kompromiss zwischen den Lagern von Brahms und Wagner, den Mittelweg, Mueller: «Das funktioniert in der Schweiz, anderswo aber nicht.»

Joachim Raff, ein Schweizer Komponist also, der in der Musikgeschichtsschreibung zu Unrecht zwischen die Zeilen gefallen ist. Nun aber wird er auf einer Gedenktafel im Archiv in Lachen als «Meister deutscher Tonkunst» gewürdigt. Annektiert die Schweiz jemanden, der mindestens ebenso Deutscher ist? Kolb führt aus: «Raff wuchs in der Schweiz auf, wirkte später aber vor allem in Deutschland. Der Komponist hat klar unterschieden zwischen seinem Vaterland Deutschland und dem Mutterland Schweiz. Er sah sich als halben Schweizer, die Berge, der Zürichsee waren wichtig für seine Identität.»

Kolb differenziert, wissenschaftlich korrekt. Und Christoph-Mathias Mueller? Anders als Joachim Raff seinerzeit scheint Mueller das Marketing besser zu liegen. Unbescheiden resümiert er: «Kann sein, dass ich als Auslandschweizer eine sentimentale Ader entwickelt habe, aber ich finde, die Schweiz kann stolz sein auf Joachim Raff.»

Joachim Raff

Joachim Raff kam am 27. Mai 1822 in Lachen am Zürichsee zur Welt. Nach der Schulausbildung wurde Raff zuerst Primarlehrer in Rapperswil. Nach vier Jahren Schuldienst und autodidaktischer Ausbildung in Klavier-, Orgel- und Violinspiel wählte er den Musikerberuf. Im Sommer 1845 engagierte der Klaviervirtuose und Komponist Franz Liszt den jungen Raff als Sekretär in Weimar. In diese Zeit fallen auch erste grössere Aufführungen seiner Werke.

1856 verliess Raff Weimar und siedelte sich für 21 Jahre in Wiesbaden an. Neben dem Wirken als Klavierlehrer und Dozent für Harmonielehre folgte eine Zeit intensiver kompositorischer Tätigkeit. 1877 wurde Raff als erster Direktor des Hochschen Konservatoriums nach Frankfurt berufen. Das Institut gewann in den ersten Jahren einen internationalen Ruf, nicht zuletzt dank vorzüglicher Musikerpersönlichkeiten, die Raff anstellte – so beispielsweise Julius Stockhausen und Clara Schumann.

Joachim Raff verstarb 1882 kurz nach seinem 60. Geburtstag in seiner Wohnung in Frankfurt an einem Herzinfarkt. (mar)

Murten Classics vom 14. 8. bis 4. 9.; Konzerttermine und -programme: www.murtenclassics.ch.

«Uraufführung nach 170 Jahren»
erschienen am 09.09.2022
Thüringer Allgemeine

WEIMAR

Uraufführung nach 170 Jahren

Premiere für Joachim Raffs Musikdrama „Samson“ am 11. September im DNT Weimar

eimar. Mit einer außergewöhnli-
ıen Ausgrabung eröffnen das
NT und die Staatskapelle Weimar
ı 11. September die neue Saison:
ı Großen Haus wird Joachim
affs spätromantisches Musikdra-
a „Samson“ aus der Taufe geho-
ɔn, das seit mehr als 170 Jahren sei-
ɛr Uraufführung harrt. Diese war
ɛm Schweizer Komponisten sei-
ɛrzeit von Franz Liszt, als dessen
ssistent er in Weimar wirkte, am
oftheater in Aussicht gestellt wor-
ɛn. Doch mit dem Weggang seines
ɛntors zerschlug sich der Plan
ɔenso wie spätere Anläufe und das
ɛrk geriet in Vergessenheit.

ıefdirigent Beykirch hat sich
ɔfort in das Stück verliebt

u Unrecht, denn es handelt sich
ı ein Prunkstück des Genres, das
anzösische Grand Opéra, italieni-
ɛhes Melodram und deutsches
lusikdrama kongenial zu einem
genständig Neuen verbindet. Im
ɔannungsvollen Wechsel von inti-
ɛm Kammerspiel und repräsenta-
ver Staatsaktion entfaltet Raff sei-
ɛ Version der alttestamentari-
ɛhen Geschichte vom Freiheits-
ampf der Israeliten und der Liebe
ɛres Anführers Samson zu der Phi-
ıterin Delilah. Mit einer berühren-
ɛn Wahrhaftigkeit und Tiefe fä-
ıert er das Seelen-, Gedanken- und
efühlsleben der Figuren auf, die
ch zwischen der Treue zu ihrem
olk und der Liebe zu einem teuren
lenschen entscheiden müssen.

Die Qualität des Librettos und
ɛr in vielen Strukturen an Wagner
innernden Komposition über-
ɛugte auch Musiktheater-Chefdiri-
ɛnt Dominik Beykirch, der sich
uf den ersten Blick in dieses Stück

Im Musikdrama „Samson“ von Joachim Raff gibt Peter Sonn in der Titelpartie am 11. September im Großen Haus sein Debüt am Deutschen Nationaltheater. CANDY WELZ

verliebt“ und dafür stark gemacht hat, es am DNT zur Uraufführung zu bringen. Für die Inszenierung konnte der renommierte, international viel gefragte Regisseur Calixto Bieito gewonnen werden, dessen großformatige Arbeiten auf intensive, eindrückliche und polarisierende Art und Weise Vergangenheit mit Gegenwart vermitteln. Immer wieder hat er sich maßgeblich den zentralen Stoffen des Opernrepertoires gewidmet, deren Essenz er brillant-provokativ zu artikulieren weiß. Raffs „Samson“ inszeniert Bieito als die zeitlose Geschichte eines Freiheitskämpfers, der für seine Überzeugung eine ganze Gesellschaft mit in den Tod nimmt.

In der Titelpartie gibt Peter Sonn sein Debüt am Haus, die Delilah singt Emma Moore. In weiteren Rollen sind u. a. Uwe Schenker-Primus, Taejun Sun und Avtandil Kaspeli zu erleben. Es singen der Opernchor des DNT und ein Extrachor aus Studierenden der Weimarer Musikhochschule. Es spielt die Staatskapelle Weimar. Für die Premiere gibt es noch Karten. *red*

Sonntag, 11. September, 18 Uhr

Tickets nur online

Wegen einer internen Weiterbildung bleiben die Theaterkasse und der Besucherservice des DNT und der Staatskapelle Weimar am Montag und Dienstag, 12. und 13. September, geschlossen. Karten können online gekauft oder reserviert werden. Ab 14. September ist wieder regulär geöffnet. *red*

nationaltheater-weimar.de

«Blick ins Kaleidoskop oder Rosinenpickerei?»
erschienen am 20.09.2022
March-Anzeiger/Höfner Volksblatt

Blick ins Kaleidoskop oder Rosinenpickerei?

Vor diese Wahl stellte die Joachim-Raff-Gesellschaft am Wochenende das Publikum in Lachen mit einem Kammermusikfestival und einem integrierten wissenschaftlichen Symposium, die zum 200. Geburtstagsjahr des Lachner Komponisten Joachim Raff unterschiedlichste Facetten dieses faszinierenden Künstlerlebens beleuchteten.

von Severin Kolb und Peter Hitz

Wissenschaft und künstlerische Praxis können sich gegenseitig beleuchten und zu neuen Synthesen führen – so die gelebte Praxis der Joachim-Raff-Gesellschaft. In der Tat traten am vergangenen Wochenende in fünf Konzerten und zehn Referaten überraschende, faszinierende Querverbindungen an den Tag und hinterliessen vielseitige Eindrücke.

Die musikalische Umrahmung des Wochenendes steckte das renommierte Stradivari-Quartett mit der erhellenden Gegenüberstellung der Musik von Raff und Mendelssohn. Im reformierten Kirchgemeindehaus in Lachen rüttelte das Ensemble am Donnerstagabend nach einem heftigen Regenguss sein Publikum mit den beiden von Wehmut und Schmerz durchzogenen, aufwühlenden Quartetten von Raff (op. 77) und Mendelssohn (op. 80) durch, aber mit innerer Ruhe, Beherrschtheit und höchster Virtuosität interpretiert.

Ein hervorragendes Liedduo aus dem Wallis: Franziska Heinzen, Sopran, und Benjamin Mead, Klavier.

Spurensuchen

Am Freitagmorgen versammelten sich renommierte Forschende und weitere Gäste aus der Schweiz, Deutschland – und Japan – im Lachner Hotel Marina, mit Blick über die raue Zürichsee-Kulisse, die bereits Raff inspiriert hatte. Zehn Referate vertieften ausgewählte Aspekte aus seinem Leben, Werk und Nachleben und boten Grundlage für Austausch und Vernetzung. Unter den Mottos «Zeitgenossenschaft» und «Tiefblicke» erkundeten die Teilnehmenden Raffs Beziehung zu seinen Verlegern und sein Liszt-Bild, gingen seinem «Traumkönig» auf die Spur, folgten dem Wanderer aus der «Waldsymphonie» und rätselten gemeinsam über die kürzlich in Arth uraufgeführte Oper «Die Eifersüchtigen».

Abends kombinierte das Accento musicale Raffs Klaviertrio Nr. 2 mit Stücken von George Gershwin und John Williams: In hervorragendem Zusammenspiel verschmolz das Zwiegespräch der Violine und des Violoncellos, umrahmt vom dichten Klaviersatz.

Magie pur

Im altehrwürdigen Rathaus, wo einst Joachim Raffs Grosvater als Landammann wirkte, thematisierten die Forschenden am Samstagmorgen Ursachen, warum Raff zeitweise weitgehend in Vergessenheit geriet – der Nachmittag wiederum war den vielseitigen «Lebenswelten» gewidmet, in denen sich Raffs Wirken entfaltete: das Rapperswil der 1840er-Jahre, Doris Raffs Wirken am Wiesbadener Hoftheater und die letzte Zeit des Paars in Frankfurt a/M.

Weil sich das Wetter nicht entscheiden konnte, spielte das Bläserensemble DiVent Raffs «Sinfonietta» statt auf dem Raff-Platz in der Kirche. Ein Werk für doppeltes Bläserquintett, ermöglichte es dem Komponisten, mit warmen Klangfarben zu arbeiten, die die zehn Musikerinnen und Musiker mit virtuosem, kunstvollem Zusammenspiel begeisternd herausarbeiteten.

In besinnlicher, herbstlicher Atmosphäre liessen Franziska Heinzen und Benjamin Mead, ein hervorragendes junges Walliser Liedduo, in der Kapelle im Ried die Saiten der Seele vibrieren. In grösster Natürlichkeit befleissigten sich die in ihrer innigen Simplizität unwiderstehlichen «Lieder us um Tal» des Komponisten Eugen Meier in zwei Jahrhunderte schweizerischer Liedkunst gegenüber; ein weiterer Schwerpunkt: Raff. Mit natürlichen, weiten Gesangsbögen und mal schlichter, mal mühelos virtuoser Interpretation führte Franziska Heinzen mit viel Charme durch diese packende und rührende Reise.

Durch Finsternis zum Licht

Am symbolisch passend betitelten «Sonn-Tag schloss das nun zum StradivariOktett gewachsene Ensemble den Kreis in Kontrast zum Eröffnungskonzert: Nach den finsteren Quartetten verbinden sich die beiden überaus virtuosen Oktette des jugendlichen Mendelssohns und des im Alter bereits fortgeschrittenen Raffs in ihrer ungetrübten spritzigen Spielfreude, die dem wundervollen Ensemble den roten Teppich auslegte.

Am Abend rundete das SOKS unter der Leitung von Urs Bamert in der katholischen Kirche Lachen das dichte Wochenende mit einer beeindruckenden Interpretation von Raffs Symphonie «Zur Herbstzeit» ab: Musikalische Nebelschwaden, ein Gespenster-Reigen und Halali-Rufe entliessen die Gäste zum Hirschpfeffer.

Bläserensemble DiVent mit Janine Odermatt, Paulina Tardy (Flöten), Yoko Jinnai, Shoko Miyake (Oboen), Urs Bamert, Gabriel Schwytor (Klarinetten), Federico Loy, Esther Trujillo (Fagotte), Simon Schotwiller, Sebastian Rauchenstein (Hörner).

Accento Musicale mit (v. l.) Donat Nussbaumer, Violine, Eleonora Em, Flügel, Urs Bamert, Klarinette, Severin Sutar, Violoncello.

Das Symposium fand im Saal des Rathauses der Landschaft March in Lachen statt.

StradivariOktett: Xiaoming Wang, Stefan Tarara, Inés Morin, Tanja Soro, Ribal Molaeb, Lech Antonio Uszynski, Clemens Weigel, Maja Weber.

«Wiedergeburt des Komponisten Raff»
erschienen 26.09.2022
Luzerner Zeitung

Wiedergeburt des Komponisten Raff

Alles im gleichen Konzert: Begegnung mit dem Komponisten Joachim Raff, Gastspiel des Cello-Solisten Julian Steckel, ausgezeichnete Gesamtleistung der Zuger Sinfonietta und erfreulich zahlreiches Publikum.

Jürg Röthlisberger

Matthias Michel als Präsident der Zuger Sinfonietta eröffnete die neue Saison, indem er den damals mittellosen Schweizer Komponisten Joachim Raff (1822–1882) mimte, welcher nach Basel marschiert war, um dort sein Idol Franz Liszt zu treffen. Als Rahmen des ersten Abo-Konzerts im Chamer Lorzensaal erlebte das Publikum gleich zwei Werke zum 200-Jahr-Jubiläum des gegen Ende seines Lebens sehr berühmten, aber im 20. Jahrhundert weitgehend vergessenen schweizerisch-deutschen Tondichters.

Seit 1972 bemüht sich eine Joachim-Raff-Gesellschaft unter der Leitung des Lachseners Res Marti mit einigem Erfolg um eine Wiederbelebung des umfangreichen Werkes. Dass die Zuger Sinfonietta gleich zwei Werke brachte, war kein Zufall: Intendant Lion Gallus er ist Vorstandsmitglied der Joachim-Raff-Gesellschaft, und ihr Archiv-Mitarbeiter Severin Kolb präsentierte die Konzert-Einführung. Das Charakterstück «Abends», Opus 163b, war als Konzertabschluss die Umarbeitung eines Klaviersatzes hochromantischer Stimmung in einen dichten Orchesterklang. Die zu Beginn gespielte Ouvertüre «Die Eifersüchtigen» gehörte zu einer

Cellist Julian Steckel und die Zuger Sinfonietta überzeugten in Schumanns Cellokonzert in a-Moll.
Bild: Roger Zbinden (Cham, 24. September 2022)

kurz vor dem Tod geschriebenen Oper, welche vor wenigen Wochen in Arth-Goldau ihre Uraufführung erlebte – also fast 150 Jahre nach ihrer Komposition.

Dirigent Daniel Huppert verstand es ein weiteres Mal, in sehr kurzer gemeinsamer Vorbereitungszeit mit den Profis einen homogenen, in sich geschlossenen Klangkörper zu formen. Seine Präsenz im Konzert konzentrierte sich voll auf die Gestaltung, was mit diesem Ensemble voll gelang; ein Laienensemble wäre durch den nicht immer vollständigen Nachvollzug der rhythmischen Strukturen wohl überfordert gewesen.

Musikalisch und technisch abgerundet

Eigenartige Formen beherrschten das Cellokonzert in a-Moll, Opus 129, von Robert Schumann. Julian Steckel – er war übrigens einigen Leuten von «Sommerklänge»-Quartett am 17. Juli dieses Jahres bekannt – erbrachte eine in gleicher Weise musikalisch und spieltechnisch abgerundete Leistung. Ebenbürtig gestaltete er aus den drei nahtlos ineinander übergehenden Sätzen die wilden Sprünge des Finales neben dem viel schlichteren Mittelsatz, wo er mit gegenseitig angepasstem Klang vom Orchester-Cellisten Jonas Iten sekundiert wurde. Obwohl Robert Schumann selber kein Streichinstrument spielte, kam sein Begleitsatz unter kundiger Führung durch den Dirigenten dem möglichen Klangvolumen des Solisten entgegen. Stets wirkte das Gleichgewicht natürlich und in sich abgerundet.

Noch um die Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts galten die ungradzahligen Beethoven-Sinfonien – unter der Führung der Fünften und der Neunten – grundsätzlich als musikalisch bedeutender verglichen mit den Gradzahligen. Gerade die Wiedergabe der Achten durch die Sinfonietta bestätigte, warum dieses Schema heute in Wanken geraten ist. Beethoven nannte sie zwar «kleine» Sinfonie, im Gegensatz zur ebenfalls in F-Dur stehenden Sechsten mit längerer Spieldauer. Aber er selber wusste um ihren kompositorischen Wert, selbst neben der fast gleichzeitig entstandenen Siebenten. Grundsätzlich überwogen heitere Motive. Aber es war nicht die gemütliche Heiterkeit eines Joseph Haydn. Die Motive wurden besonders im Schlusssatz immer wieder durch abrupte Stimmungswechsel unterbrochen.

Das Publikum dankte mit kräftigem Applaus; aber zu einer Zugabe reichte es nicht, nicht zuletzt wohl, weil der Auftritt wegen einer Panne an der Kasse erst mit Verspätung begann.

«Joachim Raff, compositeur suisse du XIXe siècle?»
erschienen am 07.10.2022
resmusica.com (Joseph Zemp)

Joachim Raff, compositeur suisse du XIXe siècle

Le 17 octobre 2022 par Joseph Zemp

Né le 27 mai 1822 à Lachen, sur les rives du Lac de Zurich, le petit Joachim ébahit ses proches par son intelligence et ses talents : ses traductions du latin, sa lecture de Platon, sa maîtrise à l'orgue pendant les services liturgiques à 10 ans !

Au cours de ses années de lycée chez les Jésuites à Schwyz, la fascination pour la musique l'emporte sur les disciplines scolaires aux résultats pourtant brillants. Raff envoie un premier volume de compositions pour piano aux Editions Schott en Allemagne, dont un *Souvenir du Lac de Zurich*, pièce qui renvoie aux clapotis des vagues au pied de sa maison natale. Grand admirateur et imitateur de Mendelssohn, le jeune homme occupant un poste d'instituteur à Rapperswil fait parvenir à Leipzig son opus 2-7. Mendelssohn y diagnostique du talent et recommande ces pièces aux Editions Breitkopf und Härtel et Schumann y consacre un article élogieux dans sa revue « Zeitschrift für Musik ». Ayant donné son congé à l'école, Raff se rend à Zurich où il vit tant bien que mal comme professeur de piano et comme copiste de partitions.

Impressum

Autor:	Res Marty, Präsident der Joachim-Raff-Gesellschaft
Herausgeber:	Joachim-Raff-Gesellschaft
Lektorat:	Carlo Stuppia, Lachen
Fotos und Redaktion:	Carlo Stuppia, Yvonne Götte
Layout und Druck:	Gabriel Schwyter, Gutenberg Druck AG, Lachen

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet.
© 2023, Joachim-Raff-Gesellschaft

1972—2022

Joachim-Raff-Gesellschaft
Joachim-Raff-Archiv
Seeplatz 1, Postfach 304
CH-8853 Lachen
info@joachim-raff.ch
joachim-raff.ch